№ 73. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 15. März 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutschland.

Z **Berlin**, 13. März. Aus Breslau wird an verschiedene Blätter berichtet, daß die **Romreise des Kardinals Kopp** Verhandlungen gelte, mit denen der Vatikan und somit auch das Zentrum die Gegenleistungen der Regierung für die Bewilligung der Marinevorlage in den sicheren Hafen bringen möchten. Im Zentrum werden die betreffenden Angaben begreiflicherweise lebhaft bestritten, und daß man in Regierungskreisen erst recht keinen Anlaß hat, auf die Sache irgendwie einzugehen, begreift sich gleichfalls. Auch ist ja nicht behauptet worden, daß man an den leitenden Stellen in Berlin schon davon unterrichtet sei, welche Pläne im Vatikan gehegt und welche Vorschläge hier gemacht werden. So schwierig es nach Lage der Sache ist, in diese dunkelen Machenschaften Einblick zu gewinnen, so wird man doch wohl gut daran thun, sich um parteioffiziöse oder sonstige Dementis nicht zu kümmern, sondern die weiteren Ereignisse abzuwarten. An und für sich ist es ja gar keine Frage und kann keine sein, daß das Zentrum seine Unterstützung nicht umsonst gewährt. Immerhin müßte es sonderbar über die Maßen zugehen, wenn die Regierung sich schon jetzt irgendwie dem Zentrum oder gar dem Vatikan gegenüber zu Leistungen verpflichten sollte, die nach den sensationellen breslauer Meldungen eine vollständige Umkehr unserer ganzen inneren Politik zu bedeuten hätten. Die Wiederherstellung der katholischen Abteilung im Kultusministerium und wohl gar die Wiederaufnahme der Zedlitzschen Schulvorlage, das sind denn doch Dinge, die sich leichter an die Wand malen als verwirklichen lassen, und mit deren Zumutung man so leicht nicht einer Regierung kommen wird, nicht einmal der jetzigen, die freilich förmlich darauf zu warten scheint, daß ihr die Initiative von den Parteien ihres Vertrauens vorgezeichnet wird. Im übrigen wäre indessen gerade Kardinal Kopp ganz wohl der Mann dazu, im stillschweigenden Auftrage des Zentrums sowohl in Rom wie hier eine Rolle zu spielen. Es gab eine Zeit, wo man ihn im Zentrum mit etwas mißtrauischen Augen ansah, und auch sein bekanntes Telegramm an den Kaiser vor der Abfahrt des Prinzen Heinrich nach China hat manchen Zentrumsleuten wenig behagt. Inzwischen hat aber die Fraktion unter Liebers Führung eine Richtung eingeschlagen, die durchaus parallel mit dem Koppschen geht. Daß es sich bei der Berufung des Kardinals in den Vatikan um keine kleinen Angelegenheiten handeln kann, ist zudem ganz selbstverständlich.

X **Berlin**, 13. März. An diesem Dienstag wird **der Reichstag** über die Militärstrafprozeßvorlage in zweiter Lesung beraten und zumteil auch beschließen. Auch heute läßt sich schwer vorhersagen, ob der Entwurf als Gesetz wird verabschiedet werden können. Es gibt eine Reihe von Differenzpunkten, in denen die Militärverwaltung sich allerdings schon in der Kommission nachgiebig gezeigt hat, nachdem die Kommissionsmehrheit ihrerseits von ursprünglichen Forderungen im Interesse des Zustandekommens der Vorlage abgewichen war. Andere Teile des Entwurfs wieder sind derartig in der Kommission umgestaltet worden, daß der Kriegsminister und seine Kommissare sich bisher nicht haben entschließen können, ihre Zustimmung irgendwie erkennbar werden zu lassen. Die Verhandlungen im Plenum lassen sich nach einer bestimmten Richtung hin insoweit übersehen, als diesmal der konservative Faktor sicher zu berechnen ist. Die Konservativen werden sich genau so verhalten, wie die Militärverwaltung das thut. Geht man die Hauptpunkte des Entwurfs in der Kommissionsfassung durch, so ist anzuerkennen, daß in wesentlichen Beziehungen für eine größere Rechtssicherheit im Verfahren gesorgt worden ist. Hierher ist zu zählen: die Besetzung der Kriegsgerichte mit zwei Juristen neben drei Offizieren, während der Regierungsentwurf nur einen Juristen neben vier Offizieren zulassen wollte. Die Wichtigkeit der Aenderung zeigt sich nur darin, daß ferner bestimmt worden ist, die Schuldfrage solle nicht mit einfacher Mehrheit, wie es der Entwurf wollte, sondern mit zweidrittel Mehrheit zu bejahen sein. Zu der Mehrheit im Kriegsgericht müßte also mindestens einer der juristisch vorgebildeten Beisitzer gehören. Auch das ist eine nützliche Aenderung, daß im Reichsmilitärgericht vier Juristen und drei Offiziere in den Fällen zu urteilen haben, wo es sich um prozessuale oder bürgerlich-rechtliche Rechtsfragen handelt. Dieselbe Besetzung des obersten Militärgerichtshofs war leider nicht auch durchzusetzen für die Aburteilung über militärische Vergehen, indessen ist das Erreichte, wie gesagt, nützlich und billigenswert. Die bedeutsamste Aenderung, die die Kommission vorgenommen hat, betrifft den Umfang der Beweisaufnahme. Ganz wie im bürgerlichen Verfahren ist nach der Kommissionsfassung der Vorsitzende verpflichtet, das gesamte zur Verfügung stehende Beweismaterial zu erledigen, also sämtliche gestellte und geladene Zeugen und Sachverständige zu vernehmen u. s. w. Die Militärverwaltung wird grade an diesem Punkte zeigen können, ob sie es recht meint, mit der freilich gern vorausgesetzten Absicht, ein tüchtiges, auf modernen Rechtsanschauungen beruhendes Werk zustande zu bringen, und sie kann in diesem Punkt sehr wohl entgegenkommen, da nicht abzusehen ist, daß eine Untergrabung der Disziplin eintreten könnte, wenn den Militärpersonen die beruhigende Gewißheit verschafft wird, daß sie vor dem Kriegsgericht dieselben Rechtsbürgschaften genießen, wie im Zivilstande. Die Möglichkeit einer Beschränkung der Beweisaufnahme vor den Standgerichten ist im Entwurf beibehalten worden. Der Zustand entspricht also auch hier demjenigen im bürgerlichen Verfahren, da die Schöffengerichte ebenfalls die freie Beweiswürdigung haben, abweichend von dem Verfahren vor den Strafkammern. Die Frage des obersten Gerichtshofs und ob Baiern auf seinen einzelnen Militärgerichtshof zu verzichten haben wird, dürfte im Reichstage zwar reichlich erörtert werden, aber eine Entscheidung dieser Streitsache wird zunächst nicht erfolgen. Die Kommission hat sich die Schwierigkeiten vom Halse zu schaffen gesucht, indem die Regelung dieser Frage einer weiteren Verständigung vorbehalten bleibt, und der Reichstag wird selbstverständlich in gleichem Sinne holen: Ein Gesetz, das uns sonst zu befriedigen vermag, könnte ruhig die Zweiteilung der obersten Gerichtsbehörden vertragen, zumal es nur eine Frage Verhältnismäßig weniger Jahre sein wird, wann Baiern seinen obersten Gerichtshof von selber aufgibt.

Die Meldung, daß kein Mitglied des Zentrums den **Sammlungsaufruf** unterschrieben habe, bedarf der Einschränkung: es hat unterzeichnet Graf Hoensbroech, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Ein Nachtrag von Unterschriften, dessen Veröffentlichung noch aussteht, soll noch die Namen von anderen Zentrumsabgeordneten, z. B. von Klose, enthalten.

C **Berlin**, 13. März. Durch den Uebereifer der sächsischen Konservativen ist die dortige Regierung in eine sonderbare Lage gebracht worden. Die **sächsische Vereinsrechtsnovelle**, die mit dem Verbote des Inverbindungtretens politischer Vereine aufzuräumen hatte, war den Konservativen im Landtage ein willkommener Anlaß, bekannte liebenswürdige Forderungen nach dem Muster der vorjährigen Reckeschen Novelle anzumelden, und so ist der Gesetzentwurf mit einer Bestimmung bepackt worden, die selbst der konservativsten aller deutschen Regierungen, eben der sächsischen, unannehmbar erscheint. **Die Teilnahme von Frauen und** jugendlichen Personen an politischen Versammlungen soll, so wollen es die Konservativen, verboten sein, eine Bestimmung, mit der die Regierung erklärtermaßen nicht arbeiten kann. Denn wie soll festgestellt werden, ob „Jugendliche" in einer Versammlung anwesend sind? Das Verhalten der sächsischen Regierung in dieser Sache hat im übrigen wenig schmeichelhaftes für die preußische Regierung, die doch gemeint hatte, mit solchen un durchführbaren Polizeivorschriften nicht nur auskommen, sondern gleich mindestens die halbe Sozialdemokratie vernichten zu können.

h **Berlin**, 13. März. Zur Feier des **Geburtstags des Prinzregenten** Luitpold von Baiern fand gestern abend im „Deutschen Hofe" hierselbst ein Festkommers statt, welchem die Mitglieder des „Vereins der Baiern", die hier anwesenden baierischen Offiziere und zahlreiche Festgäste beiwohnten. Der Gesandte Graf Lerchenfeld brachte das Hoch auf den Kaiser aus, der geh. Oberregierungsrat Leib toastete auf den Prinzregenten.

Dem „B. T." wird **aus Peking** telegraphirt, daß die Kaiserin-Mutter von China beabsichtige, demnächst die Eisenbahnlinie von Peking nach Tiensin zu besuchen. Diese Entschließung ist von großer Wichtigkeit für die Entwickelung des Eisenbahnwesens in China. — Ferner meldet das Blatt in einem Telegramm aus Peking, nach einem bestimmt auftretenden Gerüchte sammele Japan seine Handelsflotte in der Inlandsee (japanisches Meer).

Nach einer Meldung **aus Posen** hat der Kaiser genehmigt, daß der Niederlegung der Stadtumwallung unter bestimmten Voraussetzungen näher getreten werde. Die Grundlagen für die weiteren Verhandlungen sollen sofort vom Kriegsministerium aufgestellt werden.

Nach offiziösen Andeutungen ist sichere Aussicht vorhanden, daß die seit Jahren schwebenden Verhandlungen wegen eines **deutsch-portugiesischen Handelsvertrages** bald zum Abschlusse gelangen. Auf Drängen der an der Ausfuhr nach Deutschland beteiligten portugiesischen Handelskreise, namentlich der Weinexporteure von Oporto, hat sich die portugiesische Regierung in letzter Zeit mehr als vorher zum Abschlusse eines Handelsvertrages bereit gezeigt. Portugiesische Weine sind bisher, ebenso wie die spanischen, beim Eingange in Deutschland von dem Mitgenusse der deutschen Vertragszölle ausgeschlossen. Hierin erblicken die Weinhändler von Oporto ein Hindernis für die Entwicklung ihres Ausfuhrgeschäfts nach Deutschland. Mit dem Zustandekommen eines Handelsvertrages würde dieses Hindernis fortfallen und die Einfuhr portugiesischer Weine nach Deutschland, die bisher sich auf drei bis vier millionen Mark jährlich bewertete, ohne Zweifel wesentlich zunehmen. Im vergangenen Jahre bewertete sich die deutsche Ausfuhr nach Portugal auf ungefähr 14—15 millionen Mark, die Einfuhr von dorther auf 16—17 millionen Mark.

München, 13. März. **„Ein heiteres Vorkommnis"** nennen die „Münch. Neuesten Nachr." folgenden Fall: Auf Veranlassung des kgl. Staatsministeriums werden zurzeit in allen baierischen Schulen Erhebungen über die gewerblichen Lohnarbeiten der Kinder unter 14 Jahren gepflogen. Als dieser Tage in einer fränkischen Kreishauptstadt der Oberlehrer die Oberklasse betrat, um Ermittelungen anzustellen, fiel ihm sofort ein Knabe auf, der sehr „übernächtig" aussah und jeden Augenblick einschlafen zu wollen schien. Auf die Frage, warum er ungewaschen und ungekämmt sei und in einem fort gähne, erwiderte der Knabe, er habe nachts bis um 2 Uhr Kegel aufstellen müssen. Der Oberlehrer bemerkte, daß er das nicht dulden könne und sofort dem Herrn Rechtsrat X. davon Mitteilung machen werde. Darauf entgegnete der Knabe: „Ja, der Herr Rechtsrat X. weiß es schon, er kegelt jeden Abend selbst bis um 2 Uhr mit". Wir meinen, daß ein solches Vorkommnis zu Heiterkeit gar keinen Anlaß gibt. Es ist vielmehr sehr bedauerlich, daß sogar ein Rechtsrat mit anderen einen Jungen bis 2 Uhr nachts beschäftigt.

Ausland.

h **Wien**, 13. März. Das „N. W. T." veröffentlicht die Aeußerung eines hervorragenden Großgrundbesitzers über die **innerpolitische Situation**. Danach soll die Regierung entschlossen sein, falls die Obstruktion in vollem Umfange wieder aufgenommen werden sollte, das Parlament nach wenigen Sitzungen nach Hause zu schicken, und, wenn sich die Regierung gezwungen sähe, Neuwahlen auszuschreiben, so würden diese Neuwahlen auf grund einer anderen Verfassung erfolgen.

Wie hier verlautet, trifft **König Leopold** von Belgien mit der Prinzessin Klementine Ende dieses Monats zum Besuch der Kronprinzessin-Witwe hier ein.

* **Peking**, 11. März. Der englische Gesandte Macdonald legte am Dienstag im Tsungli-Yamen **Protest** ein gegen die Abtretung Port Arthurs, die eine Störung des Gleichgewichtes der Machtverteilung im Osten sei. Die chinesische Regierung erklärte sich außer stande, den russischen Forderungen zu widerstehen. Der russische Geschäftsträger Pawlow hatte den Wunsch, die Abtretung binnen fünf Tagen sicherzustellen, um diese Angelegenheit vor der Ankunft des neuen russischen Gesandten Speyer erledigt zu haben. China ersuchte um eine längere Frist zur Ueberlegung; über die Sache wird infolgedessen in Petersburg weiter verhandelt.

Gerichtliche Entscheidungen.

** **Dortmund**, 14. März. **Bei der Sozialdemokratie** glaubte der früher in Dortmund als Schutzmann, später in Schwerte als Polizeisergeant angestellte Jos. Köster die Verwirklichung seiner Lebensanschauungen zu finden; er ließ deshalb sein Amt im stiche und bekannte sich offen zur sozialdemokratischen Partei, für die er in Wort und Schrift eintrat. Er wurde sogar von der Partei als Vertreter der „Arbeiter-Zeitung" für Schwerte und Umgegend angestellt. Köster hat aber auch bei der neuen Partei die Erfahrung machen müssen, daß auch bei ihr mit Wasser gekocht wird und daß die Führer so gut ihre Fehler und Schwächen haben, wie die Angehörigen anderer Parteien und wie Köster wohl auch selbst. Weil Kösters Naturell

---

(:) Am Fuße des Karmel.

Roman von **Christian Benkard.**

23) (Nachdruck verboten.)

15. Kapitel.

Am Südwestabhang des Karmelgebirges befindet sich eine Anzahl natürlicher Höhlen mit rauchgeschwärzten Kalksteinwänden, deren vielsprachige, meist altgriechische Inschriften von verfolgten Juden und Christen zeugen, die in drangvollen Kriegszeiten hier Schutz gesucht hatten. Der Sage nach soll auch der griechische Weise Pythagoras hier gelebt haben, zweifelsohne jedoch der Prophet Elias. Die Grotte unter dem Altar der Klosterkirche, welche die Karmeliter-mönche als die einstige Wohnung des Propheten bezeichnen, ist wohl durch Menschenhand geschaffen, und daher klingt die Behauptung der Türken, die von ihnen in einen kleinen Tempel verwandelte Höhle in halber Berghöhe sei die wahre ehemalige Propheten-wohnung, wahrscheinlicher. Elias wird auch von den Muslims als Heiliger verehrt, dies beweist auch schon der landesübliche Name des Karmel: Dschebel Mar Elias — Berg des heiligen Elias.

Vor einer dieser Höhlen saß, aufs Haar einem Räuber gleichend, der lange Christof auf einem Felsblock. Ab und zu sah er sich vorsichtig nach allen Seiten um, öffnete die geballte rechte Hand, um ein Goldstück zu betrachten, und schloß sie rasch wieder. Dann stützte er den Ellbogen aufs Knie, den Kopf auf die das Goldstück umklammernde Faust und spähte, mit den Zähnen an der Unterlippe nagend, in die Weite.

Nach Süden hin zog sich der weiße Sandstreifen zwischen Meer und Küste, von den dunklen Ruinen von Athlit und Tantura unterbrochen, seinem Auge sichtbar bis in die Gegend von Cäsaria, wo er im grauen Duft der Ferne verschwamm. Rechts unter ihm dehnte sich das tiefblaue Meer, links die grünende Küstenebene, in der längs der zurzeit ausgetretenen Flüßchen und Bäche eine Unzahl langschnäbelige Vögel herumstelzten, — Kraniche und Störche im Winterquartier.

Christof mußte beim Anblick der Rotbeine an die Heimat denken. Und da, der alte Storchenvater mit dem lahmen Flügel — potz Blitz! ob ders nicht war, der daheim beim ersten Flugversuch aufs Schulhausdach und von da in die Dorfgasse gefallen war? Der Lehrer hatte es gesehen und gesagt: „Christof, lernen thust du doch nix, bringe ihn wieder ins Nest; ich glaube, er hat sich den einen Flügel geknickt." Und der Christof hat sichs nicht zweimal sagen lassen und ist mit dem Verunglückten im Arm auf den Schornstein geklettert, obgleich ihm der unter dem Storchennest hervorquellende Rauch das Wasser in die Augen getrieben hatte. Und dann —

Der verwilderte Mann hatte mit offenen Augen so lebhaft geträumt, daß ihm zwei große Thränen über die Backen liefen. Kindergeschrei schreckte ihn aus seinen Gedanken empor und traurig ging er in die Höhle hinein, an deren Hinterwand seine Frau auf einem Holzschemel sitzend ihrem jüngsten, vor kurzem geborenen Kinde die Brust gab. Das älteste, trotz seiner zwei Jahre noch kraftlos zum Stehen und Gehen, lag auf einem zerrissenen Strohsack und schrie. Auf des Vaters Frage, was er denn habe, antwortete der Junge nur mit einem Wort: „Hunger"!

„Hörst Dus? Warum muß er hungern? Daß Dir der Reisende, dem Du vorgestern und gestern seine Sachen stundenweit übers Gebirg geschleppt hast, nur ein einziges Silberstückle dafür gegeben hat, glaub ich Dir nimmer. Es war gewiß ein reicher Herr, der nur zu seinem Vergnügen ist, und unser Elend hat er doch kennen gelernt."

Der lange Christof wich dem mißtrauischen Blick seiner Frau aus und sagte achselzuckend: „Er wird sich halt vergriffen haben, oder er hat gemeint, weil er unser Landsmann ist, thu ichs aus Gefälligkeit. Du weißt ja, wie sie sind, die Landsleut."

„Und das soll ich glauben?" höhnte die Bärble. „Vergriffen? — Du hast Dich vergriffen an dem, was Du mit uns teilen sollst, und hast das Geld durch die Kehl gejagt. Woher kämen denn sonst Deine nassen Augen, wenn nit vom Schnaps?"

Die rote Bärble erschrak über die Wirkung ihrer Worte. Als ob er einen Eid schwören wollte, so erhob ihr Mann seine Rechte, zwei Finger ausgestreckt, die übrigen drei umkrampften das Goldstück. Und mit bebender Stimme sagte er: „Ich glaub an kein Herrgott mehr und an kein Vaterland, nur an Dich glaub ich noch, Bärble! Traust Du mir aber so etwas zu und nennst Du mich auch noch einen Saufaus — weißt, an der anderen Bergseit drüben ist ein Platz, wer von dort aus in den Steinbruch runterspringt, dem seine Sorgen sind vorbei. Heut früh bin ich erst wieder dort gestanden, aber ich hab mir gesagt, Du bist ein feiger Lump, Christof, wenn Dus thust! So wars vor ein paar Stunden noch, jetzt aber —"

Die Bärble war mit dem Kind an der Brust aufgesprungen und packte seine Schulter, die sie schüttelte. „Willst mich wahnsinnig machen mit Deinem Gered? Es war ja gar nit so schlimm gemeint, was ich gesagt hab, und bis zum Verhungern ists noch weit hin. Geh, wein doch nit so schrecklich, Christof, so ein großer Kerl, wie Du einer bist, darf nimmer weinen. — Christof!"

Aber ihr Mann drückte wie im furchtbarsten Schmerz die Stirn gegen die Felswandung und jammerte, daß die Höhle von seinem Geheul widerhallte: „Ach Bärble, ich bin ja noch viel schlechter, als ein Saufaus! Thät ich nur saufen, dann wär ich wenigstens kein Verräter, der das Leben nit wert ist!"

„Bärble!"

Diesmal war es eine Frauenstimme, die den Namen rief. Herumfahrend, sah die Gerufene im Höhleneingang eine weibliche Gestalt stehen, die sichtlich einzutreten zögerte.

„Die Beate ist da; bei Gott, die Beate Attenbrunn!" stieß die Mutter ihren Mann an. „Heul doch nit, die muß ja sonst glauben, wir hätten etwas miteinander gehabt!"

Damit verhüllte die Frau rasch ihre Brust und eilte dem unerwarteten Besuch entgegen. Auch Christof hatte sich schnell gefaßt und überlegte bereits, mit welcher Grobheit er die Tochter seines bestgehaßten Feindes empfangen solle. Beate, die starr vor Entsetzen über das sich ihr darbietende Bild bitterster Armut erst eine Weile kein Wort hervorbringen konnte, maß ihn indessen, als er sich schimpfbereit ihr näherte, mit einem so sicheren, vornehmen Blick, daß er, entgegen seinem Vorhaben, plötzlich den Mund zu einem breiten Grinsen verzog und sie in einer Anwandlung von Liebenswürdigkeit sehr teilnehmend fragte, ob sie sich denn auf dem Malefizweg nicht das Genick abgestürzt habe. Da der Augenschein die Antwort entbehrlich machte, wartete er nicht weiter darauf, sondern wendete sein Interesse dem schweren Korb zu, den das junge Mädchen vor der Bärble abgestellt hatte. Der älteste Bub war, auf allen Vieren krabbelnd, bereits bei dem Korb angelangt.

Beate empfand keine Freude beim Auspacken der mitgebrachten Sachen. Dieses Elend war zu gräßlich, die Hast, mit der das größere Kind ein ihm gereichtes Stück Brot verschlang, erinnerte an die Freßgier eines halbverhungertes Tieres. Der in der Kolonie übernachtende deutsche Geologe hatte wahrlich nicht zu viel erzählt von den Bewohnern einer der von ihm besuchten Karmelhöhlen, denen er aus Mitleid einen Verdienst zugewiesen, indem er den Mann als Gepäckträger nach dem Drusendorfe Elifen angenommen hatte. Die Kunde von der schon längst verschollen geglaubten Familie des langen Christof war von dem Gastzimmer des „Hotel Karmel" aus bald bis in das Attenbrunnsche Haus gedrungen, und da hatte sie sich trotz der mütterlichen Bedenken mit einem gefüllten Korbe auf die Suche begeben. Es war ja ihr Vater gewesen, der die Ausstoßung beantragt und durchgesetzt hatte, der Tochter stand es zuerst zu, das Unglück zu mildern.

„Ich will gleich morgen früh wieder ein paar Kleinigkeiten für Euch zurechtlegen", sagte sie mit einem scheuen Seitenblick nach dem kauenden Buben; „der Christof kann den Korb an der Grenze in Empfang nehmen, wenn er nicht bis zu uns kommen will. Die Martha ist arg krank gewesen und hat sich im Bett gestreckt, wie man sagt, ein Teil von ihrem Zeug hat sie ausgewachsen, das der Große da vielleicht auftragen kann. Und hier aus der schrecklichen Höhle müßt Ihr so schnell wie möglich heraus. Mein Vater ist seit drei Wochen in Jerusalem, aber ich will sehen, was sich durch Vermittlung der Frauen für Euch bei dem Gemeindevorstand thun läßt."

Indem die Bärble ihrem Jüngsten aus der Fülle der erhaltenen Sachen den Luxus einer reinen Umhüllung leistete, erzählte sie, im Anfang sei es ihnen gar nicht so schlecht ergangen. Ihr Mann habe, woher wisse sie freilich nicht, noch immer Geld gehabt, bis plötzlich seine Quelle versiegt wäre. Seitdem hätten sie oft fast ohne Nahrung in dieser Höhle hausen müssen.

„Thäten Sie nit einmal mit dem Baumeister reden, Jungfer Beate? Der ist alleweil so gut mit uns gewesen, und 'ne Wohnung in irgend einem Bretterschuppen wüßt er gewiß für uns. Wenns nach seinem Willen gegangen wär, hätt man uns nit ausgeschmissen; hat der an jenem letzten Abend raisonnirt gegen den —" sie schlug sich auf den Mund, so daß das Wort Attenbrunn nicht heraus konnte.

„Nach dieser Seite hin kann ich gar nichts thun", erklärte das junge Mädchen entschieden, worauf die Bärble schnell erwiderte:

„Gelt, da hab ich was angerichtet mit meinem bösen Maul! Nit wahr ists, daß er geschimpft hat, der Baumeister. „Ist das ein Volk Gottes!" hat er nur gesagt, aber nit, wenn er damit meint. Ists nit auch so? Den zählen sie zu den Ketzern und er war doch alleweil barmherziger, als grad die Frömmsten."

Beate verwies ihr solche Reden. „Der Christof ist schuldig und hat Strafe verdient. War er vielleicht nicht unverträglich und grob von Anfang an? Hätte er damals schön um Verzeihung gebeten, dann wäre es nimmer so schlecht um Euch bestellt."

Die Strafpredigt war berechtigt; der freundliche Ton, den Beatens Stimme dabei nicht verlor, nahm ihr das Verletzende und machte sie nur um so eindringlicher.

„Ich will erst mit der Mutter und der Müllersfrau reden", sagte sie weiter, da ihr kein Ausweg einfiel. „Für eine Wohnung wird geforgt werden, sorge Du nur, daß Dein Mann hübsch bescheiden zurückkommt und nicht gleich wieder Streit anfängt."

„Der? Der käm mir recht mit Streit anfangen! — Aber wo ist er denn geblieben?"

Fortgeschlichen hatte er sich, ohne einen Bissen angerührt zu haben. Sein Aeltester deutete mit einer halb abgenagten Hammelrippe nach dem Höhlenausgang und sagte mit vollgestopftem Munde: „Dada!" Die hinauseilende Bärble sah den Vermißten in der Richtung nach Haifa bergab steigen.

(Fortsetzung folgt.)

aber nicht zum stillen Dulden, zum Gehenlassen der Verhältnisse neigt, er vielmehr lieber selber anscheinend ganz vorn stehen möchte, so gefiel ihm so manches in der Partei nicht, er opponirte erst in den Versammlungen gegen die Führer, ja es wurde der Verdacht rege, daß er auch zur gegnerischen Presse gehe und dieser seine Dienste anbiete, um interne Angelegenheiten der sozialistischen Partei zu verraten. Als die Führer der sozialistischen Partei erfuhren, daß aus dem „Paulus" wieder ein „Saulus" werden dürfte, da machten sie kurzen Prozeß und nahmen dem Köster die Vertretung der Zeitung, entzogen ihm die sonstige Unterstützung und brachen mit ihm gänzlich. Es heißt bei der Sozialdemokratie bekanntlich: „Wer sich nicht fügt, der fliegt!" Als dann bei der Staatsanwaltschaft eine Denunziation einging, und behauptet wurde, der Leiter der sozialistischen Druckerei, Rehse, habe sich der Unterschlagung oder sonstiger Vergehen schuldig gemacht, der ebenfalls aus dem Parteidienste entlassene Genosse Oberhaus habe in Gemeinschaft mit Köster die Denunziation eingereicht (Die Untersuchung hat übrigens gar keinen Anhalt für die Richtigkeit der Behauptung ergeben). In der „Arbeiter-Zeitung" wurde u. a. behauptet, Köster habe schon zu der Zeit, wo er nach außen hin als überzeugter Anhänger der Sozialdemokratie sich aufgespielt, Schmutzartikel über die Partei und über Parteigenossen für die gegnerische Presse geschrieben. Dieserhalb hat Köster sich beleidigt gefühlt und gegen den verantwortlichen Redakteur der „Arb.-Ztg.", Theiß, Privatklage angestrengt.

Im heutigen Termine trat der Beklagte den Beweis der Wahrheit an. Es wurde festgestellt, daß Köster zu einer Zeit, wo er noch nicht aus der Partei ausgeschieden war, zu Herrn Redakteur Dehne gekommen ist und diesem Material für die „Rhein.-Westfäl. Ztg." angeboten hat. Da es sich um persönliche Angelegenheiten delikater Natur handelte, lehnte Herr Dehne ab. Herr Redakteur Richter vom „Gen.-Anz." hat von Köster verfaßte Artikel aufgenommen, soweit sie allgemeinen Inhalts waren, es handelte sich um Reisebeschreibungen 2c. Einen Artikel über die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen hatte Köster dem „General-Anzeiger" zur Durchsicht gebracht, ihn aber wieder zurückgezogen. Dieser Artikel ist nun Köster von einem Genossen (dem jetzt wegen Wechselfälschung und Diebstahls verurteilten Dachdecker Delahaye) gestohlen und der „Arbeiter-Zeitung" übermittelt worden. Dieser Artikel konnte nun heute gegen den Privatkläger ausgespielt werden. Da derselbe verschiedene scharfe Ausdrücke gegen die hiesigen Parteigenossen enthält, so hätte Köster vielleicht gut gethan, dem Rate des Vorsitzenden, Herrn Assessor Hövelmann, zu folgen und die Klage zurückzuziehen, er würde dann die Kosten erspart haben. Das Gericht hielt den Beweis der Wahrheit für erbracht und erkannte auf Freisprechung. Wenn etwa in der Form zuweit gegangen sei, so schütze den Beklagten der § 193, da er unstreitig berechtigte Interessen vertreten habe.

Provinzielles.

§§ **Dortmund,** 14. März. Der städtische Chemiker Herr Dr. Kayßer nahm vor einigen Tagen eine unvermutete **Revision des Wochenmarktes** am Steinplatz vor und beschlagnahmte dort bei verschiedenen Händlern bezw. Metzgern von hier Proben von verdächtig aussehender **Fleisch- und Leberwurst.** Die dann vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß beide Wurstsorten einen erheblichen Zusatz an Stärkemehl erfahren hatten, also **gefälscht** waren.

= Das dem Mauermeister und Bauunternehmer Wilhelm Blome gehörige **herrschaftliche Wohnhaus,** Hohestraße 69, ist durch Kauf im Besitz des Schreinermeisters Menne hier zum Preise von 38 000 Mark übergegangen. Wie wir hören, will der neue Besitzer in das auf dem großen freiliegenden Hofraum stehende zweistöckige Hintergebäude eine Bau- und Möbelschreinerei einrichten und sollen als Spezialität Treppen aller Art gefertigt werden. Herr Blome wird demnächst von hier nach Lippe verziehen.

* **Die Böttcher** in Dortmund sind mit Beginn dieser Woche in eine Lohnbewegung eingetreten.

h **Hörde,** 14. März. Um Irrtümern vorzubeugen, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß alle die **hörder Kreisbahnen** betreffenden Angelegenheiten ausschließlich von der Bauabteilung der hörder Kreisbahnen, nicht von der der dortmunder Straßenbahn erledigt werden. Beide sind durchaus von einander getrennte Verwaltungen.

s **Annen,** 13. März. **Der Geburtstag des Altreichskanzlers** soll in diesem Jahre durch ein Festessen im Lokale des Herrn Beckhoff festlich begangen werden und zwar planen der „Sauerländische Gebirgsverein" und die Gesellschaft „Erholung" zusammen zu feiern. — Auf der Zeche „Siebenplaneten" **verunglückte** der Bergmann Kötter von hier durch herabfallendes Gestein aus dem Hangenden, so daß der Tod sofort eintrat. — **Eine lobenswerte Einrichtung** hat in letzter Zeit das hiesige „Annener Gußstahlwerk getroffen, indem es in dem neuerbauten Portierhause Räume hat einrichten lassen, in denen die Arbeiter ihr Mittagbrot verzehren können.

Koblenz, 12. März. **Unglücksfall.** Gestern abend 7 Uhr ging ein Gespann von zwei starken Pferden mit einem Flaschenbierwagen in Ehrenbreitstein durch und rannte über die Schiffbrücke. Der Führer fiel von dem Fuhrwerk herab, blieb an der Deichsel hängen und wurde mitgeschleift. Mitten auf der Schiffbrücke wurde die Frau eines Architekten aus Neuwied, welche auf dem Heimweg nach dem ehrenbreitsteiner Bahnhof war, von dem Fuhrwerk überfahren; dieselbe wurde auf Anordnung eines Militärarztes nach dem Bürgerhospital gebracht, woselbst sie verschied. Die Pferde sollen vor einem Eisenbahnzug gescheut haben.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Die soziale Lage der kaufmännischen Hülfsarbeiter illustrirt in trefflicher Weise folgendes Inserat, das dieser Tage in einem elberfelder Blatte erschien:

„Zum sofortigen Eintritt ein junger tüchtiger Kommis mit schöner Handschrift gesucht. Anfangsgehalt 600 ℳ.

Die „Elberf. N. N." schreiben hierzu sehr zutreffend: Wir wissen nicht, wie groß die Zahl der „tüchtigen Kommis mit schöner Handschrift" ist, die sich um den so brillant dotirten Posten beworben haben. Es läßt sich aber wohl annehmen, daß das Riesengehalt von 600 ℳ pro Jahr oder 1 ℳ 64 ₰ pro Tag, was den Lohn einer Fabrikarbeiterin schon bald erreicht, ein wahres Wettlaufen um den Posten unter den Jüngern Merkurs hervorgerufen hat. Durch Zufall hatten wir Gelegenheit, von einer der schriftlichen Bewerbungen Kenntnis zu erhalten. Diese bestätigt unsere Annahme, daß das Inserat eine große Anziehungskraft ausgeübt habe. Der „tüchtige Kommis mit schöner Handschrift" schreibt an die betr. Firma:

„Als 600 Mark-Kommis erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst meine Dienste anzubieten und ich hoffe um so eher auf Berücksichtigung meines Gesuches, als ich bereit bin, die monatlichen 50 Mark in Viktualien ihres Geschäfts in Empfang zu nehmen. Beispielsweise Sonntags: Eier, roh, gekocht, Spiegeleier. Montags: Aepfel, event. auch faule. Dienstags: Käse, faule mainzer und limburger. Mittwochs: Kartoffeln, sogen. Bünnärpol. Donnerstags: Purree von Kartoffelmehl. Freitags stelle ich mich auf den Hof und lasse mir die Sonne in den Hals scheinen. Samstags lecke ich die übrig gebliebenen Knochen des wöchentlichen Fleisches der Familie in der Küche ab. Angenehm würde es mir sein, wenn das Weihnachtsgeschenk in einem Reibekuchen Ihrer Kartoffeln oder in einer abgelegten Unterhose eines der Herren Teilhaber bestände. Für die übrigen Feiertage, wie Ostern, Pfingsten u. s. w., bitte ich um ein Paketchen „Schwatten Dorts" oder „Roten Kops". Bei meinem silbernen Jubiläum kommt es Ihnen auf einen Krug Kannenbier oder einen Schoppen Merklinghäuser wohl nicht an und ziehen Sie mir dann auch wohl das Kranken- und Invalidengeld nicht ab. Außer den Kontorstunden übernehme ich das Ausbrüten der Eier, Flicken der Kartoffelsäcke, Reinigen des Pferdestalles, Kehren der Straße. Verfehle nicht, noch hinzuzufügen, daß ich beim Militär Lazarettgehülfe gewesen bin und stehen Ihnen dann noch meine Dienste im Einsetzen des Klystiers, im Schröpfen, im Zähneausziehen und im Hühneraugenschneiden zur Verfügung und zwar alles für 600 Mark!

Da anzunehmen ist, daß diese Leistungen vielleicht von anderen Bewerbern überboten worden sind, so wird der arbeitsfreudige Merkursjünger die Stelle wahrscheinlich nicht einmal bekommen haben.

* **Berlin,** 14. März. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	12./3.	14./3.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—
Darmstädter Bank	—,—	—,—
Diskonto-Gesellsch	204,—	204,50
Dortm. Bk.-Verein	129,—	129,80
Annen. Gußstahlw.	162 10	162 50
Aplerb. Margarethe	122,50	122,—
Baroper Walzwerk	69,40	69,25
Bochum. Gußstahlf.	201 40	201,50
Bochum-Gelsenkirchen		
Straßenbahn-Aktien	182,75	183,—
Bonifacius	115,80	115,60
Consolidation	262,25	261,—
Courl	148,50	149,50
Dannenbaum	122,—	121,—
Dortm. Union L. C.	98,50	98,—
Dortmund-Ensched.	199,—	—,—
Duisburger Vulkan	176,75	176,75
Eschweiler Bergwerk	206,60	207,25
Gelsenkirchen	177.50	177 10
Glückauf-Brauerei	187,20	188,—
Hagener Accumulat.	185 75	185 40
Harpener	176,10	176,30

	12./3.	14./3.
Harpener	176,10	176 50
Hibernia	190,—	190,25
Hörder Vorzug L. A.	129,40	129,—
Hörd. Eisen-u. Stahlw.	179,—	178,25
Kölner Bergwerk	231,80	231,80
König Wilh. conv.	221,50	221,50
dto. St.-Prior.	270,50	270,50
Königs- u. Laurah	183,50	183,40
Löwenbrau	152,10	152,—
Louise Tiefbau, Akt.	68,—	67,75
dto. St.-Prior.	103,60	103 50
Massener Bergwerk	127,—	126,—
Mont.-Ind.	138,75	139,—
Nordstern Bergwerk	191,—	192,50
Pluto, Aktien	288,75	290,—
dto. St.-Prior.	288,75	289,50
Rh.-Westf. Kalkw.	120,50	121,—
Schalker Grub.	295,—	294,75
Schulz-Knaudt	184,—	181,—
Treber-Akt.	492,50	492,75
Trust Dynamit	176,90	176,80
Vulcan Duisburg	176,57	176,75
Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	289,25	289 25
Westf. Stahlwerke	202,25	201 25
Wittener Gußst.	177,—	179,—

* **Berlin,** 14. März. **Börsen-Kurse.** (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	12./3.	14./3.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	103,—	103,90
3% deutsche Reichs-Anleihe	97,20	97,—
3½% preuß. Konsols	103,—	103,90
3% preuß. Konsols	97,90	97,90
Deutsche Bank	206,40	206,40
Diskonto-Komm.	204,—	204,25
Essen. Kredit-Aktien	145 60	145,50
National-Bank	150,80	149.80
Oestr. Kredit	—,—	—,—
Aplerbecker Margarete-Akt.	122,50	122,—
Arenberg	753,—	753,—
Bliesenbach	245,10	245,50
Loch.-Gelf. Straßenbahn-Aktien	182,75	183,—
Boch. Bgw. La. C.	94,90	94,90
Bochumer Guß	201,60	201,50
Bonifacius	115,80	115,60
Kölner Bergw.	231,80	230,40
Concordia	252,—	253,25
Consolidation	262,25	261,
Courl	148,50	146,50
Dannenbaum	122,—	121,—
Dorm.-Enschede	190,—	189,30
Dortm. Union L. A.	—,—	52,—
Dortm. Union L. C.	98,50	98,—
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—
„ Germania- „	221,25	222,—
„ Löwen- „	—,—	—,—
„ Union- „	—,—	—,—
Eschweiler	206,60	207,25
Gelsenkirchener Gußst.	168,75	170,—
„ Bergw.	177.50	177,10
Glückauf-Brauerei	187,20	188,—
Hagener Accumulat.	185 75	185 40
Harpener	176,10	176,30

	12./3.	14./3.
Hibernia	190,—	190 25
Hörder La. A.	129,40	129,—
Hösch	179,—	178,25
Königsborn	152,10	152,—
Königs Wilhelm St.-Aktien	221,50	221,50
König Wilhelm Prior Aktien	273 50	270,50
Laurahütte	183,50	183.40
Luise Tiefbau St.-A.	68,—	67 75
Luise Tiefbau Prior.-Aktien	103 60	103,50
Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Märkisch. Maschbau.	147,50	147,75
Massener	127—	126,—
Menden-Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Menden-Schwerter-St. kt.	95,80	95,—
Nordd. Lloyd	117,20	117,30
NordsternBgw.-Akt.	193,—	192,65
Phönix Bgw. La. A.	182,40	181,50
abgest.	182,40	181,50
Pluto, St.-Akt.	288,75	289,50
Prior.	288,75	289,50
Rhein. Bergbau	138,—	138,—
Rhein. Stahlwerke	205 25	205,—
Rh.-Westf. Kalkw.	120,50	121 —
Schalker Grub.	295,—	294,75
Schulz-Knaudt	184,—	181,—
Treber-Akt.	492,50	492,75
Trust Dynamit	176,90	176,80
Vulcan Duisburg	176,57	176,75
Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	289,25	289 25
Westf. Stahlwerke	202,25	201 25
Wittener Gußst.	177,—	179,—

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	—,—	kurz Brüssel	—,—
„ London	—,—	„ Paris	—,—
„ Wien	ℳ70,—		

Privatdiskont 2⅞. Tendenz: befestigt.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Dienstag, den 15. März:** Tagsüber ziemlich mild, wolkig, dunstig und zeitweise aufgeheitert.

* **Wattenscheid,** 14. März. In vergangener nacht 2 Uhr **schoß** im nahen Sevinghausen der Bergmann Karl Diedrichs **sechs Revolverschüsse** auf die beiden Bergleute Nolte und Schöke ab. Letzterer erhielt einen Schuß in den Unterleib, ersterer zwei Schüsse in die Beine. Andere Burschen sprangen hinzu und stürzten sich auf den Thäter, der einen schweren Schädelbruch davontrug. Die drei Verletzten wurden in das Krankenhaus geschafft.

* **Berlin,** 14. März. **Abgeordnetenhaus.** Fortsetzung der Beratung des **Kultusetats.** Beim Kapitel Elementarunterricht führt Abg. **v. Lücke** (kons.) aus: Für die praktische Botanik werde in der Volksschule zu wenig gethan. Dahin gehöre vor allen Dingen **die Pilzkunde. Keinem Lehrer sei die Berechtigung zum Unterrichten zu erteilen, der nicht die genaue Kenntnis der Pilzkunde besitze.**

Abg. **Dauzenberg** (Ztr.) führt aus: Der jetzige Zustand werde namentlich von der katholischen Kirche schwer empfunden. Es sei ein unwürdiger Zustand, daß ein katholischer Geistlicher, wenn er irgend wohin komme erst um Erlaubnis einkommen müsse, Religionsunterricht erteilen zu dürfen.

Dauzenberg tadelt sodann die innere Organisation der Schule, namentlich die überflüssige Streiterei und tritt für die konfessionellen Schulinspektoren ein. Besonders für die Anstellung katholischer Geistlicher als Schulinspektoren. Die Volksschule sei die christliche Erziehungsanstalt und deshalb müsse auch die Erziehung im Geiste der katholischen Konfession erfolgen.

Kultusminister Dr. Bosse entgegnet: Die Behauptungen Dauzenbergs, daß die Schule keine christliche sei, sei falsch. Es gäbe über 35 000 konfessionelle Schulen, ferner ständen im Rheinlande über 3000 Schulen unter katholischer Lokalschulinspektion.

Redner protestirt gegen den Vorwurf Dauzenbergs, daß die Entchristlichung der Schulen hintenherum durchgeführt werde. Die Unterrichtsverwaltung und alle Beamten gingen überall offen vor.

Abg. **Schröder** (Pole) bringt Beschwerden vor über die Schuleinrichtung in Posen, und tritt wiederum für den Religionsunterricht in polnischer Sprache ein. Unter den jetzigen Umständen könnten die Kinder weder deutsch noch polnisch.

Der Regierungskommissar entgegnet den Vorrednern.

* **Paris,** 14. März. Dem „Journal" zufolge hat der Minister des Innern, Barthou, die letzte Nummer der berliner **„Lustigen Blätter" wegen Beleidigung der französischen Armee in Frankreich verboten.**

* **London,** 14. März. Der „Times" wird aus Odessa gemeldet, die dortige Regierung beabsichtige eine **neue Schiffswerft** in Sebastopol zu errichten zum Bau von Torpedobootszerstörern und Torpedobooten. 2 Kreuzer für die Freiwilligenflotte seien kürzlich im Ausland bestellt worden.

* **Athen,** 14. März. Die Zeitung „Asty" meldet, daß die 3 Schutzmächte ihre Garantie auf die gesamte **Anleihe** ausdehnte, deren effektiver Betrag sich auf 125 000 000 Franks belaufe. Die Regierung hofft die betreffende Gesetzesvorlage in 2 Tagen der Kammer vorzulegen.

* **Soeul,** 14. März. Das koreanische Kabinett notifizirte dem russischen Gesandten seine Absicht, die **russischen Militärinstrukteure und den Finanzbeirat** zu entlassen.

* **Algier,** 14. März. Infolge eines im „Antyniff" erschienenen Artikels fand gestern morgen zwischen dem Direktor des „Antyniff", Max Regis, und dem Bürgermeister von Mustapha, Pradelle, ein **Degenduell** statt, bei welchem letzterer am Oberschenkel eine schwere Verwundung erlitt; Max Regis wurde am linken Arm leicht verletzt. Die Gegner versöhnten sich auf dem Kampfplatz.

* **Bombay,** 14. März. **Die Stadt ist jetzt ruhig.** Die militärischen Vorsichtsmaßregeln bleiben aufrecht erhalten. Alle Abteilungen im Sanitätsdienste, denen es obliegt, die an der Pest erkrankten Personen zu ermitteln, erhalten Truppengeleit. In den letzten Tagen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, auch die Mörder der beiden englischen Soldaten sind in Haft genommen worden.

* **Havanna,** 14. März. **Die Rebellen haben mittels Dynamit** einen Eisenbahntunnel in der Provinz Santa Clara **gesprengt;** Personen wurden dabei nicht verletzt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Wien,** 14. März. **Graf Thun** hatte gestern eine längere Konferenz mit Freiherrn v. Chlumetzky.

Die Märzfeier, an welcher sich alle liberalen Kreise der Bevölkerung beteiligten, ist hier sowohl als auch in der Provinz, abgesehen von einigen kleineren Zwischenfällen, ruhig verlaufen. In Wien wurden nur drei Anarchisten wegen Entfaltung einer roten Fahne beim Rückmarsche vom Friedhofe verhaftet.

* **Budapest,** 14. März. In der gestern abgehaltenen Versammlung der Arbeiterschaft wurde angekündigt, daß, wenn nicht das **allgemeine Wahlrecht** eingeführt würde, ein allgemeiner Streik der Arbeiter inszenirt werden würde.

* **London,** 14. März. „Daily Mail" meldet aus Berlin: Ein hier eingelaufener Drahtbericht sagt, daß in Peking verlaute, **Japan** sammle seine sämtlichen Marinekräfte im japanischen Meere. Dies sei ein Beweis, daß auf einen baldigen Krieg zu schließen sei. (?)

„Daily Graphic" rät den vereinigten Staaten, ihren **Konflikt mit Spanien** einem Schiedsgericht zu unterbreiten, welches auch die Ursache der Katastrophe des „Maine" begutachten soll und eine Entschädigungssumme festsetzen, welche Spanien an die vereinigten Staaten zahlen müsse, falls erwiesen würde, daß die Katastrophe des „Maine" auf böswillige Einwirkung desselben zurückzuführen sei. Wir bleiben, sagt das Blatt, Anhänger der Befreiung Kubas und heißen alles gut, was in dieser Beziehung geschehen kann, jedoch würde eine jede willkürliche That der vereinigten Staaten in Europa große Unwilligkeiten hervorrufen.

Der madrider Korrespondent der „Morning Post" behauptet, daß im November die Regierung der vereinigten Staaten der spanischen Regierung bis zum 1. März d. J. Frist gesetzt habe, den Frieden auf Kuba wiederherzustellen. Vor einigen Wochen sei diese Frist bis zum 1. Mai verlängert worden.

Vereins-Nachrichten.

p Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß an diesem Mittwoch, den 16. März, die ordentliche Generalversammlung des **liberalen Bürgervereins** stattfindet. Die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Jahresbericht, Rechnungslage, Vorstandswahl u. s. w.) wird voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, es ist daher erwünscht, daß die Mitglieder pünktlich erscheinen. Der Beginn der Versammlung ist auf 8 Uhr angesetzt. Wie uns mitgeteilt wird, sind dem Verein im verflossenen Jahre mehr als 400 neue Mitglieder beigetreten und fortgesetzt mehren sich noch die Anmeldungen. Der Verein zählt heute annähernd 1300 Mitglieder. Von der großen Rührigkeit, welche der Verein in dem abgelaufenen Jahre entfaltet hat, wird der in der Versammlung zu erstattende Jahresbericht Zeugnis geben. Nach Erledigung der geschäftlichen Regularien wird, wie angekündigt, Herr Rechtsanwalt **Dr. Gottschalk** über den neuen städtischen Etat Vortrag halten.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Von gewaltiger und packender Wirkung waren speziell die vom essener Männergesangverein am Sonntag am Fredenbaum zum Vortrag gebrachten großen Chöre „Die Elfe" und „Der Sturm", sowie der von beiden Vereinen gemeinschaftlich gesungene Chor „Den Toten vom Iltis". Jedem gesangliebenden Dortmunder muß es nahe gehen, sich sagen zu müssen, daß am Platze auch nicht ein einziger Männergesangverein in der Lage ist, derartige Chöre singen, oder doch nicht so wuchtig und fein pointirt zu Gehör bringen zu können, wie die essener „Concordia". Und warum? Am Platze existiren mehr wie fünfzig Männergesangvereine, und weil somit auch keiner dieser vielen Vereine so recht emporblühen kann. Welch herrliches Stimmaterial befindet sich nicht in Dortmund. Aber leider kommt dasselbe durch solch kolossale Zersplitterung nicht zur Geltung, und ist denn auch bis dato kein einziger hiesiger Männergesangverein in der Lage, über eine Zahl von hundert Sängern verfügen zu können. Es klingt zwar unglaublich, besonders wenn man in betracht zieht, daß manche kleinere Stadt größere Vereine aufweist. In Essen befinden sich allein vier Vereine mit über hundert aktiven Mitgliedern. Man darf wohl mit recht behaupten, daß dem hiesigen Verein „Concordia", durch Veranstaltung des gestrigen Konzertes insofern das größte Lob gebührt, indem derselbe sich nicht scheute, den essener Verein zur Mitwirkung heranzuziehen. Denn nur auf solche Weise könnte man den diversen Dutzenden, oft nur 15 bis 25 Mitglieder zählenden kleinen Vereinen begreiflich machen, welch ergreifende Wirkung ein wohlgeschulter großer Chor erzielen kann. Sollte es für diese kleinsten Vereine nicht ratsam sein, sich irgend einem Gesangverein anzuschließen, der mindestens schon fünfzig aktive Mitglieder zählt? Erst dann würde sich Dortmund in gesanglicher Richtung gewaltigen Respekt verschaffen können.

G. Heerbeck,
Dortmund, Westenhellweg 56.
Anfertigung feiner Herren Garderobe nach Mass.
Sämtl. Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten
sind eingetroffen.
Fernsprecher 763. s1731

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen 4622
Mädchens
wurden hocherfreut
Friedrich Voigtländer und Frau,
Emmy geb. Dophaide.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche

Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Danksagung.
Für die bei dem Hinscheiden des **Anstreichermeisters**
Wilhelm Straus
so reichlich bewiesene tröstliche Teilnahme sagen allerseits verbindlichsten Dank 4652
Familie Straus.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 16. März cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale Bornstraße 6:
1 Waschkonsole mit Marmorplatte, 1 Buffet, 1 Sopha, 1 Vertikow, ferner
um 11 Uhr,
in Dorstfeld im Pfandlokale beim Wirthe Ziegler:
1 Pianino
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 14. März 1898.
Bartel,
4623f Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 16. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich **Robertstraße 26,** hier:
1 Schimmel-Wallach,
1 dunkelbr. Wallach
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baar versteigern.
Toepper,
4629 f Gerichtsvollzieher.

Fabrik-Terrain,
ca. 275 Ruthen groß, sehr gut gelegen, **unmittelbar** am Bahnhof Eintracht der normalspurig. **Eisern-Siegener** Eisenbahn, soll
Dienstag, den 5. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Gasthof **Huthsteiner** zu **Siegen,** Bahnhofstraße 26, meistbietend verkauft werden. 4548
Auskunft vor und in dem Termine durch Auktionscommissar **Rob. Meiswinkel** zu **Siegen.**

Gebrauchtes
Halbverdeck,
elegante Bauart, wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 4596r

Bei Betheiligung an ein. Unternehmen sind in kurzer Zeit mit ein. Einlage von **800—1000** ℳ das Zehnfache zu verdienen (Einlage wird sicher gestellt). Gefl. Angeb. unter J C 4611 an die Dortm. Ztg.

Eine zweirädrige, gefederte
Handkarre
mit geschlossenem Kasten, guterhalten, steht billig zu verkaufen.
4597 † Rheinischestr. 25.

10 000 Mark
zu 4 Prozent auf 1. Hypothek Anfang April zu verleihen.
Gefl. Ang. u. A Z 4628 a. d. D. Ztg.

800 Mark bei hohen Zinsen von einem pünktl. Zinszahler auf ein Jahr bei guter Sicherheit gesucht. Schriftl. Angebote unt. Z B 4604 an die Dortm. Ztg.

Ein gebraucht. **Federwagen** zum Flaschenbierfahren zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Dortm. Ztg. 4613

Wäsche zum Glanzbügeln wird angenommen von Witwe **Gustav Röhr,** Heiligerweg 28, 2 Tr. r

Die
Versteigerung
der in unserem Geschäft im Februar 1897 von Nr. 67124 bis 73494 verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten
Pfänder
findet
am Samstag, 26. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in unserem **Auktions-Lokale,** Ecke der **Nicolai- und Balkenstraße** hierselbst, statt.
Es kommen zum Verkauf:
Große Posten Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, große Posten fertige und unf. Leinenzeuge, Wäsche, Barchent, Bettmöbel, Kattune, Blaudruck, Tafel- u. Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Bett- und Tischdecken, Loungtswals, Umschlagtücher, Regen- und Sonnenschirme, schwarze und farbige Kleiderstoffe, Futterstoffe, Buckskins, Teppiche, Läufer, Gardinen, 1 Parthie Arbeitshemde, Messer, Gabeln, Löffel 2c. Große Posten Taschen-Uhren, Uhrketten, Goldwaaren, als: **Ringe, Kreuze, Halsketten, Brochen, Ohrringe, Regulateur-Uhren, Wand- u. Wecker-Uhren, 6 Nähmaschinen, 2 Kochheerde, 10 Heerdkessel, Bilder, Spiegel, 3 Kleider- und 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 12 Stühle, 2 Küchenbänke, 2 Kommoden, Waschtisch, 1 große Parthie Ober- und Unterbetten, Pfühle, Kissen und Steppdecken 2c. 2c.**
Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die beim Verkauf event. erzielten Ueberschüsse, wenn diese von den Berechtigten an unserer Kasse nicht erhoben, solche von uns an die hiesige Armenkasse gezahlt werden und dieser nach Jahresfrist verfallen. s 1732
A. Eick & Co.,
Pfandleih-Anstalt,
Dortmund.

Verziehungshalber
bill. zu verkaufen: **Neal, 2 Theken, Waare** u. s. w. **Somborn** bei Lütgendortmund Nr. 4.

Bäckereal und Theke
zu kaufen gesucht. 4494
Fz. Krahn, Huckarderstr. 145.

Guterhalte **Handkarre** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. 4585 an die Dortm. Ztg. r

1 Kinderliege- u. Sitzwagen, verstellb. Kinderstuhl z. S. u. F. u. ein Mantelofen bill. z. v. Lippestr. 7, II.;

Toussaint-Langenscheidt, englisch, billig zu verkaufen.
r Münsterstr. 78, II.

Kinderbettstelle billig zu verkauf. ; Kurfürstenstr. 5, 1. Et., links.

Zwei tragende **Ziegen** zu verkaufen. ; Brügmannstraße 10.

Gut erhaltenes **Pianino** zu verkaufen. Rosenthal 30.

Runkeln zu verk. Treibstraße 35.

Bäckerei
mit Colonialwarengeschäft, an lebhafter Straße gelegen, seit langen Jahren mit gutem Erfolge im Betriebe, verzugshalber zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter A B 4607 an die Dortm. Ztg.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern Mittag verschied nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbe-Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Arbeiter

Paul Bosch,

im vollendeten 58. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, Cörne, den 14. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. März, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, Andreasstraße 2, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Es hat Gott dem Herrn gefallen, Sonntag, Abends 8½ Uhr, meine liebe Frau, unsere teure, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,

Frau Luise Vobbe,

geb. **Ling,**

im Alter von 56 Jahren, nach kurzem Leiden, infolge Herzlähmung, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme

Dortmund, 14. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Morgens 9 Uhr, von dem Trauerhause, Auf dem Berge 17, nach dem Ostentodtenhof hin statt.

Wegen Räumung

Schleuniger

Ausverkauf

weg. Räumung d. Geschäftslokals

Münsterstraße 21 am Steinplatz

sollen sämtliche noch vorhandenen

Konkurs-Waren,

bestehend in:

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzügen Paletots Pellerinen Mänteln Hosen Arbeitergarderoben, sow. Manufakturwaren, Hemden, Hüten, Unterzeugen, Herrenwäsche, Cravatten, Schaukasten,

und noch verschiedenen anderen Sachen zu jedem nur annehmbaren Gebot ausverkauft werden.

Das Lokal muß in den nächsten Tagen geräumt sein.

des Geschäftslokals

Herrschaftl., 2½stöckiges

Wohnhaus,

im Süden der Stadt, zum Preise v. 33 000 Mark bei guter Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe liegt unweit des Südwalls und der Hauptpost u. eignet sich auch als Einfamilienhaus. Schriftliche Anfragen befördert u. 4077 die Dortm. Ztg."

Wirthschaften!

In Dortmund: G. Lage m. Saal, Hofraum, monatlicher Consum 42 Hectoliter Bier u. 50 Liter Schnaps. Jährliche Miethseinnahme 600 M. Kaufpreis 98 000 M. Anzahlung 18 000 M.

In Mülheim a. d. Ruhr (vom 1. October Garnisonstadt) mit groß. Saal, Gartenanlagen, monatlicher Consum circa 50 Hectol. Bier, 350 Liter Schnaps, viel Wein 2c. Jährliche Miethseinnahme 1100 M. Kaufpreis 125 000, Anzahl. 10—12 000 M.

In Hagen: (Hotel), dicht am Bahnhof, viele Logis, monatlich 22 Hectoliter Bier, 350 bis 400 Liter Schnaps, viel Wein 2c. Jährliche Miethseinnahme 2200 M. Fester Kaufpreis 100 000 M. Anzahlung 12—15 000 M.

Einige gute **Wirthschaften auf dem Lande.** — Näheres ertheilt

Wilh. Krämer, Dortmund,
Markgrafenstraße 10.

Kohlen.

Prima Hausbrandkohlen, Magerkohlen und Coks, sowie Anthracit 3673

von Zeche „Langenbrahm" empfiehlt billigst bei 25 Centner frei Haus

Carl Treeck,
Telephon 408. Burgwall 18.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts eine fast neue **Einrichtung,** als Theke, Real, Schaukasten, zusammen oder getrennt, zu verkaufen.
Näh. Leopoldstraße 67. 4242§

Als perf. **Köchin** empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten
Johanna Böse, 1. Kampstraße 48.

Rinder und Kühe



können auf den hiesigen **Ruhrfettweiden** wieder in größerer Anzahl zu mäßigem Hudepreis angenommen werden. s1360c

Die Verwaltung des Rittergutes Husen
bei Westhofen a. d. R.

C. Kanoldt's

Tamarinden-Likör

erfrischender, abführender

Fruchtlikör

von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei *Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden etc. etc.*

Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direkt von der Rathsapotheke in Greifswald.
Bei 6 Flaschen franko.

In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr. Tamarindus ind., 5 gr. Frangula und 0,5 gr. Senna.



Nistkasten

empfiehlt die

Gartenmöbelfabrik Fr. W. Bertrams,
Dortmund,
Mühlenstraße 10.
4143 †



Apotheker Raettig's Zahntropfen
ist das **zuverlässigste u. beste Mittel** gegen
Jeden Zahnschmerz'.
Aecht zu haben p. Fl. 50 ₰ bei Apoth. H. Heimannsfeld in Dortmund. s 466



Am Mittwoch werden in Dortmund in der Fischreihe 200 Pfd. rothschnittiger **Winter-Salm,** Pfd. i. Schnitt 1,20 M, verkauft. Seit Menschengedenken sind nicht so viel Salme gefangen worden und bin ich nur am Mittwoch in Dortmund auf dem Fischmarkte. Der Verkauf beginnt um 10½ Uhr.

H. E. Buers
aus Mündelheim a. Rh.



8 Legehühner und 1 Hahn

zu verkaufen.
Neuestraße 1 (Holzhofecke).

Eine Parthie

Flaschen

abzugeben.

A. W. Hüllen,
s1727 **Ostenhellweg 34.**

Lagerplatz,

groß 500 □-Meter, Sonnen- und Hohestraße-Ecke, zu vermiethen.
4600 † **Hohestraße 35.**

Ein Geschäftsmann sucht zur Neueinrichtung und Vergrößerung seines Betriebes e. Kapital v. 8—10 000 **Mark** gegen hohe Zinsen und Sicherheit.
Schriftliche Angebote unter 4585 an die Dortm. Ztg.

Gebrauchter, gut erhaltener

Amerikaner

(neuer Construction) zum Frühjahr zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unt. A 4567 an die Dortm. Ztg. f

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat Februar 1897 findet am **Mittwoch, den 27. April d. Js.,** vormittags 9 Uhr, im Geschäftslokale, Martinstraße Nr. 1, statt. s7440

Krankheiten

aller Art, als: Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals-, Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Drüsen, Flechten, sowie alle anderen Hautausschläge werden mit bestem Erfolg behandelt und geheilt durch das

Naturheil-Institut
Wwe. A. Benner.

Atteste von Jahre lang Leidenden, welche durch meine Methode geheilt wurden, stehen jedem zur Verfügung.
Sprechstunden Donnerstags im Restaurant **Gustav Brinkmann,** Dortmund, Brückstraße 72.

Dortmunder Emaillewerke.
TRAINER & CONEN.
Uebernahme von
Emaillierungen und Vernickelungen
auf Guss und Blech.
Emaillierte Schilder, Herde und Oefen.
Kunstschlosserei.

Tragende, ostfries. Milchschaafe,

unter Garantie guter Ankunft, preiswerth. Man verlange kostenfreie Beschreibung. S. de Beer, Emden (Ostfriesland). s 1730

Frisches Kalbfleisch:

Vorderviertel à Pfund 32 Pf.,
Hinterviertel „ „ 42 „
bei Mindestabnahme von 30 Pfd. (Eilfracht 4 Pf. per Pfd.) g. Nachn.
S. de Beer, Emden (Ostfr.). s 1729

Herren-Garderobe

nach Maass

empfiehlt 4601

in guter Ausführung

Ernst Kümmel,
Dortmund,
Betenstr. 21,
Ecke Prinzenstr.

(früher mehrere Jahre Zuschneider am Platze, sowie auswärts).
NB. Die Anfertigung erfolgt auch dann, wenn der Stoff von Kunden zugegeben wird.

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden von Kostümen, Haus- u. Kinderkleidern wird ertheilt, auch werden Kleider gut und billig angefertigt.

Frau **Müller,**
Sternstr. 7, früh. Falkenstr. 3

Marine-Maschinisten-Applikanten s 1716

werd. zur nächsten Eintrittsprüfung sicher vorbereitet. Eintritt 15. April.
Kiel, Ringstr. 55. Tiedemann, Dir.

Eine Hausthür m. Rahmen und Oberlicht, sowie eine 2flügel. **Glasthür** mit Oberlicht zu verkaufen.
Schr. Ang. u. 4620 an d. D. Ztg.

Feuer-Versicherung. Vertreter,

welcher leistungsfähig ist und gute Beziehungen unterhält, von einer größeren deutschen Gesellschaft

für Dortmund und Umgegend

gegen hohe Provision gesucht.
Fr. Offerten sub Kd. 206 an **Rudolf Mosse, Köln.** s 1718

Eine allererste süddeutsche

Cigarrenfabrik

(wöchentliche Produkt. 1200 Mille)

sucht

für ihre hervorragenden Fabrikate von 23 bis 70 M. s 1680†

Platzvertreter

in **Dortmund.** Schr. Angebote u. H 6866b an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Eine erste Rheingauer Schaumweinkellerei,

bekannte Marke, sucht für Dortmund einen tüchtigen

Vertreter.

Nur solche Herren, die gute Beziehungen zu dem Weinhandel unterhalten und 1a. Referenzen aufzuweisen haben, belieben ihre Offert. sub Chiffre F RG 310 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** zu richten. 1911 s

---

Schleunigst gesucht 1021 s an jed., auch d. kleinst. Orte solide Herren z. Verk. v. **Cigarren** f. 1a. **Hamburger** Haus a. Wirthe, Hotels 2c. Verg. M. 120 pr. Mt., außerdem hohe Prov. Angeb. u. N 1583 an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Eine leistungsfähige **Bremer Cigarren-Fabrik** sucht tücht. **Vertreter** gegen gute Provision.
Schr. Ang. u. T W 867 an **Rudolf Mosse,** Bremen, erb. s1714

Eine sehr leistungsfäh. Toiletten-Seifenfabrik sucht einen tüchtigen, eingeführten

Agenten

gegen hohe Provision für Dortmund und Umgegend. Schriftl. Angebote unter 4571 an die Dortm. Ztg.

Gesucht ein tüchtiger, gut eingeführter

Agent.

B. Loewenstein, Cigarrenfabr.,
Levern i. Westfalen.

Bautechniker

sucht auf sof. anderweitige **Beschäftigung** für Baustelle und Bureau. Gefl. Angebote nebst bes. Bedingungen wolle man unter 4559 an die Dortm. Ztg. einreichen.

Tüchtige

Metalldreher, Dreher- und Formerlehrlinge

sucht

Gust. Wenstenhagen,
4586 Metallgießerei.

Tüchtige Bohrer und Schlosser

suchen zum sofortigen Eintritt
v. d. Becke & Co.,
4570; Oestermärschstraße.

Schneidergehülfen
auf Hosen und Westen sucht
Ernst Kümmel, Betenstr. 21.

Ein **Rockarbeiter** gesucht.
J. Röhl, Mälzerstr.

Schneidergesellen gesucht.
F. Budens, Lütgebrückstr. 20.

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht.
Wilhelmstraße 13.

Tüchtiger und energischer

Maurerpolier

mit guten Zeugnissen, in allen Arbeiten erfahren, wünscht Stellung.
Faulhaber,
Hörde i. W., Hochofenstr. 30.

Ein Arbeiter

von 17—18 Jahren,

ein Junge

von 14—15 Jahren, per sofort ges.
Herm. Meier, Seifenfabrik,
4627 Dortmund,
Hohensyburg- u. Ardeystr.-Ecke.

---

50 Ackerknechte, Mädchen jeden Berufs,

werden stets bei hoh. Lohn gesucht.
Frau **Siesicka,** Dortmund,
Weberstraße 25.

Ordentlicher **Viehwärter** kann Stelle erhalten.
C. Wallrabe, Hörde. †

Ordentl. Hausknecht

gesucht. 4552 Schwanenwall 2.

Schneidergesellen gesucht.
r **Adam Schade,** Dorstfeld.

Schneidergeselle ges. Weddepoth 2.

Lehrling

gesucht für das kaufmännische Bureau einer Kohlenzeche in Dortmund. Selbstgeschriebene Angebote unter R W 4566 an die Dortm. Ztg.

Lehrling

mit guter Elementar-Schulbildung für ein flottes **Kolonialwaren-Geschäft** nach Ostern unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Freie Pension im Hause. 4587

Anerbieten m. selbstgeschr. Lebenslauf **postlagernd Mülheim a. Rh.** unt. **J K 4** erbeten. ♀

Für ein Engros-Geschäft wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht unter günstigen Bedingungen.
Schriftl. Angebote unter K 4598 an die Dortm. Ztg. †

Für ein kaufmännisches Bureau junger Mann von 14—17 Jahren als **Schreiber** gesucht.
Schriftl. Angebote unter J F 4605 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Wir suchen für unser Installationsgeschäft sowie Schlosserei einen

Lehrling

per sofort oder Ostern.
4313" **Plugge & Holtfort.**

Einen evangelischen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht
Heinrich Ruhfus, Markt 8,
s1722c **Papierhandlung.**

Ein Bäcker- und Conditor-Lehrling

gesucht jetzt oder zu Ostern. 4509†
Aug. Bramann, Marten.

Lehrling für Liniierei (leichte Arbeit), Verdienst sofort, gesucht.
Geschäftsbücherfabrik **Opitz,**
Rheinischestr. 26.

Ein Sohn ordentl. Eltern sucht Stelle in einer feineren **Schlosserei** bei ordentlichem Meister. 4556
Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Ein Laufbursche

gesucht. **M. Kaufmann,**
Brückstraße 64.

Ein stadtkundiger

Laufbursche

gesucht. Märkischestraße 11a.

Suche per sofort einen kräftigen

Laufjungen

August Marre, Schützenstr. 43.

Ein **Laufbursche** gesucht.
Brückstraße 42.

Ein 14—15jähr. **Laufjunge** sofort gesucht. Zu melden 10—1 Uhr.
Weiherstraße 19, part.

Junges Mädchen, bish. im elterl. Geschäft thätig, sucht Stelle als

Verkäuferin,

gleichviel, welcher Branche. Hohes Gehalt wird nicht beansprucht.
Schriftl. Angebote unter K 897 an die Buchh. **B. Koetzold & Co.,** Witten."

Eine tücht., angehende **Gehülfin,** 18 Jahre, sucht Stelle in der Kolonialwaaren-Branche.
Schr. Angebote unter 4614 an die Dortm. Ztg.

Lehrmädchen

für Lebensmittelbranche gesucht.
Schriftliche Angebote unter 4504 an die Dortm. Ztg. †

Modes!

2. Arbeiterin

gesucht. 4630 Schwanenstr. 30.

Modes.

Eine tüchtige **zweite Arbeiterin** sofort gesucht.
Fr. Gilsbach, Kuckelke 15. f

Ein junges, properes, evang.

Mädchen,

welches schon tüchtig in der Haushaltung bewandert ist, sucht zum 15. März oder 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau bei besserer Herrschaft zur weiteren Ausbildung in der Küche und Haushaltung, ohne gegenseitige Vergütung, mit guter Behandlung. ♀
Schriftl. Angeb. unter S. N. 3672 an die Dortm. Ztg.

Tüchtiges Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, zur Führung des kleinen Haushalts eines einzelnen Herrn möglichst pr. sofort gesucht.
Meldungen Nachmitt. 4—5 Uhr Leopoldstr. 18, p. l

Ein prop. **Nachmittagsmädchen** gesucht. Frau Musiklehrer **Haselhoff,** Westwall 39, part. r

---

Ein tüchtiges

Dienstmädchen,

das Haus- und Gartenarbeit versteht, mit guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn zum 1. Mai gesucht.
4569f Wirth **D. Schemhoff,**
Brüninghausen b. Mengede.

Für ruh. Haushalt von 2 Pers. in Münster i. W. per sof. od. 1. April ein

Mädchen

gesucht, welch. sämmtl. Hausarbeit versteht. Schr. Ang. unt. H M 1857 bef. **A. Rolef, Münster i. W.** s1724

Gesucht nach Amsterdam z. 1. Mai ein williges, flinkes, properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit in feinem Hause. Hoher Lohn. Freie Reise und gute Behandlung. 4619
Näheres bei Frau **W. Hüllen,** Dortmund, Brückstraße 62.

Zum 1. April ein erfahrenes

Küchenmädchen,

welches auch Hausarbeit übernehmen muß, gesucht.
Frau **F. Ringenberg,**
4590 ♀ Bornstraße 5, 1. Et.

Als **Stütze der Hausfrau** sucht junges, evangl. **Mädchen** Stellung. Familien-Anschluß und Salair erwünscht. Näheres bei
4513 **Geschw. Herbrecht.**

Ein junges Mädchen

für Haushalt und Geschäft findet gegen gutes Salair Stellung bei
4510; **Fritz Kerstin jun., Soest,**
Kurz- u. Spielwaaren.

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Näh. in der Dortm. Z. „4602

Auf sofort ein zuverlässiges

Kindermädchen

gesucht. Frau **Krutwig,**
4818; Märkischestraße 13.

Mädchen

von 15—18 J. für kl. Haush. ges.
Klosterstr. 12, II., a. d. Stiftstr. l

Dienstmädchen, in Küche u. Hausarbeit gründl. erfahren, u. **Kindermädchen** April oder früher gesucht.
Näh. Schwanenwall 13. 4595f

Sofort, event. 1. April, ein

Dienstmädchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung ges. **Opitz,** Rheinischestr. 26.†

Ein junges **Mädchen** für leichte Arbeit des Nachmittags verlangt.
H. Ueberholz,
Burgwall 27. *

Ein ordentliches, properes
Dienstmädchen
per 1. April gesucht. *
Jos. Grüne, Westwall 69.

Prop., ehrliches **Tagesmädchen** gesucht. Friedrichstraße 6.

Ein ält., prop. **Mädch.** f. Kundsch. im Waschen u. Putzen. Adlerstr. 80. *

Mädchen

suchen Stellen. Lütgebrückstr. 12.

Ein prop., ord. **Morgenmädchen** für kl. Haushalt auf sofort gesucht.
Kaiserstr. 18, part.

Ein prop. **Dienstmädchen** gesucht.
Oestermärschstraße 9.

Sauberes Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Heiligerweg 8. *

Auf sofort ein ord., prop., evang. **Kindermädchen** gegen guten Lohn gesucht. Töllnerstraße 14.

Morgenmädchen gesucht.
Heiligerweg 29, 1. Etage.

Ein ordentl. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Hamburgerstr. 14, 1. Et.

---

1 Frau f. St. z. Wasch. u. Putz.
r Leopoldstr. 74, 2 Tr.

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
♀ Uebelgönne 14.

Nachmittagsmädchen gesucht.
4599 Kaiserstr. 48, part. *

Ein Morgenmädchen sofort gesucht. Bornstraße 28. *

Ein 14—15jähr. **Tagesmädchen** gesucht. Siegfriedstr. 8, part.

Morgenm. ges. Münsterstr. 44, I. *

Großes Lagerhaus

mit Einfahrt,

im Mittelpunkt der Stadt, zu vermiethen. Schr. Angeb. unter A. M. 3695 an die Dortm. Ztg. §

Ein Ladenlokal mit Wohnung, Hofraum, Stall und Hinterhaus, für jedes Gesch. geeignet, am liebst. für Metzger, sof. od. 1. April z. v. Näh. in der Dortm. Ztg. 4626f

---

1 oder 2 schöne, große

Mansarden

in herrschaftl. Hause an eine einzelnstehende, ältere, tadellose Person auf jetzt oder später zu vermiethen.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 4448f

Zwei Parterre-Zimmer

mit sep. Eingang als Bureau oder an einzelnen Herrn zu vermiethen.
3679 Knappenbergerstr. 25.

Wohnung

von 2—3 Zimmern per Mai zu vermiethen. 4495
Huckarderstraße 145.

Großes, unmöbl. Zimmer

an einzeln. Herrn oder Dame, auf Wunsch mit Frühstück, auf Mai zu vermiethen. Kronenstr. 25.

---

1 unmöbl. Part.-Zimmer

z. 1. Mai an eine einzelne Person zu vermiethen. Nordstr. 17.

Ostenhellweg 20
abgeschl. 2. Et. (5 Z. u. Zub.) in Folge Versetz. gleich od. Mai z. v. 4594f

---

In bess. Hause freundl., unmöbl. **Part.-Z.** m. kl. Keller an einz. Dame od. H. sof. od. sp. z. v. 2. Kampstr. 34.

Eine **Wohnung,** 1. Etage, abgeschlossen, 3 Zimmer, eventuell mit Mansardenz., per Mai an ruhige Fam. zu verm. Nordstr. 20.

Herrschaftliche

Wohnung,

bestehend aus 7—8 Räumen, zwei Mansarden-Zimmern und sonstigem Zubehör, event. Garten, von einer ruhigen Fam. zum 1. Mai gesucht.
Schr. Angeb. unter A s1728 an die Dortm. Ztg. erb. r

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 Wohnräumen, Küche, Badezimmer und Nebenräumen, thunlichst bald zu miethen gesucht.
Gefl. schr. Angebote unter 4589 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Eine **herrschaftliche**

Wohnung

von 5—6 Räumen per sofort gesucht.
Gefl. schr. Angebote unter J 4615 an die Dortm. Ztg. †

Zum 1. Mai **Wohnung** mit fünf Zimmern und Zubehör — thunlichst auch Badezimmer — in ruhiger u. gesunder Lage gesucht.
Anträge vermittelt der Portier des Hotels „Zum römischen Kaiser", Dortmund.

Gesucht z. 1. Mai **2 Stuben und Keller** für 3 Pers. z. Preise v. 54 bis 60 Thaler. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unt. 4604 an die D. Ztg. *

Ein Brautpaar sucht per 1. Mai **eine kleine Wohnung von 3—4 R.** in besserem Hause.
Gefl. schr. Angebote unter R 4616 an die Dortm. Ztg. †

Ein **Brautpaar** sucht zu Mai 2 oder 3 Zimmer. Schr. Ang. unt. N. 4591 an die Dortm. Ztg. e

---

Zimmer mit Pension wird von zwei jg. Kaufleuten in der Nähe der Brückstraße zu mieten gesucht, solche mit Klavier bevorzugt.
Schriftl. Angebote unter 4609 an die Dortm. Ztg. *

Zwei einzelne od. zusammengeleg. schön möbl. **Zimmer** in herrschaftl. Hause gesucht.
Schriftliche Angebote unter 4612 an die Dortm. Ztg. erbeten."

---

2 junge Leute suchen ein einfach **möbl. Zimmer** mit Frühstück.
Schr. Angebote unter M P 4610 an die Dortm. Ztg.

Möbl. **Zimmer,** sehr g. für zwei Herren, mit oder ohne Pension, zum 15. d. M. od. später zu vermiethen.
Auch guter **Mittag- und Abendtisch** preiswerth zu haben.
Bissenkamp 7. ♪

Ein event. zwei fein möblirte

Zimmer

mit Frühstück **preiswerth** zu verm.
Opitz, Rheinischestr. 26.

---

2 eleg. möbl. Zimmer

in herrsch., ruh. Hause mit Frühst. zu verm. Holzhofstr. 23, 1. Et. f

---

Möbl. Part.-Zimmer

per 1. April zu vermiethen.
4519„ Friedensstr. 18.

Fein möbl. **Zim.** mit voll. Pens. zu verm., das. g. **Mittag- u. Abendtisch** z. h. Weddepoth 5, am Westenhellw. *

E. frdl. **möbl. Z.** m. od. oh. Pens. z. 15. März od. später a. bess. Herrn zu verm. Oestermärschstr. 21, 1. Et.

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** m. Frühst. sof. od. z. 1. Apr. zu verm. Uebelgönne 27, 2. Et. b

---

Freundl. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Wilhelmstr. 37, 1 Tr.

Möbl. **Part.-Z.** mit Morgenkaffee zu vermiethen. Ostrandweg 11.

Freundl. möbl. **Zimmer** m. Pension zu verm. Ostenhellweg 29.

---

2 möbl. Zimmer zu vermiethen.
1. Kampstraße 40.

Möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm. Humboldtstr. 27, 1. Et. l

---

Vorzügl., bill. **Mittag- u. Abendtisch.** Lütgebrückstraße 19, I. *

M. Zim. z. v. 3 Humboldtstr. 69.

Anst. Mann erhält **Kost u. Logis.**
4555 Humboldtstraße 27. f

---

3 ord., anst. Leute erhalten **Kost und Logis.** Schützenstr. 45. f

---

Kost u. Logis. Friedrichstraße 22.

Prop. Schlafstellen offen.

Neuestraße 1 (Holzhofecke).

Mehr. j. L. f. sch., pr. **Schlafst.** m. od. ohn. **Kost** erh. Steinstr. 74, 2

---

3 ordtl. Leute erh. **Schlafstellen** o. Kost u. Log. Richardstr. 18, 3. Et.

---

2 anst. L. erh. **Schlafst.** m. o. ohne Kost. Humboldtstr. 58, 3. St.

G. Schlafst. off. Oestermärschstr. 18.

Wir suchen mehrere tüchtige

Verkäuferinnen.

Eichengrün & Gunkel.

Ich suche Verkäuferinnen

möglichst vom Platze zum **sofortigen Eintritt.**
D. Schuster, Rheinischestraße 11. f

Am Ostwall oder in der Nähe desselben werden zur möglichst sofortigen Benutzung

4 Bureauräume,

sowie 2 Wohnräume, welche aber nicht in derselben Etage zu liegen brauchen, zu mieten gesucht. s 1733 l
Offerten werden unter U 50 an **Friedrich Crüwell,** Kleppingstr. 4, erbeten.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

Gebrüder Kaufmann.

Dortmund, Westenhellweg 46. Verkaufshäuser: Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Gelsenkirchen, Hagen.

Saison-Eröffnung unserer Special-Abtheilung für

Damen- und Kinderconfection.

Unübertroffene Auswahl hochfeiner Modelle bis Mk. 175.

Reiches Sortiment chicer Copien Pariser und Wiener Original-Modelle. Bei dem jetzigen schnellen Wechsel der Mode empfehlen wir letztere ihrer **enormen Billigkeit** wegen.

In

Kleiderstoffen und Blousenstoffen

in Wolle und Seide sind ebenfalls grosse Neuheiten eingetroffen.

Städtische höhere Mädchenschule.

Die **Aufnahme-Prüfung** für neue Schülerinnen findet am **Dienstag**, den 19. April, Morgens 9 Uhr, statt. Dazu sind außer Papier und Feder mitzubringen: Das **Zeugnis** von der zuletzt besuchten Schule und der **Impfschein.**

Die Anmeldung von Schülerinnen bitte ich baldigst durch Anmeldeformulare zu bewirken, die unentgeltlich von der Schuldienerin zu erhalten sind. s 1709

Dortmund, den 15. März 1898.

Dr. Knörich.

Kunstgewerbeschule
zu Düsseldorf.

Die **Aufnahmen** für das **Sommer-Halbjahr** finden am **1. und 2. April, Vormittags von 10—1 Uhr, Abends von 7 bis 9 Uhr,** statt. Der Unterricht beginnt am **4. April.** Programme kostenfrei. s 1720

Der Direktor **Prof. H. Stiller.**

Sie sind angekommen

Bei unserer letzten Einkaufsreise in Berlin hatten wir Gelegenheit **große Posten Waaren**, welche aus einem der feinsten Geschäfte Berlins (Kaiserl. Königl. Hoflieferant) herstammen zu 1/4 des reellen Werthes zu erstehen.

Es gelangen nur

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

zum Verkauf **ein Posten**

Glacé-Wildleder-Handschuhe

für Herren und Damen, jedes Paar

nur **1** Mark,

ein Posten Herren-Slipse,

von **35** Pf. an

ein Posten Herren-Mützen

von **25** Pf. an.

Wir bemerken, daß sämmtliche Waaren nur aus feinsten Qualitäten bestehen.

Geschw. Cahn,

Brückstraße 46.

Hôtel Webel — Honnef, Rhein.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Großer Garten und Veranden. Hält sich bei mäßigen Preisen bestens empfohlen. Bei 7tägigem Aufenthalt Pensionspreis. s1721c

Gut und billig. **Façaden-Anstriche,** **Man verlange Offerten.**

sowie alle anderen Maler- und Anstreicherarbeiten.

b **Ludw. Freudenthal, Anstreichermeister, Priorstr. 7.**

Dünger zu verkaufen. Friedrichstraße 22.

Kostümarbeiterin sucht noch Kundschaft. Zimmerstr. 25, 3. Stock.

4578 **Friedberger Geld-Lotterie.**

Ziehung 14. bis 16. März. 5 Hauptgewinne: 50000, 40000, 30000, 20000, 10000 Mk., zus. 8100 Geldgewinne mit Mk. 250000, Loose à 2 Mk. (auswärts 25 Pf. mehr für Porto und Liste) bei

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstraße 35.



H. Teichgräber
Westenhellweg 88.

Größte Auswahl in praktischen und eleganten

Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenken

in allen Preislagen. 4250

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Brackel und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze ein

Geschäft in Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

errichtet habe, und verkaufe nur gute Waare bei den denkbar billigsten Preisen. Unterhalte auch in **Nähmaschinen** stets Lager. 4593

Hochachtungsvoll

Sally Rosenbaum,

Brackel bei Dortmund.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838. **Vermögen:**
Besond. Staatsaufsicht. **zu Berlin.** **100 Millionen Mark.**

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei: s 1708

Ludwig Siebert in Dortmund, Kaiserstraße 33.

Putzbaumwolle,

reine, langgestreckte, bunte Fäden, offerire zu Mk. **21,—** per 100 Kilo. Muster zu Diensten; auf Wunsch auch bessere Qualitäten.

Rudolf Strömer, Köln.

Gegründet 1849. s 1717

Vertreter gesucht.

Für Ziegeleien,
Arbeiterschlafstellen u. Massenquartiere

empfehle zweckentsprechende **Eisenbettstellen, Strohsäcke, Schlafdecken, Betttücher, Bettbezüge, Oberbetten, Unterbetten, Kopfkissen, Matratzen zu Engros-Preisen.** s1734

Alb. Schuster, Dortmund,

Ostenhellweg 23 (Fernspr. 226),

Special-Einrichtungs-, Betten- und Möbelmagazin.

Bechtel's

Salmiak-Gall-Seife

vorzügl. Reinigungsmittel. farb. Stoffe, Gewebe, i. Pak zu 40 ₰ bei **Ed. Meikes, Th. Strick, A. Lock, D. F. Schwerter, Schmitz & Greeven**

100—500 Mark monatlich

können Personen jed. Standes, in allen Ortschaften, sicher und ehrlich ohne Kapital u. Risiko durch den Verkauf eines Massen-Artikels verdienen. Anträge unter Chiffre M 27 postlagernd Berlin, Postamt 18. s 1725

Billardtuch,

Ia. Qualität,

stets vorräthig. s44

Rose & Co.,

Dortmund.

Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geleitete

Maler- und Anstreichergeschäft

mit Hülfe eines tüchtigen Geschäftsführers fortführen werde. Ich bitte die geehrte Kundschaft deshalb ergebenst, das meinem Manne so reichlich bewiesene Zutrauen und Wohlwollen mir für die Folge gütigst belassen zu wollen. „4624

Hochachtungsvoll!

Wittwe Wilh. Straus.

Dortmund, den 14. März 1898.

Jalousien,

als wirksamster Schutz gegen Sonne und Wärme, empfiehlt in bekannter, vorzüglichster Construction aus der renommirten Fabrik von **Bayer & Leibfried, Eßlingen,** zu billigsten Preisen 4592

F. W. Kummer,

Brüderweg 38.

Kostenvoranschläge gratis.

Prima Referenzen.

MAGGI

echte Suppenwürze ist soeben wieder eingetroffen bei **Ferd. Wiebecke,** Kronenstr. Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 ₰; Nr. 1 zu 45 ₰; Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Gebrauchte, gute

Ladeneinrichtung

für Spezerei-Geschäft zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. unter 4588 an die Dortm. Ztg.

Stadttheater in Dortmund.

Dienstag, den 15. März 1898:

101. Vorstellung. 6. Abonnement. Zweites und letztes Gastspiel des Frl. **Bertha Schubert** vom Großherzoglichen Hoftheater in Mannheim und des Herrn **Hans Rollef** aus Hannover:

Don Juan

oder

„Der steinerne Gast."

Große Oper in 3 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Mittwoch. Zum zweiten Male.

Trilby. s 1723

Texte

zur Oper

„Don Juan"

sind à Stück **25 Pf.** zu haben in der

C. L. Krüger'schen Buch- und Musikal.-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Automaten-Ausstellung,

Brückstraße 49, part. 4482

Täglich geöffnet! Im Panorama

Die Schweiz. Engadin-Thal.

Wundervolle Serie.

Zahlreiche Anerkennungen von königlichen und städtischen Behörden, sowie von fachmännischen Capazitäten.

F. H. Schroer,

Möbel-Fabrik und Handlung,

Dortmund, Ludwigstr. 6

(2. Haus von der Brückstraße, früher Burgwall 22).

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Langjährige Garantie.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. 1167

Privat-Unterricht
im
Maschinenschreiben

nach bewährter Methode. Honorar mäßig.

Max Otto Schulte,

Schreibmaschinen-Depôt, Hamburgerstr. 56.

Wein-Etiquetten, Liqueur-Etiquetten

jeden Namens stets auf Lager.

Jos. F. Maas,

Lithograph. Anstalt und Druckerei,

Dortmund, 2463

1. Kampstrasse 47.

Am Freitag-Abend von Wirtschaft Stade bis zum Wiener Café ein **Korallenbrosche** verloren. Der ehrliche Finder wolle dieselbe geg. Belohnung in der D. Ztg. abgeb. 4603

Ein guterhaltenes, leichtes, com. **Einspänner-Geschirr** billig abzugeben.

4617 † Rheinischestr. 60.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 73. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 15. März 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 14. März. **Die Gütergemeinschaft** haben ausgeschlossen: Die Eheleute Kaufmann Alex Stein und Ida geborne Baum, früher in Oberhausen, jetzt hier, Münsterstraße 89; die Eheleute Handelsmann Karl Küppers und Helene geborene Leiser zu Dortmund, Kurfürstenstraße 34; die Eheleute früherer Postgehülfe Franz Schlüter und Hulda geborene Homberg von Milspe, jetzt hier; die Eheleute Kondukor Hubert Höynck und Wilhelmine geborene Distelhoff, früher in Königsborn, jetzt hier; die Brautleute Buchbinder Wilhelm Pieper und Luise Siebe, jetzt hier; die Eheleute Kupferschmiedemeister Heinrich Schade und Emma geborene Burck; die Brautleute Metzger Johann Diepenseifen und Franziska Haape von hier; die Brautleute Metzger Wilhelm Stegmann, Mühlenstraße 12, und Witwe Bungardt, Wilhelmine geborene Frerich von hier; die Brautleute Kaufmann Adolf Sprengel, Rheinischestraße Nr. 6, und Wally Rösch von hier; Fahrradhändler Otto Buntenbach zu Dortmund und dessen Ehefrau Martha Ermertz; die Eheleute Wirt Fritz Ruhrmann und dessen Ehefrau Auguste geborene O'Brien, früher zu Jony-aux-Arches, jetzt zu Hörde; die Brautleute Schneider Robert Wiegand von Eving und Heriette Hilgers von Duisburg; die Brautleute Schneider Franz Woydeck, Gerberstraße 17, und Emma Hölscher von hier; die Brautleute Fabrikarbeiter August Kreutz und Koroline Fassel, beide von hier; die Eheleute Bierverleger Eduard Austmann und Anna geborene Gentrup von hier, Roßstraße 25; die Brautleute Bergmann Thomas Hojka aus Trzeiniea, jetzt zu Dorstfeld und Marie Kretschmer aus Gradowiec; die Eheleute Kaufmann Oskar Otto und Therese geborene Nasse von Dortmund.

C **Schiffseichämter.** Für den demnächst zu eröffnenden Betrieb auf dem Dortmund-Ems-Kanal ist die Errichtung von Schiffseichämtern in Aussicht genommen und zur Errichtung solcher die Städte Dortmund, Meppen und Emden bestimmt. Die beteiligten Ressortminister haben zu der Errichtung ihre Genehmigung erteilt. Für das hierselbst zu errichtende Schiffseichamt werden Beamte der städtischen Hafenverwaltung fungiren, welche demnächst bei einer Wasserbau-Inspektion Unterweisung im Vermessungs- und Eichgeschäft erhalten.

Hörde, 12. März. **Eine Probe mit Rauchschutz-Apparaten** ist, wie die „Hörder Kreisztg." schreibt, gestern hier seitens der Feuerwehr veranstaltet worden. Mit 2 von der Firma J. G. Lieb in Biberach zur Verfügung gestellten Respirationsapparaten wurde in Gegenwart des Bürgermeisters im Gerätehause ein praktischer Versuch gemacht, der sehr zufriedenstellend verlief.

Unna, 11. März. **Selbstmordversuch.** Wir lesen in auswärtigen Blättern: Bei der anfangs dieser Woche stattgefundenen Prüfung der Untersekunda der hiesigen Realschule wurden drei Abiturienten wegen schlechter schriftlicher Leistungen von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen. Als nun der Schüler M. aus Annen das Schulgebäude verlassen wollte, nahm er sein schon vorher geschärftes Taschenmesser und brachte sich einen Längsschnitt am Unterarm bei, wobei glücklicherweise die Pulsader verschont blieb. Die weitere Vollendung der That wurde von dem hinzugesprungenen Schuldiener verhütet. Die Lehrer legten dem kleinen Selbstmordkandidaten einen Notverband an, worauf ein herbeigerufener Arzt die Schnittwunde verband.

Bochum, 12. März. **Das Bundesfest** der evangelischen Knappenvereine von Rheinland und Westfalen soll am 12. Juni in Verbindung mit dem 25-jährigen Jubiläumsfest des evangelischen Bergmanns-Unterstützungsvereins gefeiert werden.

Hagen, 11. März. Ein herrliches Fest war es, welches gestern in der evangelischen Gemeinde gefeiert wurde, nämlich die **Einweihung der neuerbauten Christuskirche in Eilpe**, zu welcher am 25. Juni 1896 der Grundstein gelegt war. Mit ihrem schlanken Turme schaut sie freundlich von dem Hügel weit in die Thäler hinaus. Die Weihe vollzog Herr Generalsuperintendent D. Nebe aus Münster.

Hagen, 12. März. Der Provinzial-Abgeordnete Freiherr **von Hövel-Herbeck** ist auf einer Eisenbahnfahrt von Hagen nach Halden an einem Schlaganfall gestorben.

Iserlohn, 14. März. **Die gerichtliche Untersuchung** in der Angelegenheit der Vergiftung des kürzlich verstorbenen jungen Mädchens ist in vollem gange. **Der Gerichtschemiker Dr. Kayser in Dortmund** ist mit der Untersuchung der Leichenteile betraut worden.

Warburg, 9. März. Einen seltenen Altertumsfund machte man hier beim Abbruch eines Hauses, indem in der Außenwand des Kellerraumes in einer durchbrochenen Mauernische ein Gefäß aufgefunden wurde, in welchem sich etwa 270 Goldmünzen und 300 Silbermünzen befanden, ferner drei silberne Becher, sechs silberne Eßlöffel und eine silberne Kette. Die Münzen tragen alle ein sehr schönes Gepräge und stammen aus dem 15. Jahrhundert.

Remscheid, 12. März. **Die fünf Beleidigungsklagen** des früheren Stadtbaurats Weicht gegen verschiedene Stadtverordnete wurden gestern vom hiesigen Amtsgericht zurückgewiesen. Es handelte sich um Aeußerungen, welche über den früheren Stadtbaurat in öffentlicher Stadtverordneten-Versammlung gemacht worden waren und welche die Qualifikation des Stadtbaurats als solcher betrafen.

Remscheid, 12. März. **Eine widerliche That** vollführte am Mittwoch ein Schleifer in der Schlittschuhfabrik an der Nordstraße. Man hatte eine Maus gefangen, auf das scherzhafte Angebot seiner Arbeitskollegen, die Maus lebend zu verzehren, ging er gegen Zahlung eines Thalers ein und fraß die Maus wirklich auf. Als er den Thaler eingestrichen hatte, erklärte er sich bereit, um denselben Preis das Experiment zu wiederholen, „denn rascher und leichter könne man kein Geld verdienen!"

Aachen, 13. März. **Einen Wettbewerb unter deutschen Architekten** schreibt die Stadt Aachen für Entwürfe zu städtischen Verwaltungsgebäuden aus. Es sind zwei Preise zu 5000 und zwei zu 2000 ℳ für die besten Arbeiten ausgesetzt. Die ausgeworfene Bausumme beträgt 600000 ℳ.

Saarbrücken, 12. März. **Typhus.** Von den erkrankten Soldaten des 70. Infanterie-Regiments sind in Saarbrücken weitere zwei Mann und in Saarlouis ein Mann seit Dienstag gestorben.

Gerichtliche Entscheidungen.

Unlauterer Wettbewerb „Opal". Infolge der übertriebenen Reklame, welche die „Hühneraugenringe in der Uhrfabrik Wasmuth und Ko., Ottensen", in ausgedehntester Weise für ihr angeblich untrügliches Fleckwasser „Opal in der Tonne" in Szene setzte, hatte die Hof-Schönfärberei und chemische Reinigungsanstalt A. und G. Dreyer, Hannover, gemeinschaftlich mit acht anderen Firmen gleicher Branche Klage gegen Wasmuth erhoben. Am 28. v. M. fand vor dem vor dem königlichen Landgericht zu Altona die Schlußverhandlung statt, und es gelang Wasmuth in diesem Termine nicht einmal, mit von demselben selbst mitgebrachtem Opal aus einem von demselben selbst mitgebrachten befleckten Stück Zeug die darin befindlichen leichten Flecke zu beseitigen; dementsprechend waren auch Wasmuths einige Stunden in Anspruch nehmenden Versuche erfolglos, befleckte Stoffe, welche der gerichtlich bestellte Sachverständige mit in den Termin gebracht hatte, mit seinem neuesten, angeblich verbesserten Opal zu beseitigen. Es war dieses auch gar nicht anders zu erwarten, da Opal bekanntlich im wesentlichen aus einem wässerigen Auszuge von Quillaja-(Panama-)Rinde besteht. In dem am 4. ds. Mts. publizirten Urteil des königlichen Landgerichts Altona ist Wasmuth wegen unlauteren Wettbewerbes zu 100 ℳ Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt und den Klägern das Publikationsrecht im „Reichsanzeiger" zugesprochen worden.

Vermischtes.

— **Die Zeitungen bringen** jetzt fast täglich historische Rückerinnerungen an das „tolle Jahr", an das Jahr 1848, in welchem die Franzosen so unvernünftig waren ihren einzigen König, den sie noch vorrätig hatten, fortzujagen, an das Jahr, in welchem man in Berlin von den Barrikaden schoß. Erinnerungen aus früherer Zeit zur Erbauung der Alten, zur Belehrung der Jugend aufzufrischen, mag ja an und für sich löblich sein, ob aber diese Löblichkeit sich auch auf die Revolutions-Erinnerungen von 1848 erstreckt, mag doch noch fraglich sein, es scheint mir doch bedenklich, durch derartige Erinnerungen einen Sturm gefährlicher Gedanken in der Brust der jetzigen Generation zu erwecken. Ein Vorkommnis der jüngsten Tage hat mich zu dieser letzteren tiefsinnigen Bemerkung veranlaßt. — In dem Moment, als ich mich vor einigen Tagen zu Tisch setzen wollte, meldete mir die dienende Fee meines Hauses den Besuch einer Dame. In dem Zimmer, in welchem ich meine Audienzen zu erteilen pflege, fand ich eine energisch darein schauende, ältere, äußerst umfangreiche Dame. Ich erkannte sie auf den ersten Blick, es war Frau Eulalia, die Gattin des bekannten Herrn Peter Silie. Auf meine Fragen, was mir die Ehre ihres Besuches verschaffe — da ich kein Graf bin, empfange ich nämlich jeden Besuch mit ausgesuchter Höflichkeit — antwortete mir Frau Eulalia: „Ja, sehen Sie, das is mich eine verdeubelte Geschichte. Mein Mann, der liest alle Tage die Tageblätter, un seit nu ümmer so Geschichten von 1848 drin stehen, ist mich der Mann aus Rand und Band. Er ist damals noch ein dummer Junge gewesen, und hat sich seit der Zeit her wenig verändert, er war ein gutes Schaf, nu aber is he ganz ut dem Hüsken, er will nicht pariren, und kührt immer von seine Menschenrechte, er sagt, er will sich von mir nich tyrannisiren lassen; sonst, wenn ich sagte, „un damit basta", dann krup he in ein Mauseloch, nu lacht er mir aus un meint, wenn ich ihn nicht in Ruhe lasse, dann baut er sich eine Barrikade. Sie wissen ja, daß meine Anna seit Anfang Januar verheiratet ist. Am Sonntag da sind nur immer bei die Kinder, oder die Kinder sind bei uns und dann spielen wir immer Sechsundsechzig mit Trommeln und Pfeiffen. Anfangs hat auch meine Anna als vierter Mann mitgespielt, aberst nu hat sie verschiedene Kleinigkeiten zu arbeiten und nun spielen wir zu drei. Nun sagt aber mein Mann, er mache von seinem Menschenrechte und von seiner Freiheit Gebrauch und nun chikanirt er mich immer und spielt, was er sonst nie gethan hat, immer so aus, daß ich gar keinen Stich kriege oder nicht herauskomme. In der letzten Zeit ist die Geschichte noch ärger geworden. Meine beiden Jungens, Fritz und Karl, sind über unseren Schiller hergeraten und lesen „Wilhelm Tell" und nun ist es mit dem Fritz gar nicht mehr auszuhalten, so künstlerisch gebildet ist er geworden. Wenn ich ihm sage, er soll mich was besorgen, dann antwortet er: „Bedürft ihr meiner zur bestimmten That, dann ruft den Tell, es soll an mir nicht fehlen" und als neulich Karl heulte, weil er zwei Stunden nachsitzen mußte, da sagte der Bengel, der Fritz: „Sei man stille, Karl, eine Grenze hat Tyrannenmacht!" Das hat mein Peter Silie aufgeschnappt und so wie ich jetzt nur den Mund aufthue, donnert er: „Swieg still, eine Grenze hat Tyrannenmacht!" Es gelang mir nun, den gewaltigen Redestrom der Frau Eulalia mit der Frage zu unterbrechen, was ich denn bei der Sache thun solle. „Dumme Frage", entgegnete mir Frau Eulalia höchst schmeichelhaft, „Sie sollen einen Artikel schreiben, in dem Sie meinen aufgewiegelten Peter wieder abwiegeln und ihm klar machen, daß das, was 1848 war, heute nicht mehr gültig ist." Ich erklärte nun der guten Frau, daß ich sehen wollte, was sich in dieser heiklen Sache thun ließe und nachdem ich ihr ½ Stunde primatissime eine Geschichts-Vorlesung gehalten hatte, sah sie dann ein, daß das Jahr 1848 auch sein gutes gehabt habe; ein Rückblick auf die glorreichen Jahre 1866 und 1870-71 weckten aber ganz mächtig ihren Patriotismus und sehr beruhigt entfernte sich Frau Eulalia.

— **Eine Tragödie aus dem Leben.** Man schreibt aus München: Ein alter vieljähriger Stammgast des Hofbräuhauses ist von der Verwaltung an die Luft gesetzt worden, weil er an sie eine Adresse gerichtet hat, in der er sich über Geschmack und Preis des Märzenbieres beklagt. Da er die Adresse am Stammtisch herumgezeigt hat und also wohl über Geschmack und Preis des Bieres „geschimpft" hat, hat die Hofbräuhausverwaltung befohlen, daß ihm kein Bier mehr verabreicht werden darf. Der Mann ist nun todunglücklich, denn er kann ohne sein tägliches Quantum Hofbräuhausbier nicht sein. Er meint, der Münchner habe von jeher über das Bier schimpfen dürfen, wenn er es nur getrunken habe. Er sei nun in einem dem Münchner angeborenen Menschenrechte verletzt worden, und zwar in dem wichtigsten Menschenrechte. (Wir fühlen mit dem unglücklichen Opfer baierischer Bierjustiz aufs tiefste und hoffen, ein Sturm der Entrüstung werde durch das blau-weiße Königreich brausen und die Geßler des Hofbräuhauses hinwegfegen. Ob in der Déclaration des droits de l'homme et du citoyen vom 3. September 1791 auch das heilige und unveräußerliche Recht des Menschen auf sein anblick nicht erinnerlich. Aber gleichviel: von diesem Rechte, das mit uns geboren, werden wir nimmermehr lassen. Tragödiendichtern, die sophokleische Stoffe suchen, sei dieser erschütternde Vorgang nachdrücklich empfohlen. D. Red.)

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 12. März 1898.

Aufgebote. Oberlehrer Ernst Meyer mit Hulda Lattau hier. Kesselheizer August Laubach mit Karoline Reusch hier. Fabrikarbeiter Heinrich Trittmann mit Karoline Sommer hier. Selterswasserfabrikant Karl Horstmann mit Mathilde Obermann hier.

Eheschließungen. Fabrikarbeiter Eduard Lucks mit Emilie Jung hier. Schneider Heinrich Henning mit Luise Goldbach hier. Fabrikarbeiter Heinrich Drögendick mit Maria Zander hier. Kesselwärter Franz Eskowski mit Julianna Brosowski hier.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Friedrich Wiedemann, Am Zippen 28. Fabrikarbeiter Adalbert Schweda, Oesterholzstraße 66. Bergmann Wilhelm Nolte, Papengarten 56. Bahnarbeiter Gustav Dreyer, Schützenstr. 81. Schuhmacher Josef Wagener, Bessemerstraße 17. Former Konrad Pollmüller, Zimmerstr. 37. Hülfswagenwärter Theodor Terhorst, Lütgebrückstr. 19. Fabrikarbeiter Klemens Hillebrand, Friedrichstraße 11. Fabrikarbeiter Heinrich Linnemann, Adlerstraße 50. Former Julius Marburger, Adlerstraße 80. Schlosser August Möller, Heroldstraße 49. Fabrikarbeiter Heinrich Wulff, Union-Vorstadt, D-Straße 31. Stations-Assistent Anton Kuck, Kluse 11. — 1 Tochter: Küfer Friedrich Ruhmund, Hüttemannstraße 17. Tagelöhner Albert Oeken, Heiligerweg 20. Fabrikarbeiter Johann Hofmann, Paulinenstraße 26. Wirt Ludwig Sattler, Rheinischestraße 57. Zinkarbeiter Heinrich Laschinski, Körnebachstraße 129a. Fabrikarbeiter Heinrich Degenhard, Langestr. 24. Schlosser Wilhelm Gruß, Grünstraße 2. Fabrikarbeiter David Wagner, Sunderweg 80. Schreiner Friedrich Speckmann, Münsterstraße 19. Stuckateur Ambrosius Bopp, Zimmerstr. 48. Rottenarbeiter Heinrich Tillmann, Huckarderstraße 92.

Todesfälle. Witwe Johann Fischer geb. Vogt, Zimmerstr. 19, 77 J. Gertrud Stanzebach, Zimmerstraße 57, 11 M. Witwe Wilhelmine Neuhoff geb. Budde, Bleichmärschstraße 47, 61 J. Johann Röttger, Sternstraße 4, 2 J. Hugo Kniep, Flurstraße 78, 1 J. Josefine Zollschneider, Bleichmärschstraße 26½, 1 J. Elisabeth Brockmeier, Treibstraße 17, 15 J. Vincenz Jakubowitz, Lambachstraße 4, 3 J. Paul Nimmert, Münsterstraße 48, 4 M.

Stadttheater.

† Gestern sang vor der eigentlichen Aufführung Frl. Bertha Schubert zusammen mit Herrn Rodmann ein Duett aus den „Hugenotten". Die Dame, welche bekanntlich auf Engagement gastirt, bewies eine schöne Tiefe. Weiteres dürfte bis nach ihrem zweiten Auftreten am Dienstag als Donna Anna im „Don Juan" vorzubehalten sein. Die zweite Aufführung des Kinzelschen musikalischen Schauspiels der „Evangelimann" fand wieder ein dankbares Publikum, wenn es auch, da es außer Abonnement gegeben wurde und wegen des hellen, schönen Tages das Theater nicht zu füllen vermocht hatte. Das Stück frappirt zunächst entschieden und beschreitet andere Bahnen, als die bereits ausgetretenen. Wenn es auch anfangs sehr hübsch gemachte Einzelheiten bringt, wie den Brand, die Kegelbahn, die frisch aus dem Leben gegriffen sind, so wird die Klangfarbe nachher düsterer und stellenweise choralartig und leidet textlich erheblich unter Wiederholungen, die durch vielfache musikalische Intermezzi nicht kurzweiliger werden. Zugestanden muß aber werden, daß die Musik außerordentlich viel schöne und eindrucksvolle Momente bietet, die den Hörer oft mächtig ans Herz packen. Trefflich namentlich ist der prächtige Kinderchor „Selig sind, die Verfolgung leiden". Herr Engel verdient für seine Wiedergabe des „Mathias" alle Anerkennung, die ihm denn auch neben reichem Beifall durch einen mächtigen Lorbeerkranz mit breiter Schleife zuteil wurde. Recht erfreulich war auch die „Magdalena" Fräul. Presuhns und der „Johannes" des Herrn Steinegg, wenn er auch manchmal für einen Sterbenden etwas zu jugendlich thatkräftig erscheinen wollte. Fräulein Kjerda gab ihre „Martha" recht erfreulich, und auch die übrigen kleineren Rollen waren fast durchweg gut vertreten. — Auf das heutige Benefiz „Trilby" machen wir noch einmal aufmerksam.

Musikalisches.

Ueber das Konzert des dortmunder **philharmonischen Orchesters** schreibt die „Westf. Vztg." in Bochum: Der Besuch des Symphonie-Konzertes der Hüttnerschen Kapelle bewies, daß die Ueberzeugung von den vorzüglichen Leistungen dieser Kapelle sich bereits Bahn gebrochen hat. Die diesmalige Aufführung kann diese Ueberzeugung nur befestigt haben. Freunde Wagnerscher und Lisztscher Musik werden ihre helle Freude an dem exakten und wuchtigen Vortrage des Vorspiels zu „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner und der E-dur-Polonaise von Liszt gehabt haben. Vor allem aber war die Wiedergabe der C-dur-Symphonie von Beethoven eine Leistung ersten Ranges. Wie klar und durchsichtig trat das Gefüge dieses prächtigen Werkes, besonders das Andante hervor. Jede Stimme erklang genau in der Stärke, welche ihr nach der Bedeutung in den einzelnen Figuren zukam, ohne jedoch die zarteren Stimmen zu verdecken. Volle Reinheit der Töne, eine genau abgemessene rhythmische Bewegung, exakte Ausführung auch der schwierigsten Passagen, verständnisvolles Anschmiegen der einzelnen Instrumente aneinander — das sind die Vorzüge dieser Kapelle. Als Solisten trat der Cellospieler Herr Uschmann auf, dessen künstlerisch vollendetes Spiel wir bewundert haben, und Fräulein Joseph, die schon im ersten Konzerte die Zuhörer entzückt hatte, mußte sich diesmal dazu verstehen, zwei Solovorträge zuzugeben.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	11./3.	12./3.			11./3.	12./3.
Petrole m.ra finirte	6,50	6.50	**Weizen** Mai		98⅞	98⅞
Petrol in New-York	5,85	5,85	„ Juli		90	90
„ roh i. Philadelphia	5,80	5.80	**Fracht für Getreide**		3¼	—
Mehl	4,00	4.00	**Schmalz,**			
Mais Mai	35⅛	35⅛	Western Steam		5,45	5,45
Weizen März	103⅞	105⅞	**Kaffee**		5⅞	5⅞
„ April	—	105⅞				

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	11./3.	12./3.			11./3.	12./3.
Weizen März	102½	—	**Mais** März		29	29
„ Mai	101	102½	„ Mai		30¼	—
„ Juli	88⅛	104	„ Juli		31⅜	—

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

In Nr. 70 Ihrer geschätzten Zeitung befindet sich ein „Civis" unterzeichneter Sprechsaalartikel, der sich gegen die Einrichtung einer „Filialschule für die höhere Töchterschule" wendet und der Errichtung einer Mädchenmittelschule das Wort redet. Gestatten Sie auch einem Fachmanne dazu einige Bemerkungen. — Es ist dem Verfasser des erwähnten Artikels beizustimmen, wenn er meint, daß es den Töchtern des mittleren Bürgerstandes wenig frommt, wenn sie einige französische und englische Vokabeln mehr oder weniger gelernt haben, sondern daß sie zu praktisch-tüchtigen Mädchen erzogen werden sollen. Der Verfasser sagt dann wörtlich: „Wir verstehen dies dahin, daß unsere Töchter schon auf der Schule eine geeignete Ausbildung erhalten, die sie befähigt, später einmal, sei es als Gehülfinnen ihrer Männer oder zur Erlangung eines eigenen Erwerbes, denjenigen Anforderungen zu genügen, welche die Gegenwart auch an die Weiblichkeit stellt", und daran knüpft der Einsender dann die Forderung einer Mädchenmittelschule. Wahrlich, eine seltsamere Begründung läßt sich kaum denken! Auf der einen Seite will der Herr Einsender von den paar französischen und englischen Vokabeln nicht viel wissen, auf der andern verlangt er eine Mittelschule, in der doch wenigstens eine fremde Sprache gelehrt werden muß. Und nun eine Frage: „Mangelt es uns denn wirklich an einer Schule, die das leistet, was der Herr Sprechsaalartikel-Schreiber wünscht?" Ich glaube nicht, sondern bin der Meinung, daß unsere Volksschule voll und ganz imstande ist, diese Anforderungen zu erfüllen. Jedenfalls wäre der höheren Töchterschule mit der Einrichtung einer Mädchenmittelschule am allermeisten gedient: sie wäre nach der Entfernung der Kinder des mittleren Bürgerstandes eine Schule der Reichen, „der oberen Zehntausend", was vermutlich mancher Seite sehr erwünscht wäre. Sehr schlecht gedient wäre damit unserer Volksschule, die dann sofort in ihren oberen Mädchenklassen wenigstens zur Armenschule werden würde. Ob das aber in unserer Zeit, wo man bemüht ist, die sozialen Unterschiede möglichst auszugleichen, empfehlenswert ist, mag sich jeder selbst sagen. Aber ich kann dem Herrn Verfasser doch einen Schritt entgegenkommen. Vielleicht ist es möglich, unserer Mädchenschule noch eine Klasse hinzuzufügen, in der vielleicht eine fremde Sprache (die französische) gelehrt, die Kenntnisse im Deutschen und Rechnen erweitert und vertieft und daneben die einfache Buchführung gelehrt würde. Oder man richtet vielleicht öffentliche Fortbildungsschulen für Mädchen ein (unbeschadet der segensreich wirkenden privaten kaufmännischen Fortbildungsschule für Mädchen, die hier seit mehreren Jahren besteht), deren Lehrplan alle die genannten Fächer umfassen könnte, nebenbei vielleicht auch den Haushaltungsunterricht. — Doch der Gegenstand ist zu wichtig und die Frage zu umfassend, um in einem Sprechsaalartikel erledigt zu werden. Vielleicht öffnet mir die verehrl. Redaktion der „Dortmunder Zeitung" nächstens zu einer ausführlichen Abhandlung die Spalten, oder aber ich werde versuchen, demnächst einen öffentlichen Vortrag über die angeregte Frage zu halten.

Mengede, 11. März. Vor einigen Wochen fanden wir eine Eingesandt-Notiz in der „Dortmunder Ztg." betreffs Gründung einer freiwilligen Feuerwehr dahier. Wenn man sich die Entwickelung aller gemeinnützigen Vereine und Bestrebungen betrachtet, so ist es fast ein Wunder zu nennen, daß in dieser Beziehung unsere Gemeinde noch im Hintertreffen marschirt. Die Anregung ist neu und doch wieder — wie mans nimmt — auch alt; aber an ein Vorwärtskommen ist nicht zu denken. In letzter Zeit nun haben Beispiele gelehrt, daß nicht jeder mit etwas umgehen kann, was sein Geschäft nicht ist. Ich erinnere nur an den Fall, wo ein ungeübter Mann mit den Hydranten umgehen wollte und sich eine sehr böse Verletzung am Kopfe zuzog, die unter Umständen der Gemeinde, was das Haftpflichtgesetz anbetrifft, große Summen kosten konnte. Von allen Vereinen, die eine Gemeinde zeitigen kann, ist jedenfalls eine freiwillige Feuerwehr doch in erster Linie im Interesse der Gemeinde zu berücksichtigen und zu begrüßen, wenn dieser schöne Fall eintreten sollte. Weshalb wird nun hier solange mit Errichtung dieser Einrichtung gezögert, wo die Notwendigkeit doch auf der Hand liegt. Es bedarf jedenfalls nur einer Anregung von maßgebender Stelle und der schöne Plan ist verwirklicht zum Segen der Bürgerschaft und zu nutz und frommen aller Interessenten. An thatkräftigen, fachkundigen Männern wird es jedenfalls nicht fehlen. Die Amts- resp. Gemeindebehörde hat in erster Linie ein Interesse daran, daß endlich mit dieser so wichtigen Frage ernst gemacht wird, damit wir endlich erlangen, was anderen kleineren Gemeinden schon jahrelang zum Segen gereicht. Es wäre eigentlich Pflicht eines uneigennützigen Gemeindebürgers, eine Versammlung anzuberaumen, in der diese wichtige Frage besprochen und gleichzeitig ein Verein gebildet würde, der auf dem Standpunkte der freiwilligen Feuerwehren Westfalens stände. Hoffen wir, daß bald in dieser Sache etwas geschieht, was das schöne Projekt seiner Verwirklichung näher bringt, was umsomehr zu wünschen ist, da tüchtige Fachleute in unserer Gemeinde vorhanden sind, die eine gute praktische Thätigkeit hinter sich haben.

Einer, der Interesse an der Sache hat.

Wie lebt der Mensch? Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen, wie Müdigkeit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerzen 2c. ein. Sind diese die Folgen ungenügender, unregelmäßiger Leibesöffnung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu ℳ 1,— in den Apotheken) den größten Erfolg haben. s 241

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Sige 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentain- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

PAT. **Myrrholin-Seife**

„Für die Frauen- und Kinderpraxis ist sie die Beste, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe", wird von ärztlicher Seite geschrieben. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken erhältlich. s167

Karl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, hat jetzt einen illustrirten Prospekt über die von ihm für das Jahr 1900 aus Anlaß der Weltausstellung geplanten Gesellschaftsreisen nach Paris herausgegeben. Das Bureau weist auf seine Thätigkeit während der verschiedenen Ausstellungen seit dem Jahre 1867 und die hierbei gesammelten Erfahrungen hin. Es wird wöchentlich zwei Gesellschaftsreisen von Deutschland nach Paris und alle vierzehn Tage bezüglich alle Monate mit diesen verbundene Ausflüge nach Brüssel, London u. s. w. zur Ausführung bringen. Infolge vielseitig ausgesprochener Wünsche nimmt Karl Stangens Reise-Bureau schon von jetzt ab beliebige Ratenzahlungen für die Reisen entgegen, die laut Abkommen auch von den Reichsbank-Anstalten, von der deutschen Bank und deren Filialen, von allen Reichspostanstalten auf besondere Quittungsbücher angenommen werden. Die Prospecte, die alles Nähere enthalten, werden vom genannten Bureau kostenfrei ausgegeben.

Fr. Schlüchtermann,
Special-Geschäft für Anfertigung feiner Herren-Garderobe, Brüderweg 34. '3675
Reichhaltiges Lager der besten in- und ausländ. Stoffe

Wasche mit Wascholin! Ohne Seife Viel besser
billiger u. praktischer als Seife u. viele and. Waschmittel

Die beste und bevorzugteste Schuhwichse ist diejenige, die raschen, dunklen, haltbaren Glanz erzeugt. Diese vorzüglichen Eigenschaften besitzt in hohem Maße Gentners Wichse in roten Dosen mit dem Kaminfeger, denn diese Wichse erzeugt thatsächlich mit wenigen Bürstenstrichen den prachtvollsten Glanz. Man verdünnt die Wichse stark mit Wasser und trägt sie leicht aufs Leder auf. s170

3000 Pfund Gänse-Halbdaunen

garantirt staubfreie und doppeltgereinigte

von tadelloser Füllkraft, reeller Werth sonst 4,00 Mk., für nur **2,50 Mk.** verkauft, lange der Vorrath reicht,

2615

N. Rosenthal,
Münsterstraße 28a.
Bettfedern-Fabrik

Technisches Bureau
L. Geusen, 18944
Dortmund, Kronenstraße 49.
Statische Berechnungen
jeder Art für Constructionen in Stein Holz u. Eisen. Entwürfe. Kostenanschläge. — Gutachten.

Kuhlmann's Sarglager,



Kuckelke 22.
Alle Sorten
Särge
stets auf Lager.

Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft!
à Mk. 1,90, 1,80, 1,70, 160 1,50 per ½ Kilo.
Zu haben in den besseren Lebensmittel-Geschäften.
s 743

Aerztlich empfohlen!
Palmin,
feinstes und billigstes Speisefett
(reines Pflanzenfett),
à Pfund 65 Pf.
Vorläufig zu haben bei:
Heinrich Köhler, am Markt,
Jul. Scherney, am Markt,
Frau **Anna Rocholl.** 14270
Deutsche Palmin-Gesellschaft,
Tölle & Co., Düsseldorf.

Ruhfus'sche Kunst- und Buchhandlung,

Dortmund, Markt 18,
Erdgeschoss u. 1. Obergeschoss.
Inh.: Heinrich Ruhfus.

Anerkannt grösstes Lager von **Kunstblättern.**
Reiche Auswahl geschmackvoll
gerahmter Bilder zum **Zimmerschmuck.** s 471
Immerwährende Ausstellung von **Originalgemälden.**

Grosses Sortiment gehefteter und gebundener Werke
aus allen Fächern der Wissenschaftlichen, Technischen und Populären Litteratur.
Schnellste Besorgung aller nicht vorrätigen
Bücher, Lieferungswerke, Landkarten und Kunstblätter.
Bereitwillige Erledigung von **Ansichtssendungen.**
Allgemeine und Fachkataloge, sowie Verzeichnisse von Werken der technischen und ausländischen Litteratur unberechnet.
Einrichtung ganzer Bibliotheken.

Weltausstellung Chicago 1893
höchste Auszeichnung.



Ueberall zu haben.



Dessert-Waffel

Rattentod
von (E. Musche, Coethen)
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**
Th. Fahnenstich Söhne, Rheinischestraße 4 und Steinstraße 51, **Rich. Pape,** Ostenhellweg 35. s7315

Graue Haare
sind naturgetreu blond, braun u. schwarz **echt** zu färben **nur** mit dem unschädlichen **Nuss-Extract** von Herm. Musche, Magdeburg. Die Unschädlichkeit und gute Wirkung von vereideten Chemikern durch Attest bestätigt. In Flasch. M 1.50 u. 3.—
J. Münster, Wissstrasse 12, **Theod. Strick,** am Markt. s 7130

Ratten und Mäuse
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect **nur** von **Herm. Musche, Magdeburg,** Wilhelmstrasse. Tödtet **absolut** sicher. Hausthieren unschädlich. Alle anderen Mittel weit übertreffend. **Beweis: die vielen** Dankschreiben.
Th. Strick am Markt, 7811
Köster & Römke, Karlstr.

Nach
Paris
zur **Welt-Ausstellung**
1900
werden wir
Gesellschafts-Reisen
veranstalten und bei **ausserordentlich niedrigen Preisen** in **vorzüglichster Ausführung** liefern: **Fahrt, Logis in guten Hôtels, gute Verpflegung, beste Führung auf Grund 30jähriger Erfahrung, Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, interessante Ausflüge.**

Auf Wunsch können die Beträge **schon von jetzt ab** in **Raten** gezahlt werden.
Alle **Reichsbankanstalten,** die **Deutsche Bank** und deren **Filialen,** alle **Reichspostanstalten** und **wir selbst nehmen Zahlungen** entgegen.

Ausführliche illustrirte Prospecte gratis. s 1719

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868.
Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma zu Irrthümern Veranlassung geben.
Gegründet 1868.

Es ist mir gelungen, einen großen Posten 3478
Majolika-Herde
außergewöhnlich billig einzukaufen und ache dieselben, so lange der Vorrath reicht, zu
75 Mark
pro Stück ab. Größe 86×60 cm.
Josef Buschmann,
Dortmund, Steinstr. 6.



Anfertigung nach Maaß.
Wasserdichte Mäntel und Stoffe,
Gummischuhe, sowie alle Gummifabrikate,
empfiehlt 3909
Wwe. Gust. Goercke
(Inhaber **Otto Rumpff**),
Markt 7 (gegenüber dem alten Rathaus),
Special-Gummiwaarengeschäft und Bandagenfabrik. Fernsprecher 673

CARL SCHNEIDLER
SCHUTZ-MARKE
TABAKS-FABRIK gegründet 1840.

Schneidlers
echter
Pastorentabak,
à Pfd. 1 Mk.,
einehochfeine,gesunde und **milde Qualität.**

En gros bei **H. J. Schulte; en detail** bei: **Consum-Verein „Lokomotive", W. Butenuth, H. Deutmann, W. Eweler, Rich. Hahne, Jul. Jantzen, H. Klasberg, L. Herkens, Aug. Lock, G. W. Menken, Ed. Mende Nachf., W. Lambardt, W. Rittmann, Fr. Rellensmann, W. Spilker, J. Rosenbaum, G. Wild, Julius Wittich, Hugo Wiesler, Dortmund.**

Ransbacher Mosaik- u. Plattenfabrik,
Ransbach, Westerwald.
Vertreter: 4236
Dortmunder Mörtelwerk
Otto Fischer,
Dortmund, Knappenbergerstraße 12.
Fernsprechanschluß Nr. 238.

Ausführung von Mosaikbelägen und Wandbekleidung.
Preise pro Quadr.-Meter Mk. 10 bis Mk. 12 für fertige Arbeit.
Musterblätter gratis.

Das Ransbacher Fabrikat nimmt nur den dritten Theil an Wasser auf in Procenten des Gewichtes, wie die Mettlacher-Platten, und bricht erst bei **über doppelter Belastung.**

Villeroy & Boch, Mettlach.
Wasseraufnahme **0,360** % des Gewichts.
Mittlere Biegefestigkeit pro Quadr.-Ctm. **251,0** kg.

Ransbacher Mosaik- und Platten-Fabrik, Ransbach, Westerwald.
Wasseraufnahme **0,118** % des Gewichts.
Mittlere Biegefestigkeit pro Quadr.-Ctm. **541,0** kg.

Wohne jetzt 18353
Westwall 39, part.
August Haselhoff,
Musiklehrer u. Componist.

Privat-Entbindungsanstalt
Strengste Verschwiegenheit. s5544
Frau Sträter, Hebamme,
Hamm i W., Südenwall 7.

Kinderwagen
in großartiger Auswahl.
Warenhaus A. Eick & Comp.,
Nikolaistraße 5. **Dortmund.** **Balkenstraße 36—38.**
Eingang: Balkenstraße 38. s 1083. ?

Englische und französische Conversation u. Corresp.
(Handels- und Privat-) ertheilt
Ida Mühlenbruch,
Kapellenstraße 8, 1 Treppe,
welche fast **20** J. im **Auslande** war.
Zu sprechen von 12—4½ und nach 7 Uhr Abends.

Westfalia-  **Fahrräder**
anerkannt gute Räder, in verschiedenen Preislagen, empfehlen
Falkenberg & Büsing,
Fahrrad-Fabrik, Weissenburgerstr. 18.
Man verlange Preisliste. 4179

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhinderg. v. Haarausfall. Dies. Elixir, tausndf. bew., ist all. Pomaden, Tinct. u. Balsamen entschied. vorzuziehen.
Erfolg garantirt!
à Dose M. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. p. Nachn. od. Eins. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder) Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Zahn-Atelier
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin,
79 6 Markt 18, Ecke Wißstr.

Mehrere neue und gebrauchte
Pianinos
zuvermiethen, dieselben werden auch preiswerth verkauft. r
Theod. Movers,
Silberstr. 42. 6716

Westhoffscher Magenbitter
von **J. Westhoff, Hüsten a. d. Ruhr,**
wurde von **Dr. Kayffer,** Dortmund, chemisch untersucht und empfohlen
Wie sich der Westhoffsche Magenbitter bewährt, beweisen die Atteste, die jeder Flasche beigegeben werden.
1000 Mark **demjenigen, der mir auch nur eins meiner Atteste unecht macht.**
Westhoffscher Magenbitter ist in vielen Restaurants und Wirthschaften zu haben.
Vertreter Herr **Gerh. Abel.** 2435 b

J. D. Plazikowski,
Dortmund, Westenhellweg 93,
Lütgendortmund,
Wilhelmstraße 19,
empfiehlt
Zur Confirmation
Schüler-Uhren,
schon von M 6 an.
Größtes Lager
in goldenen und silbernen
Damen- und Herren-
Uhren,
sowie
Regulateure, Pendulen, Wand- und Weckuhren.
Reichhaltiges Lager in
Gold- und Silberwaaren
zu billigsten Preisen.
Kreuze
in größter Auswahl.
Ring-Fabrikation,
echt goldene Ringe,
gestempelt von M 1,75 an,
goldene Trauringe,
à Stück 4, 6, 9, 12, 15 u. 20 M.
Reparaturen
in eigenen Werkstätten sauber und billig.
Ankauf von Gold, Silber und Edelsteinen.
J. D. Plazikowski,
Dortmund, Westenhellweg 93.
Lütgendortmund, s1495
Wilhelmstraße 19.

Heirat fordere 250 Partien von 1000—500 000.
Journal Charlottenburg 2.

№ 73. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag den 15. März 1898

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse[illegible]
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Die „K. Z." schreibt: Eine der unerfreulichsten Erscheinungen im Leben der Gemeinden ist die Erscheinung, **daß in den höchsten Instanzen, den Ministerien**, in Preußen zwei geartete und in den unteren Instanzen getrennte Dienstzweige zusammengefaßt sind und die höchste Entscheidung dadurch in eine Hand gelegt ist, die eine ganz unbefangene Prüfung nicht gewährleistet. Die höchste Aufsichtsinstanz der gesamten Selbstverwaltungskörperschaften der Gemeinden, Kreise, Provinzen ist — das Polizeiministerium: der Minister des Innern. Eine Beschwerde wegen Uebergriffe der Polizeiorgane in die Selbstverwaltung der Gemeinden wird also von demjenigen Ministerium entschieden, das vorzugsweise die staatliche Polizeihoheit aufrecht zu erhalten hat. Nicht weniger klagt man in allen Gemeindevertretungen darüber, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten nicht nur die Interessen des Eisenbahnfiskus vertritt, sondern auch die Landeshoheit in Eisenbahnsachen aufrecht zu erhalten hat und sonach selbst befindet, ob er als Eisenbahnmitglied die allgemeinen Interessen, zum Beispiel der Gemeinden, etwa verletzt hat. In einem ganz auffällig autokratischen Sinne hat sich der Zwiespalt der Natur des Ministers für öffentliche Arbeiten im Februar 1897 für die Stadt- und Landgemeinden bemerkbar gemacht. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist seit 1878 mit der Ausführung des Gesetzes über Anlegung und Veränderung von Straßen in Städten und ländlichen Ortschaften beauftragt. Er hat nun die sämtlichen Ortspolizeibehörden angewiesen, erst dann Fluchtlinienplänen ihre Zustimmung zu geben, wenn sie nicht aus Rücksicht auf die Bedürfnisse des Eisenbahnbaues und Betriebes von der Eisenbahnverwaltung beanstandet worden sind. Es ist im Interesse des Zutrauens zu der Unbefangenheit und Sachkenntnis der Zentralinstanzen zu bedauern, daß die Entscheidung bei widersprechenden Interessen zweier in einer Spitze gipfelnden Ressorts nicht von dem einzelnen Minister auf die Gesamtheit des Staatsministeriums übergeht, wie denn überhaupt die mehr ex bono et aequo erfolgenden, als streng den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden Entscheidungen der Ministerien, wie auch, es sei offen herausgesagt, der Verwaltungsgerichte und des Oberverwaltungsgerichts nicht den Erwartungen entsprechen, die man bei dem Erlaß der großen Reformgesetzgebungen über die allgemeine Landesverwaltung und das Verwaltungsstreitverfahren auf die Neuordnung gesetzt hat. Das exegi monumentum aere perennius, womit im Juni 1875 der Minister Graf zu Eulenburg die Annahme des Gesetzes über das Verwaltungsstreitverfahren und die Verfassung der Verwaltungsgerichte im Abgeordnetenhause begrüßt, ist theoretisch wohl richtig, in der Praxis aber noch nicht klar erkennbar. Sehr beachtenswerte Abhandlungen über die von der ausdehnenden Gesetzdeutung in besonderem Maße betroffene Auslegung des Fluchtliniengesetzes hat Justizrat Dr. Reinartz in Düsseldorf im vorigen Jahr und auch neuerdings wieder im „Preußischen Verwaltungsblatt" veröffentlicht. Sie beruhen auf streng geschichtlicher Forschung aus den Materialien dieses Gesetzes und gelangen zu manchen mit der herrschenden Praxis völlig in Widerspruch stehenden Folgerungen, namentlich hinsichtlich der Befugnisse der Polizeibehörden. Die Frage betreffs der Rechtmäßigkeit der Anweisung des Eisenbahnministers an die Ortspolizeibehörden, Fluchtlinienplänen nicht eher zuzustimmen, als bis der Eisenbahnfiskus sein Ja und Amen gesagt, hat der Verfasser jener Arbeiten bisher nicht behandelt. Vielleicht empfiehlt es sich, daß er auch diese zweifelhafte Sache unter seine historisch-kritische Lupe nimmt.

Ueber Milan und Garaschanin, den kürzlich verstorbenen serbischen Gesandten in Paris, lesen wir in der „Frank. Ztg.": Auf dem Friedhofe des serbischen Städtchens Grotzka stand bis Anfang der achtziger Jahre ein monumentaler Grabstein, auf dem folgende Inschrift zu lesen war:

„Ilija Garaschanin 1812—1874. In Ehren bist du dahingegangen, und du hattest noch vor deinem Tode das Glück, deinen Todfeind Milosch Obrenowitsch schmählich aus dem Lande verjagt zu sehen. Mögen deine Nachkommen nie vergessen, daß sich die Garaschanin und Obrenowitsch als Blutfeinde bekämpfen."

Der Sohn des im Jahre 1874 gestorbenen und in Grotzka begrabenen Ilija Garaschanin, der vorigen Sonnabend in Paris verstorbene Milutin Garaschanin, ließ im Oktober 1880, als er von Milan Obrenowitsch zum Minister des Innern ernannt wurde, in aller Stille jenes Grabmonument entfernen, aber der Familienhaß, den es predigte, lebte von neuem auf, als ein Brief Milans an Garaschanin in der Oeffentlichkeit bekannt wurde, der sich auf einen Vorfall aus der Zeit bezog, in der Milutin Garaschanin noch Minister des Innern war. Damals — es war im Oktober 1882 — versuchte Helene Markowitsch, die Witwe eines wegen Meuterei kriegsgerichtlich erschossenen Oberstlieutenants, ein Attentat gegen Milan, das jedoch fehlschlug und sie nebst ihrer Freundin und Mitwisserin Helene Knitschanin ins Gefängnis führte. Hier wurden beide Frauen eines Tages tot aufgefunden, und man verbreitete im Publikum die Nachricht, daß sie sich durch Selbstmord dem Schicksal, das ihnen drohte, entzogen hätten. In einer unglücklichen Stunde versuchte es nun Milan, damals bereits Graf von Takowa, den Schleier zu lüften, der bis dahin diesen rätselhaften Vorfall im Keller verhüllt hatte. Garaschanin war, seit er sich der Lösung der Ehe zwischen Milan und Natalie widersetzt hatte, das Opfer seines Hasses, er hatte ihn im Jahre 1887 entlassen und auch als „König im Exil" richtete er noch einen vergifteten Pfeil auf seinen ehemaligen Minister. Er schrieb, wie mancher Leser sich noch erinnern wird, an ihn am 4. März 1891 einen offenen Brief, in welchem er ihn ziemlich unverhüllt der Ermordung der beiden Frauen beschuldigte.

Garaschanin blieb die Antwort nicht schuldig; er veröffentlichte in seinem belgrader Organ „Videlo" einen Brief an den „Grafen von Takowa", in welchem der Exminister dem Exkönig die Beschuldigung des an den beiden Frauen begangenen Mordes direkt ins Gesicht schleuderte. Garaschanin erinnerte daran, daß die Bewachung der beiden Gefangenen der Gendarmerie, die unter seinem Kommando stand, auf Befehl des Königs entzogen und dem Militär übertragen wurde, über das er als Minister des Innern keine Gewalt hatte, und daß er in der Zeit, in der man die beiden Frauen erhängt im Kerker fand, auf einer Reise im südlichen Frankreich abwesend war.

Dieser Brief, in welchem der Absender seinem ehemaligen Souverän gegenüber die Anrede „mein Herr" gebraucht und in welchem er ihn wiederholt des Gegenteils seiner Achtung versichert, gehört jedenfalls zu den merkwürdigsten Aktenstücken der neueren Geschichte Serbiens. Wir setzen nur den Schluß hierher, welcher folgendermaßen lautete:

„Uebrigens werden Sie zugeben, daß zur Vollbringung einer solchen Ungeheuerlichkeit eine viel größere Macht als die eines Ministers erforderlich war. Aber damit Sie, mein Herr, nicht etwa glauben, ich wolle jede Verantwortung von mir abwälzen, will auch ich einen Teil der Verantwortlichkeit, und zwar durch das Geständnis übernehmen, daß mich thatsächlich die ungewöhnlich große Schuld trifft, einfältig genug an Selbstmorde geglaubt und es unterlassen zu haben, sorgfältiger nach dem Vorgänger des Bauchaufschlitzers „Jack" zu fahnden. Hätte ich dies seinerzeit gethan, so entfiele heute die Notwendigkeit so unangenehmer öffentlicher Aufklärungen. Aber auch Sie, mein Herr, werden einen Teil der Verantwortlichkeit übernehmen müssen, weil Sie bis jetzt darüber geschwiegen. Hätten Sie rechtzeitig gesprochen, so wäre der damalige Herrscher Serbiens nicht der Unannehmlichkeit ausgesetzt gewesen, mich ein Jahr darauf als Ministerpräsidenten, den damaligen Justizminister als Präsidenten des Kassationshofes und jenes Mitglied des Kassationshofes, welches die betreffende Untersuchung leitete, später zweimal als Justizminister ins Kabinett aufnehmen zu müssen. So viel, mein Herr, über das in Ihrem Briefe berührte Geheimnis. Zum Schlusse erachte ich es für nötig, Ihnen zu bemerken, sich mit mir in keine weiteren Korrespondenzen einzulassen. Ja, ich muß Ihnen sagen, daß ich Ihnen solches verbiete, denn, obwohl Sie in Ihrem Briefe erwähnten, dies sei Ihr letztes Wort, so muß ich — nachdem ich Sie nach Bedarf zu verpfänden pflegen, beizulegen überflüssig bezeichnen. M. Garaschanin."

Gegenwärtig ist der König Milan bekanntlich der Höchstkommandirende der serbischen Armee."

Gerichtliche Entscheidungen.

* Wir brachten kürzlich einen Bericht unseres m-Korrespondenten **aus dem Kammergericht** und ergänzen denselben jetzt durch folgende Einzelheiten. Lehrer Bömelburg hatte verlangt, daß die erkrankte Tochter des Schreinermeisters Wilhelm Kahl, Bischofsgasse 3, nach den Ferien ein neues Attest beibringen solle. Als der Vater das verweigerte, erhielt er Strafmandat, gegen das er Widerspruch erhob. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, die Strafkammer aber sechs Mark und die Kosten. Das Kammergericht hat nunmehr dem ersten Richter zugestimmt.

Saarbrücken, 12. März. Im April 1896 hielt Freiherr von Stumm-Halberg die vielbesprochene neunkirchener Rede, in welcher er das an Hinzpeter gerichtete kaiserliche Telegramm der Oeffentlichkeit übergab. Im Anschluß an diese Rede wurden in der in St. Johann erscheinenden „N. Saarbr. Ztg.", welche von Herrn von Stumm ins Leben gerufen wurde, eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, die sich mit Stöcker beschäftigten. Stöcker reichte darauf sowohl gegen den Freiherrn von Stumm, wie gegen Herrn Schwuchow, als den verantwortlichen Redakteur der „N. Saarbr. Ztg.", Klagen ein. Bekanntlich ist von Stumm freigesprochen worden, weil ihm § 193 des Strafgesetzbuches, die Wahrung berechtigter Interessen, zugebilligt wurde. Die Angelegenheit wird, da Berufung eingelegt ist, noch das Landgericht Saarbrücken beschäftigen. Gegen Schwuchow wurde am 4. November 1896 vor dem saarbrücker Schöffengericht zuerst verhandelt. Die Klage Stöckers gegen Schwuchow stützt sich darauf, daß in Nr. 134 der „N. Saarbr. Ztg." vom 29. Mai 1896 behauptet worden war, daß Stöcker 1. den Weg der sozialpolitischen Besonnenheit, 2. den der bürgerlichen Ehrlichkeit, 3. den der kirchlichen Lauterkeit verlassen habe und 4. daß er hier thatsächlich daran zugrunde gegangen sei. Kläger fühlt sich hierdurch in seinem Beruf geschädigt und beleidigt. In der am 4. Nov. 1896 stattgefundenen Hauptverhandlung nahm der Beklagte den Schutz des § 193 des St.-G.-B. für sich in Anspruch und beantragte den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen antreten zu dürfen. Die Zeugen sind nunmehr kommissarisch vernommen. Nachdem dies geschehen, stand gestern die Beleidigungsklage Stöcker-Schwuchow wieder zur Verhandlung vor dem saarbrücker Schöffengericht. Zur Verlesung gelangten zunächst die Protokolle über die Vernehmung einer großen Reihe von Zeugen, die Schwuchow angegeben hatte. Es würde viel zu weit führen, hier die Aussagen aller eingehend wiederzugeben. Nur einige wollen wir hervorheben. Herr v. Gerlach bekundete eidlich, der aus dem Tauschprozeß berüchtigte Leckert sei bei ihm erschienen und habe gesagt, er sei von Herrn Schwuchow beauftragt worden, Material gegen Stöcker zu sammeln. Auch der Kompagnon Leckerts, Lützow, hatte die Weisung, Material zusammenzutragen. Lützow, der in Plötzensee seine Gefängnisstrafe abbüßt, ist ebenfalls vernommen worden. Er bekundete unter Eid, daß er von Saarbrücken aus den Auftrag erhalten habe, gegen eine Geld-Entschädigung Material gegen Stöcker zusammenzubringen. „Als ich", so fährt Lützow dann fort, „den Herrn Schaper, einen Mitarbeiter der „Post", welcher mit mir darüber verhandelte, darauf aufmerksam machte, wer mir denn meine Arbeit, die mich etwa 6 Wochen in Anspruch nehmen würde, bezahlen würde, nannte er mir den Verlag der „Neuen Saarbr. Zeitung". Als ich ihm darauf vorhielt, daß mir dies nicht sicher genug wäre, da jene Zeitung mir gänzlich unbekannt sei, erwiderte er mir, da könnte ich ganz ruhig sein, denn hinter dem Verlage stände ja Stumm. Das Honorar für mein Material erhielt ich teils per Postanweisung durch Schaper, den Mitarbeiter der „Post", teils auf Anweisung desselben durch die Kasse der „Post"." Die weiter zur Verlesung gelangenden Zeugenaussagen von Brecher, Krause und Medem ergeben nichts nachteiliges für Stöcker und fallen zu ungunsten der Stellung des Verklagten aus. — Rechtsanwalt Dr. Muth, der Vertreter Stöckers, erörtert den sogen. „Scheiterhaufenbrief" und stellt ihn als Ausfluß politischer Taktik dar, dem keine größere Bedeutung beizulegen sei; auch Treitschke habe denselben „ein loyales Mittel" genannt. Er ersucht das Gericht den Redakteur Schwuchow zu verurteilen. Justizrat Boltz, als Verteidiger Schwuchows, gibt zu, daß die Erhebungen, welche auf den Wunsch Schwuchows angestellt seien, im allgemeinen ungünstig ausgefallen seien. Sein Klient habe aber, als er Stöcker die bürgerliche Ehrlichkeit abgesprochen habe, durchaus damit nicht die bürgerliche Ehre gemeint, sondern damit nur ausdrücken wollen, daß Stöcker nicht immer gerade und offen sei. Der Scheiterhaufenbrief bleibe bestehen und dieser Brief Stöckers an Hammerstein müsse wohl als eine gegen Bismarck gerichtete Intrigue aufgefaßt werden. Er bitte, Herrn Schwuchow freizusprechen. Das Gericht beschließt, das Urteil am Montag, den 14. März verkünden.

Graf Berchem.

„Wenn einmal die Stelle des baierischen Gesandten in Berlin oder die des baierischen Ministerpräsidenten vakant werden sollte, so werden sich wohl die Augen in erster Linie auf den Grafen Berchem richten", so schreibt geh. Rat von Poschinger im Märzheft der „Deutschen Revue" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Graf Berchem war aus dem baierischen diplomatischen Dienst im Jahre 1881 in den Reichsdienst übergetreten und war, nachdem er verschiedene auswärtige Posten bekleidet, schließlich Direktor der handelspolitischen Abteilung des auswärtigen Amtes und endlich (1886) Unterstaatssekretär geworden, ein Posten, aus dem er im Jahre 1890 ausschied. Das auswärtige Amt verlor, so sagt Poschinger, mit ihm eine Kraft ersten Ranges, seine Arbeitskraft sei[illegible] unerschöpflich; die handelspolitischen Materien, die unter Bismarck hauptsächlich im auswärtigen Amt bearbeitet wurden, beherrschte er vollständig; noch kürzlich (9. Februar 1898) hat Graf Herbert Bismarck Berchem als Autorität auf handelspolitischem Gebiete hingestellt. Das Ausscheiden aus dem Amte erfolgte, weil ihm bei dem Wunsche nach einer Erweiterung des Wirkungskreises des Unterstaatssekretärs Hindernisse entgegentraten, welche unüberwindlich erschienen.

Hervorragendes Verdienst hatte Graf Berchem, wie von Poschinger nach Aufzeichnungen der Gattin des früheren baierischen Kabinettschefs von Eisenhart berichtet wird, an der raschen Mobilisirung Baierns im Jahre 1870. Am 15. Juli 1870, abends 8 Uhr, auf dem Lustschlosse Berg am Starnberger See angekommen, benachrichtigte der König Ludwig II. seinen Kabinettschef von Eisenhart, daß zufolge einer Meldung des baierischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Bray am folgenden Tage (16. Juli) in aller Frühe der Ministerialsekretär Graf Berchem mit einem dringenden Schreiben des Ministers nach Berg entsandt werde. Um 11 Uhr nachts wurde Eisenhart zum Vortrag bei dem Monarchen in das Balkonzimmer beschieden. Wie gewöhnlich ging er während des Vortrages auf und ab, nur dann und wann setzte er sich auf einen Augenblick; Eisenhart stand am Arbeitstische, Stunden vergingen über die Auseinandersetzung der Sachlage, über die Abwägung der Verhältnisse, inbegriffen die Haltung der Kammer, wobei der König wieder das ihm eigene scharfe, schnelle Auffassungsvermögen bekundete. Sehnlich wünschte er eine friedliche Lösung, und immer wieder kam er auf den Satz zurück: „Ist denn kein Mittel, keine Möglichkeit vorhanden, den Krieg zu vermeiden?" Als er die Unmöglichkeit einsah, wurde die Frage erörtert, ob Baiern neutral bleiben könne, oder ob dasselbe gemäß dem Allianzvertrage von 1866 an Preußens Seite kämpfen müsse. Eisenhart fühlte, daß in dieser Stunde das Heil Baierns, vielleicht das Heil Deutschlands entschieden werde, und betonte aus innerster Ueberzeugung, die Neutralität bedrohe die selbständige Existenz Baierns und der Kampf an der Seite Frankreichs gegen Preußen wäre eine Schmach; an den Allianzvertrag, der ja die Grundlage der ganzen Diskussion bildete, binde sich Pflicht und Recht. „Ja", sagte der König, „der casus foederis ist gegeben. Doch will ich, ehe ich eine Entscheidung fasse, noch Berchems Ankunft abwarten, sofort nach dessen Ankunft darf man mich wecken. Lesen Sie das Schreiben Brays, welches Berchem mitbringt, und berichten Sie mir den Inhalt. Das ist mein Wille. Gute Nacht."

Die idyllische Stille der Natur stimmte eigentümlich zu der Aufregung in Eisenharts Innern. Das war um 1/24 Uhr Morgens. Um 7 Uhr meldete sich Graf Berchem bereits bei dem Kabinettschef des Königs. Wider Erwarten besaß derselbe keinerlei Instruktion und übergab Herrn v. Eisenhart an Schriftstücken nur einen Tags vorher gefaßten Staatsratsbeschluß nebst einem Briefe des Grafen Bray, welchem die Bitte zu grunde lag, am Nachmittag (16. Juli) persönlich Seiner Majestät Befehle in der schwebenden Angelegenheit einholen zu dürfen. Voll Wärme und von jugendlicher Begeisterung getragen, trat Graf Berchem für Fassung sofortiger, entscheidender Entschlüsse ein. Er schilderte die erregte Stimmung in München und die Gefahr von Schwankungen. Er meldete eine Aeußerung, welche Freiherr v. Pranckh Tags zuvor ihm gegenüber gemacht hatte: „Wenn ich bis morgen nicht die Mobilmachungsordre erhalte, so lehne ich alle Verantwortung ab." Unter Berufung auf den ihm befreundeten Grafen v. Hegnenberg-Dux, den hochbegabten, damals außerhalb amtlichen Einflusses stehenden Staatsmann, machte Berchem geltend, „wie wenig es sich empfehle, Bedingungen, von denen in München viel die Rede, an Preußen zu stellen, welche imfalle des Sieges überflüssig, imfalle der Niederlage wertlos seien, in beiden Fällen aber einen Schatten auf die Allianztreue Baierns werfen müßten". — Diese von Vaterlandsliebe durchdrungenen Aussprüche sowie die Erwägung, daß der Kriegsminister alles vorbereitet und mit Sehnsucht der allerhöchsten Entschließung im Sinne der Aktion entgegensehe, feuerten den Kabinettschef des Königs noch mehr an, nach all seinen Kräften zur raschen Erledigung beizutragen. Er verabschiedete sich von Berchem, ging ins Schloß und ließ Seine Majestät der allerhöchsten Weisung gemäß wecken. Der König empfing Eisenhart in seinem Schlafzimmer. Er lag in seinem blauen Himmelbette und begrüßte den Rat mit einer Freundlichkeit, die den idealen Ausdruck seines Gesichtes noch erhöhte. „Nun, was bringen Sie?" Der König richtete sich in seinen Kissen auf, ließ sich Brays Schreiben vorlesen und erkundigte sich nach Berchems Mitteilungen. Nochmals wurden die Hauptpunkte der großen Frage berührt. „Rasche Hülfe ist doppelte Hülfe, Majestät", sagte Eisenhart. Eine Pause trat ein. Dann sprach der König: „Bis dat, qui cito dat, entwerfen Sie meinen Befehl zur Mobilmachung, und bestellen Sie Bray und Pranckh heute nachmittag 4 Uhr zu mir. Machen Sie es durch die Presse bekannt". Eisenhart fertigte sofort in des Königs Gegenwart die befohlenen Schreiben. Dann reichte er dem König die Feder zur Unterschrift, die unverzüglich erfolgte. Mächtig ergriffen, in gehobener Stimmung und doch leichten Herzens ging Eisenhart mit den gewichtigen Dokumenten zu dem ängstlich harrenden Grafen Berchem, der seine Freude in vollstem Maße teilte. Von da gings nach vollzogener Chiffrirung auf das Telegraphenbureau, und alsbald befanden sich dank der umsichtigen Thätigkeit des Kriegsministers die Mobilisirungsbefehle in den Händen der Korpskommandanten und Divisionäre.

Der Dienst, den Berchem damals der nationalen Sache leistete, soll ihm unvergessen bleiben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Graf Berchem noch einmal berufen sein könnte, die Beziehungen Baierns zum Reich in dem Geiste auszubauen, in dem sie begründet wurden.

Ein Yankeepfiff.

Vor Jahren, ehe noch die Eisenbahnen erfunden waren, bediente sich ein geriebener Massachusets-Yankee im Staate des Connektikut des Kiliwagens. Die Reisenden hielten zum Frühstück an einem Platze an, wo der Wirt um seiner Sparsamkeit willen berühmt war und im Verdachte stand, er bestehe den Kondukteur, daß er zum Aufbruch mahne, ehe die Passagiere nur die Hälfte ihrer Mahlzeit zu sich genommen hätten, somit von der Tafel etwas hübches zu anderweitiger Verwendung übrig bleibe. Unser Yankee hatte auch von der Eigentümlichkeit unseres Wirtes gehört; aber als er sich zu Tische setzte, that er es mit dem festen Vorsatze, für sein Geld das Erforderliche haben zu wollen, mochte der Wagen abfahren oder nicht. Während nun die anderen Passagiere ihre Speisen in größtmöglichster Hast hinunterschlangen, ließ sich der Massachusetsmann gemächlich Zeit. Die Reisenden waren kaum mit einer Tasse Kaffee und einigen sonstigen Bissen fertig, als das Hornsignal erscholl und der Kongukteur ausrief: „Abfahren! Die Reisenden erhoben sich brummend, zahlten ihr Geld und nahmen ihre Sitze ein.

„Alles drinnen, meine Herren?" fragte der Wirt.

„Noch ein Platz unbesetzt", lautete die Antwort.

Der Wirt geht ins Speisezimmer und findet unseren Yankeefreund, wie er sich eben kaltblütig zu einem Braten verhilft.

„Sie bleiben zurück, Herr! Der Wagen fährt ab."

„Meinetwegen; hab nichts dagegen."

„Es wird nicht gewartet, mein Herr! Nehmen Sie Ihren Platz ein."

„Ich thus nicht, ehe ich mit meinem Frühstück fertig bin. Man läßt mich einen halben Dollar zahlen, und ich will den Wert dafür haben. Sie sind sehr im Irrtum, wenn Sie meinen, daß ich mich so abspeisen lasse."

Der Wagen fuhr ab und ließ den hungrigen Neuengländer zurück, der in seinen Angriffen auf die Vorräte kräftig fortmachte. Zwieback, Kaffee, Braten und so weiter verschwanden rasch vor den Augen des erstaunten Wirtes.

Ich muß Ihren Kuchen loben, Herr Wirt; geben Sie mir noch ein Krüstchen herüber. Sie (zum Kellner), noch eine Tasse Kaffee — und die Eier. Ziehen Sie Ihr Schweinefleisch selber, Herr Wirt? Das ist erstaunlich feiner Schinken. Land hiernm wohl leidlich wohlfeil?" Und so fuhr der Yankee fort, den Wirt zu schrauben, bis er sein Inneres ordnungsmäßig gefüllt hatte.

„So, jetzt kommts ans Zahlen, Herr Wirt. Gehört sich, daß jeder seine Schuldigkeit thut. Aber wollen Sie nicht so gut sein, mir noch einen Napf Milch zu geben, daß die festen Brocken ein wenig durchweicht werden?"

Wirt und Kellner gehen hinaus, um das Gewünschte zu besorgen. Nachdem Yankee der Milchtopf vorgesetzt ist, sagte er:

„Auch einen Löffel, wenn ich bitten darf."

Aber es war kein Löffel zu finden. Und doch wußte der Wirt, daß er beim Anfahren des Wagens die erforderliche Anzahl silberner Löffel auf dem Tische liegen hatte.

„Meinen Sie denn", sagte der Yankee, „die Passagiere werden Sie für ein Frühstück zahlen, ohne Ersatz zu verlangen?"

„Was! — — Sie wollen damit doch nicht sagen, daß die Passagiere die Löffel mitgenommen haben?"

„Ich will gar nichts gesagt haben, aber Gedanken sind zollfrei."

Der Wirt stürzte zum Saal hinaus, läßt hurtig satteln und schickt einen Mann dem Wagen nach, der inzwischen schon eine Stunde weit gekommen war. Der Mann holt den Wagen ein und flüstert dem Kondukteur etwas zu. Dieser läßt sogleich umkehren, und wie der Wagen vor dem Wirtshaus angelangt, kommt unser Yankee heraus, nimmt seinen Sitz ein und sagt: „Wie gehts, meine Herren? Freut mich, sie so bald wiederzusehen".

„Können Sie mir den Mann zeigen, der Ihrer Meinung nach die Löffel hat?" fragte der Wirt.

„Zeigen? Freilich kann ich das", versetzte der Yankee. „Hören Sie, Herr Wirt, ich habe Ihnen für ein Frühstück einen halben Dollar bezahlt und rechne, ich habe den Wert dafür. Die Löffel werden Sie in der Kaffeekanne finden." Und so war es.

h **Saarbrücken**, 14. März. Das Schöffengericht verurteilte heute im **Prozeß Stöcker gegen Schwuchow** den Angeklagten unter teilweiser Freisprechung zu 200 ℳ Geldstrafe. Schwuchow muß 2/3, Stöcker 1/3 der Kosten tragen. Ferner wurde Stöcker die Publikationsbefugnis in der „Neuen Saarbrücker Ztg." und in der „Kreuzztg." zugesprochen.

Gemeinderat.

* **Dortmund**, 14. März. Der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wohnten unter Vorsitz des Herrn **Brauns** 43 Mitglieder an. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister **Schmieding**, Bürgermeister **Arnecke**, Baurat **Marx**, Stadträte **Wasle, Ottermann, Henrici, Stade, Metzmacher, Brügmann**, Bauinspektor **Kullrich** und Bauinspektor **Mathis**.

Vor der Tagesordnung forderte der Vorsitzende auf, des Mannes zu gedenken, der seit einer langen Reihe von Jahren ein thätiges und eifriges Mitglied der Versammlung gewesen, dessen Dahinscheiden allgemein bedauert werde. Nicht nur in den offenen Sitzungen habe er thätig gewirkt, sondern noch mehr in der Finanz-Deputation habe er sich besonders hervorgethan durch reges Interesse und thätiges Eingreifen. Zu Ehren des hochverehrten verstorbenen Mitglieds, des Herrn Konsuls **Hösch**, bat er dann die Versammlung, sich von den Sitzen zu erheben, was geschah.

Weiter wurde mitgeteilt, daß die Ziegelei-Berufsgenossenschaft anfangs Juni hier ihre Sitzung abhalten wolle und deshalb gebeten habe, den Stadtverordneten-Saal benutzen zu dürfen. Unter Voraussetzung der Zustimmung der Stadtverordneten hatte der Vorsitzende diese Erlaubnis erteilt, wogegen sich nichts zu erinnern fand.

In einer eiligen Sache referirte dann Herr Stadtrat **Ottermann**. Es handelte sich um eine 22 Quadratmeter großes Wegestück an der Moltkestraße, welches für 30 ℳ die Rute an Munkenbeck verkauft werden soll. Das wurde genehmigt.

Der Stadthaushaltsplan, welcher eigentlich in der nächsten Sitzung zur Beratung kommen sollte, kann nunmehr erst am 4. April beraten werden, da er doch 5—6 Tage vor der Beratung in den Händen der Mitglieder sein muß.

Gegen die Wahl von 10 Mitgliedern für die gemischte Steuer-Kommission fand sich nichts zu erinnern. Die Vorschläge der Wahlkommission befanden sich „in aller Händen", mit Ausnahme derer der Presse und wurden nur einmal so rasch und flüchtig verlesen, daß sie nicht zu verstehen waren.

Eine längere Debatte entspann sich wegen des Verkaufs des neben der Besitzung Arndtstraße 32 liegenden Wegeteils, welcher an die Besitzerin der ersteren, Wwe. Bömcke, für 100 ℳ die Quadratrute verkauft werden sollte. Der Referent, Herr **Gahlen**, ließ es dahin gestellt sein, ob der Preis angemessen sei, wies aber darauf hin, daß es strittig sei, ob der Weg der Stadt gehöre, oder Interessentenweg sei. Ein Protest liege von Schulte an der Kaiserstraße vor, welcher behaupte, er habe ein Recht auf die Benutzung des Weges. Rechte dritter wurden aber durch den Verkauf nicht alterirt, da die Stadt keinerlei Garantie übernähme. Wenn Schulte auch behaupte, daß Frau Bömcke 600—700 ℳ für ihr Terrain gefordert, so sei es doch zu empfehlen, an den bisher geforderten Preisen für solche Wegeflächen festzuhalten. — Herr Stadtrat **Ottermann** legte dar, daß die Stadt berechtigt sei zum Verkaufe des Weges, während Herr **Wolff** den Preis zu niedrig fand und meinte, man solle die Interessenten erst ihren Streit unter einander auskämpfen lassen. — Herr **Möller** betonte, er verstehe nicht, wie man es begründen könne, einem Interessenten den Weg billiger zu geben, als er wert sei, während Herr **Ottermann** hervorhob, wenn man zuviel fordere, dann baue Frau Bömcke ohne den Weg und man bekomme den Schlupfwinkel dann nicht weg. — Herr **Gottschalk** empfahl ebenfalls die Beseitigung dieses als Unterschlupf für allerlei Gesindel dienenden Wegs, der von zweifelhaftem Werte für die Stadt sei. — Herr **Hilbck** hielt für solche Interessenten-Wege ein Drittel des wirklichen Preises für angemessen und schlug 250 ℳ für die Quadratrute vor. — Herr **Maiweg** sprach sich dagegen aus, da die Rechte der Interessenten an diesen Wegen unverkennbar seien. — Herr **Metzkes** war ebenfalls für Schließung solcher Wege, in welchen sich allerlei Gesindel umhertreibe. — Herr **Siecamp** meinte, wenn man ein Grundstück kaufe, welches als Baugrundstück betrachtet werden könne, müsse auch entsprechend dafür bezahlt werden. — Herr **Strunck** betonte die Rechte auf Benutzung, welche die Interessenten an diesen Wegen hätten, die wie öffentliche gewesen seien. — Herr **Suhrmann** meinte, daß die Hälfte des Preises bei solchen Wegen gezahlt werden solle. — Es wurde dann der Antrag Hilbck mit großer Majorität angenommen.

Gegen den Ankauf eines Straßen-Splißteiles von der Besitzung Münsterstraße 3 zum Preise von 210 ℳ für die Quadratrute fand sich nichts zu erinnern, ebensowenig gegen die Aufstellung von 10 Gaslaternen an der Markgrafen- und Friedensstraße.

Bei dem Verkaufe einer Wege-Parzelle an die anliegenden Grundbesitzer Erben Wwe. Herold und Bäckermeister Aug. Grobe wurde der Preis auf Antrag **Suhrmann** statt auf 60 auf 200 ℳ für die Quadratrute gesetzt.

Eine Kredit-Ueberschreitung von 856 ℳ 42 ₰ beim Turnhallen-Anbau in der Martinstraße wurde anstandslos genehmigt, dagegen die beantragte Erweiterung der Fluchtlinien bezw. der Breite der Annenstraße zwischen Adler- und Langestraße von 18 auf 15 Meter wurde vertagt, da die Phönix-Brauerei ihr früheres Interesse an dieser Verbreiterung verloren hatte.

Es folgte dann die Vorlage wegen Errichtung einer Filialschule für die höhere Mädchenschule. Der Referent, Herr **Hilbck**, wies darauf hin, das im Anfange ja nur wenige Klassen geschaffen werden sollten, aber man müsse sich auch die Konsequenzen klar machen. Er verbreitete sich dann an der Hand der den Stadtverordneten zugegangenen Vorlage über die Einrichtung und die Kosten und wies darauf hin, daß die Frage, ob man später eine Mittel- oder eine zweite höhere Töchterschule schaffen wolle, ganz offen bleibe. Man solle aber um so weniger alle entstehenden Kosten auf die Allgemeinheit abwälzen, als die Ausbildung der Töchter in der höheren Mädchenschule nicht so notwendig sei, als die der Söhne. Er beantrage daher auch für die Mädchen in der Töchterschule einen Schulgeldsatz von 120 ℳ, für Auswärtige entsprechend höher. Herr **Lensing** war für die Ablehnung, denn dem jetzigen Anfange werde zweifellos die Gründung einer zweiten Töchterschule folgen und das sei angesichts unserer Finanzlage bedenklich. Auch hielt er die angesetzten Kosten für zu niedrig. Die katholische Töchterschule werde im nächsten Jahre zu einem Neubaue kommen, und wenn dann noch einige katholische Kinder von der städtischen zur katholischen Schule hinüberkämen, dann hätte die katholische Gemeinde um so weniger Interesse an der Ausdehnung der städtischen höheren Töchterschule. Das Defizit für die städtischen höheren Schulen betrage jetzt 305 000 ℳ, und man werde ernstlich zu prüfen haben, ob man die Deckung nicht auf anderem Wege zu suchen habe, als bisher. Dazu empfehle sich das progressive Schulgeld. Wenn die Regierung hier bei uns so sehr auf Erweiterung der Schulen drücke, so müsse man doch erklären, daß sie in ihren eigenen Anstalten nicht so verfahre, daß sie sie in vielen, viel reicheren Städten in reichem Maße Beiträge leiste, um die wir uns hier vergebens bewerben. Wenn man jetzt bei der Töchterschule eine schärfere Art der Aufnahme und eine Erhöhung des Schulgeldes eintreten lasse, dann werde man jedenfalls dieselbe Erfahrung machen, welche die Erbauung der zweiten Realschule unnötig werden ließ. Man könne auch vielleicht für eine Anzahl von Kindern in der Töchterschule Unterricht an Nachmittagen einführen, an welchen die Schule ja leer stehe. Redner hob noch hervor, daß die Stadt jetzt an Zuschuß auf den Kopf des Schülers zuzahle beim Gymnasium 150, beim Realgymnasium 180, bei der Realschule 185, bei der Töchterschule 96 ℳ. Die katholische Gemeinde bezahle also für den Kopf der 20 katholischen Schülerinnen auf der höheren Mädchenschule 700—800 ℳ.*)

Herr Oberbürgermeister **Schmieding** entgegnete, daß, trotzdem mehrere Privatschulen hier entstanden, der Andrang zur höheren städtischen Mädchenschule sich stark vermehrt habe. Durch die jetzige Abzweigung von Klassen werde kein Präjudiz geschaffen. Wenn das Mietsverhältnis ablaufe, könne man sich jederzeit anders entscheiden. Die mittlere Töchterschule sei 1892 mit Glanz in der Stadtverordneten-Versammlung durchgefallen. Die Lehrkräfte für die neuen Klassen seien noch nicht alle ausgewählt, der Ueberschlag könne natürlich noch nicht genau sein, auch die Sätze für die Lehrergehälter seien noch nach altem System, aber die Vorlage betreffs der Besoldung der Elementar-, Mittelschul- 2c. -Lehrer an den höheren Schulen werde in nächster Zeit kommen. Man müsse sich die entsprechende Einsetzung in den neuen Haushaltungsplänen vorbehalten. Es hätte das von der Festsetzung der Gehälter für die Volksschullehrer abgehangen, welche für die evangelischen Lehrer vorgestern erfolgt sei.

Herr **Snhrmann** erkannte das Bedürfnis, für die städtische Mädchenschule Rat zu schaffen, an, bedenklich sei es nur, wenn man auf das jetzige Provisorium eine Mittelschule aufbauen wolle. Redner wies auf die Schülerinnen hin, welche nur wegen der Eitelkeit der Mutter die höhere Töchterschule besuchten und doch nichts abbrächten. Die paar Mädchen, die auf die weniger vornehme Mittelschule gebracht würden, könnten ebensogut in der sehr guten Volksschule bleiben. Wenn die Töchterschule überfüllt werde, solle man die Mädchen erst mit 10 Jahren und unter strengerer Prüfung als bisher aufnehmen. Der Zuschuß für die höheren Schulen habe im Vorjahre nur betragen für das Gymnasium 105 ℳ, für das Realgymnasium 148 ℳ, für die Realschule 136 ℳ, und für die Töchterschule 57 ℳ, sei also nach dem neuen Besoldungs-Regulative um die Hälfte gestiegen. Die besser gestellten Leute, welche ihre Töchter in die höhere Mädchenschule schickten, könnten auch entsprechend bezahlen.

Herr Oberbürgermeister **Schmieding** wies darauf hin, daß man das Schulgeld schon 1892 erhöht habe. Gegen eine neue Erhöhung wolle er nichts einwenden, aber man möge sie nicht als Bedingung hinstellen, denn man könne die Sache nicht bis in den Sommer hinein verschieben. Die Lehrkräfte, die man jetzt anstelle, könne man bei dem Wachsen der Schule immer gebrauchen, man solle aber bedenken, daß man sich wegen zu großer Schülerzahl in den Klassen nicht habe zwingen lassen, sondern stets aus freien Stücken vorgegangen sei. Deßhalb seien die Verhältnisse an unseren höheren Schulen auch so gute. Man möge daher nicht darauf sehen, ob konfessionell oder paritätisch, sondern es der Stadt gönnen, daß sie sich ihre guten Schulen erhalte.

Herr Dr. **Gottschalk** erkannte die Notlage für die Stadt an, man müsse daher für das nächste Etatsjahr eine entsprechende Summe einstellen. Er wies weiter darauf hin, das in Elberfeld, Barmen, Köln, Aachen, Düsseldorf das Schulgeld ebenso auf 120 ℳ gesetzt sei, wie bei den Knabenschulen. Wenn Herr Lensing sage, die katholische Bevölkerung habe wenig Interesse an der städtischen Töchterschule, so sei dem entgegenzuhalten, daß sie dieselbe Berechtigung habe zur Benutzung der Anstalt, wie die evangelische. Man habe auch ohne Rücksicht auf die Konfession unlängst eine weitere Uebernahme der Schullsteuer auf den Kommunaletat beschlossen, wodurch die katholische Schulsteuer erheblich heruntergegangen sei.

Herr **Westhoff** sagte, die Finanzlage sei eine so unerfreuliche, daß man alle Veranlassung habe, zu sparen, wenn die Ausgabe nicht ganz absolut notwendig wäre. Die Ausgaben für das höhere Schulwesen seien hier in Dortmund überraschend hoch gegenüber anderen Städten, und es würde interessant sein, wenn das statistische Amt einmal eine Zusammenstellung mache, was das jeweilig auf den Kopf der Bevölkerung ausmache. Wir würden dann hier wohl ziemlich an der Spitze stehen. Das Mädchenschulwesen brauche solch hohe Aufwendungen nicht, denn die Mädchen brauchten glücklicherweise noch nicht einjährig zu dienen. Man möge das, was über die jetzige Töchterschule hinausgehe, lieber privater Unternehmung überlassen.

Herr Oberbürgermeister **Schmieding** führte aus, das Ziel, das höhere Schulwesen möglichst auf den Staat abzuladen, habe man immer verfolgt, aber leider bisher ohne Erfolg. Es sei gescheitert an Miquel, während man im Kultusministerium nicht abgeneigt gewesen sei, etwas zu thun. Vielleicht könne man beim zweiten Gymnasium etwas erreichen. Reiche Städte, wie Frankfurt a. M., Berlin u. s. w. hätten staatliche Gymnasien, da hätten aufstrebende wie Dortmund doch auch Anspruch. Auf bloße Zuschüsse verzichte man lieber, da dabei Bedingungen aufgeknetet würden, die dem Betreffenden die Sache nur leid machen sollten.

Herr **Hilbck** erklärte, es sei schon oft nachgewiesen, daß das progressive Schulgeld undurchführbar sei. Die Besitzenden bezahlten doch auch für die Volksschulen mit. Die katholische Töchterschule sei in derselben Lage wie die städtische, das beweise der beabsichtigte Neubau. Man solle bei uns an der alten Ueberzeugung festhalten, daß es eine Ehre für die Stadt sei, ihre Schulen auf der Höhe zu halten, wenn es auch Opfer kostet.

Herr **Möller** erkannte keine Notlage für die Töchterschule an. Wenn der Raum nicht reiche, dann möge man die, welche keinen Platz mehr fänden, in der Elementarschule sitzen lassen. Er erklärte sich namentlich für einen Gegner der Mittelschule. Man habe vor allem keine Verpflichtung, auch für die Umgegend Bildung zu schaffen.

Herr **Lensing** erklärte, durch Ablehnung der Vorlage werde die evangelische Bevölkerung nicht geschädigt. Der Beschluß wegen Uebernahme eines weiteren Postens auf den Kommunaletat sei gefaßt, um die Forensen mehr heranziehen zu können. Die Volksschule sei übrigens eine Zwangsschule, während niemand gezwungen werde, die Töchterschule zu besuchen. Die Frage wegen eines etwaigen Nachmittags-Unterrichts sei unberührt geblieben. Wenn man einen staatlichen Zuschuß von 150 000—200 000 bekommen könne, so könne man auch wohl etwas Chikane in den Kauf nehmen.

Herr **Hilbck** wies wegen des letzteren Punktes auf den Mann hin, der das Wenn und das Aber erdacht. Die Frage des Nachmittags-Unterrichts sei nicht ernst zu nehmen, denn das würde ein kolossaler Rückschritt sein.

Das gleiche führte Herr Dr. **Nebelung** aus, der auch nachwies, daß der Neubau der katholischen Töchterschule erfolgen müsse, weil der Raum für die Zahl der Kinder nicht ausreiche.

Die Vertagung wurde dann abgelehnt, ebenso die von Herrn Lensing dann beantragte Ablehnung gegen 15 Stimmen und die Vorlage mit 26 von 40 Stimmen angenommen.

Die Sitzung wurde darauf wegen vorgerückter Zeit vertagt.

*) Die Rechnung ist schief. Auch wenn die 20 kathol. Schülerinnen nicht auf der höheren Mädchenschule wären, würde das Steuerverhältnis genau dasselbe bleiben, denn es gibt nur eine paritätische städtische höhere Mädchenschule und daneben nur Privat-Anstalten, die mit der städtischen Verwaltung nichts zu thun haben. Red.

Provinzielles.

§§ **Dortmund**, 15. März. **Steuerliches.** Die Veranlagung zur Gewerbesteuer für die hiesigen industriellen Werke und Handwerksbetriebe ist vor einigen Tagen beendet und werden die Benachrichtigungsschreiben von morgen ab zugestellt.

s Am köln-mindener Bahnhof wurde Sonntag-Nacht einem angetrunkenen, auswärtigen Arbeiter die ganze Barschaft **gestohlen.** Zwei des Diebstahls Verdächtige wurden festgenommen.

bb **Vom Hafengebiet.** Die Arbeiten im städtischen Hafengebiet schreiten immer mehr ihrer Vollendung entgegen. So ist das dort von der Stadt erbaute große Lagerhaus nahezu fertiggestellt und soll, wie wir hören, bestimmt am 1. April dem Betriebe übergeben werden. Auch zahlreiche Büreaus werden zu diesem Zeitpunkte in das Hafengebiet verlegt und dort die Betriebe vieler Platzmieter aufgenommen. Auch die Arbeiten am neuen Hafenamt schreiten rüstig fort.

** **Dortmund**, 15. März. **Bei der städtischen höheren Mädchenschule** findet die Aufnahmeprüfung für neue Schülerinnen am Dienstag, den 19. April, statt. Die Anmeldung hat baldigst zu erfolgen.

a **Der städtische Zuschuß** zu den Unterhaltungskosten der hiesigen Volksschulen beträgt pro zweites Halbjahr 1897/98 für die evangl. Schule 198 554,99 ℳ, kath. 126 865,40 ℳ, israel. 7072,50 ℳ und altkatholische Schule 2507,11 ℳ.

s **Eving**, 14. März. In der Nacht zum Montag wurden auf der lünener Chaussee in der Nähe der Zeche „Minister Stein" mehrere Passanten von rüden Burschen **angefallen und niedergestochen.** Einer der Gestochenen, ein Erdarbeiter aus Witten, wurde schwerverletzt in das dortmunder Louisenhospital gebracht. Die Thäter entkamen nach vollbrachter Heldenthat unerkannt im Dunkel der Nacht.

h **Lütgendortmund**, 14. März. In der soeben stattgehabten Sitzung der Amtsversammlung wurde zum **Rendanten der Amtssparkasse** hierselbst der Amtssekretär Rob. Streppel von hier gewählt.

Bochum, 14. März. **Auf Zeche „Herkules"** verunglückten am Samstag zwei Bergleute, indem sich das Hangende löste und beide sofort tötete.

§§ **Bochum**, 14. März. **Ein großer Einbruchsdiebstahl** ist in vergangener Nacht in das **Goldwarengeschäft der Witwe Auttermann** am Wilhelmsplatz hierselbst ausgeübt worden. Die Diebe, welche anscheinend mit den Oertlichkeiten sehr vertraut gewesen sein müssen, sind von der Hofseite durch ein erbrochenes Fenster eingestiegen und haben eine große Menge Gold- und Silber-Waren entwendet. Es sind ihnen in die Hände gefallen: 19 goldene Herrenuhrketten, 18 goldene Damenuhrketten, 50 goldene Damenringe, 30 goldene Herrenringe, 12 Trauringe, 3 Brillantbrustknöpfe, 4 Brillantarmbänder, 4 Brillantbrochen, 7 goldene Herrenmedaillons und 8 silberne Herrenuhren. Die gestohlenen Wertsachen repräsentiren einen Wert von etwa 4000—5000 ℳ. Auf die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung von 100 ℳ ausgesetzt.

B **Unna**, 14. März. Heute hat sich der Reisende eines größeren kaufmännischen Unternehmens **erschossen.**

Hamm, 14. März. Gestern abend ist nach längerem Leiden die **Gemahlin** des Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsministers **Dr. Falk** verschieden.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 14. März. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die in der spanischen Presse von Berlin verbreitete Meldung auf Erfindung beruht, wonach der Kaiser bei einem Familien-Diner bei der Prinzessin Heinrich eine Aeußerung gethan habe, die auf eine **scharfe Parteinahme Deutschlands in der kubanischen Verwickelung** schließen ließe.

Der „Nordd. Allgem. Ztg." wird bestätigt, daß sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem völligen Abschlusse des **deutsch-chinesischen Vertrages** telegraphisch vom Kaiser der Befehl erging, unverzüglich alle Besatzungen aus der sogenannten neutralen Zone von Kiao-Tschau im Durchmesser von 50 Kilometer des Hinterlandes zurückzuziehen. Letzteres ist demnach wieder den Chinesen übergeben mit der Maßgabe, daß China in der erwähnten Zone ohne Zustimmung der deutschen Behörden keine Aenderung trifft.

w **Berlin**, 14. März. **Die Kaiserin** und Königin kann seit mehreren Tagen wegen starker Erkältung das Zimmer nicht verlassen.

h **Berlin**, 14. März. **Der Kaiser** empfing heute vormittag 9 Uhr den Minister des Innern, Frhr. von der Recke, und hörte später die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts. — Die **Sitzung des Staatsministeriums** am Sonnabend dauerte fünf Stunden; zu derselben war auch Staatssekretär v. Bülow, welcher wieder völlig hergestellt ist, und ebenso nahmen Graf Posadowsky und Admiral Tirpitz teil.

Der athener „Akropolis" zufolge, richtete die **Kronprinzessin Sophie** von Griechenland nach dem Glückwunsch Kaiser Wilhelms zu der Errettung des Königs Georg an ihren kaiserlichen Bruder einen Brief, in welchem sie bittet, jeden Widerstand gegen die von Rußland vorgeschlagene Kandidatur des Prinzen Georg deutscherseits fallen zu lassen. Sie spricht darin die Ueberzeugung aus, daß hierdurch die antidynastischen Bewegungen im Lande aufhören würden.

Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. **„Kaiserin Augusta"** am 14. d. Mts. von Kiao-Tschau nach Shanghai in See gegangen, während S. M. S. **„Cormoran"** beabsichtigt, am 16. d. Mts. von Kiao-Tschau ebenfalls nach Shanghai zu gehen.

* **Wien**, 14. März. Der sozialistische Abgeordnete Cingr hatte gegen den Wachmann Glas **Strafantrag** gestellt, weil Glas dem Abg. Cingr, als dieser auf Anordnung des Präsidenten Abrahamowitsch in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses gewaltsam aus dem Sitzungssaal entfernt wurde, die Treppe hinabgeschleift und mißhandelt habe. Der Wachmann wurde heute vom Bezirksgericht zu vierzehntägigem Arrest verurteilt.

* **Rom**, 14. März. Heute Vormittag besuchten **die deutschen Studenten** die Universität, empfangen von lebhaften Beifallskundgebungen seitens des Rektors, der Professoren und mehr als 1500 Studenten. Der Rektor hieß die Deutschen im großen Hörsaal willkommen. Professor Stimming dankte im Namen der Gäste und begrüßte die italienischen Kommilitonen als Verbündete in Wissenschaft und Politik. Nach weiteren Ansprachen eines Studenten und des Professors Pierantonie verabschiedeten sich die deutschen Studenten, um der Rückkehr des Königs von der Revue und von der anläßlich des Geburtstages des Königs heute stattgehabten Enthüllung des Denkmals für den Oberstlieutenant Galliano beizuwohnen.

* **Kopenhagen**, 14. März. Inbezug auf eine auswärts verbreitete Mitteilung, die dänische Regierung beabsichtige, Deuschland, England, Frankreich, Rußland und Schweden-Norwegen zu einer **internationalen Fischerei-Konferenz** einzuladen, erfährt „Ritzaus Bureau", daß die Regierung einen solchen Plan nicht kenne.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 15. März. **Abgeordnetenhaus.** In der Abendsitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Beratung des Kultusetats fortgesetzt.

Abg. Freiherr **von Heereman** (Zentr.) bringt Beschwerde gegen die Verstaatlichung der Schule vor und erklärt die Ansicht, daß die staatlichen Volksschulen verfassungsmäßig seien, für falsch.

Der Kultusminister erwidert, das Wohlwollen gegen die katholische Schule gewöhnte er sich schon lange ab, er handle streng nach Gerechtigkeit.

Die Vorwürfe des Vorredners seien sehr schwer, er weise sie mit aller Energie zurück. Der Friede werde nicht gefördert, wenn der gute Wille der Regierung derart angezweifelt werde. Nach weiterer Beratung wird die Sitzung auf heute vormittag 11 Uhr vertagt. Schluß 10 Uhr.

* **Berlin**, 15. März. Die „Voss. Ztg." meldet aus Krakau: In Wieliczka fanden während der letzten Tage **Ausschreitungen** gegen die Juden infolge des Gerüchtes statt, letztere wollten den Reichsrats-Abgeordneten Szander, welcher antisemitische Schriften verbreitet hatte, erschlagen. Am Freitag-Abend belagerte die Menge die Synagoge und bewarf dieselbe sowie viele andere jüdische Häuser mit Steinen.

* **Kiel**, 15. März. Auf der Untereider bei Tielau sind **vier Personen ertrunken.**

* **Lyon**, 15. März. Auf dem hiesigen Postamt ist eine Wertsendung von **500 000 Franks gestohlen.**

* **London**, 15. März. **Lord Salisbury** hat einen Fieber-Rückfall bekommen. Die Aerzte ordneten vollste Ruhe und Aufenthalt in Südfrankreich an.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 14. März 1898.

Geburten. 1 Sohn: Fuhrknecht Martin Bartmeyer, Knappenbergerstraße 30. Maschinist Friedrich Kottenkamp, Roßstraße 37. Hobler Friedrich Soete, Huckarderstraße 99. Bergmann Anton Jennemann, Blumenstraße 8. Schmied Ludwig Kalmbacher, Heiligerweg 42. Bergmann Johann Horst, Westwall 7. Straßenbahn-Schaffner Karl Plorin, Gerberstraße 8. Bergmann Friedrich Brinker, Schützenstraße 42. Vorzeichner Max Johanningmeier, Westwall 15. Fabrikarbeiter August Brasse, Kirchenstraße 11. Wirt Wilh. Steinkühler, Brügmannstr. 2. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Ferdinand Weisler, Hirtenstr. 11. Maurerpolier Wilhelm Brankmann, Alter Mühlenweg 45. Schlosser Hermann Baur, Hohensyburgstraße 54. Zuschläger Heinrich Marquardt, Courlerstr. 3. Fabrikarbeiter Friedrich Reinhardt, Flurstr. 89. Schweißer Josef Beckmann, Blumenstraße 16. Bergmann Karl Bauer, Münsterstraße 318. Schlosser Wilhelm Bathe, Nordstr. 15. Walzer Bernhard Schiklitzki, Alte Radstraße 14. Kommis Albert Moldenhauer, Augustastraße 5. Fabrikarbeiter Rudolf Neumann, Juliusstraße 11. Fabrikarbeiter Heinrich Schürmann, Schmiedestraße 13. Fabrikarbeiter George Gies, Grünstr. 16. Zimmermann Martin Schütte, Münsterstr. 116. Dreher August Hoyer, Aachenerstraße 9.

Todesfälle. Johann Kinder, Ravensbergerstraße 4, 3 M. Wilhelm Oettermann, Oesterholzstr. 103, 2 J. Martha Steffen, Bornstraße 231, 2 J. Feilenhauer Heinrich Diftelkamp, Papengarten 24, 58 J. Wilhelm Römmert, Kurfürstenstraße 45, 1 J. Ehefrau Luise Bobbe geb. Ling, Auf dem Berg 17, 56 J. Emma Möller, Taubenstr. 9, 1 M. Tagelöhner Paul Bosch, Andreasstraße 2, 58 J. Martha Ringenberg, Bornstraße 5, 9 M. Fabrikarbeiter Wilhelm Wiete geb. Schmaehling, Leopoldstraße 49, 30 J. Witwe Auguste Biermann geb. Ackermann, Leierweg 1, 64 J. Johanna Brüggemann, Münsterstraße 183, 1 J. Witwe Wilhelmine Binnefrohne geb. Kuhlenkamp, Düppelstraße 62, 52 J.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund**, 14. März. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 766 Stück Großvieh, 684 Schweine, 337 Kälber und 32 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 00—00 ℳ, Stiere 44—53 ℳ, Kühe 1. Qualität 53 bis 56 ℳ, 2. Qualität 47—52 ℳ, 3. Qual. 42—46 ℳ, Schweine 1. Qualität 57—61 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 61—70 ₰, 2. Qualität 50—60 ₰, Schafe desgleichen 55—60 ₰. — Unverkauft blieben 38 Stück Großvieh, — Schweine, — Kälber, — Schafe.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 14. März. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 14. März kr., waren 13 421 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 421, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 14. März. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 14. März wurden angefordert 464 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 464 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

w **Essen a. d. Ruhr**, 14. März. **Kohlenbörse.** Marktlage unverändert gut. Absatz befriedigend. Nächste Börse 28. März.

* **Glasgow**, 14. März. (**Schluß.**) Roheisen. **Mixed numbers warrants** 46 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 5 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	12./3.	14./3.		12./3.	14./3.
Petrole m.ra finirte	6.50	6,45	Weizen Mai	98⅞	99⅛
Petrol in New-York	5,85	5,80	„ Juli	90	89¼
do. i. Philadelphia	5.80	5.75	Fracht für Getreide	—	3¼
Mehl	4.00	4,00	Schmalz,		
Mais Mai	35⅛	35	western Steam	5,45	5,30
Weizen März	1057/8	104⅛	Kaffee	5⅞	5⅞
„ April	1057/8	—			

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	12./3.	14./3.		12./3.	14./3.
Weizen März	—	101¾	Mais März	29	29
„ Mai	102½	104	„ Mai	—	30¼
„ Juli	104	86⅜	„ Juli	—	31⅜

Vermischtes.

—w **München**, 14. März. Der Polizeibericht schreibt: Ein Student der Rechte aus Berlin, Fritz O., wurde heute früh mit einer **Schußwunde** im Unterleib in das chirurgische Hospital gebracht, wo er nach zwei Stunden verstarb. Es besteht kein Zweifel, daß die Verwundung auf ein Duell zurückzuführen ist.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit dem Herrn Dr. med. **Ernst Ostermann** in Berlin beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Witten, den 15. März 1898.

Wilh. Methler u. Frau,
Mathilde geb. Teiner.

Mathilde Methler
Ernst Ostermann
Verlobte.

Verlobungs-
ringe, sowie alle sonstigen Juwelen, Gold- und Silberwaren findet man in schönster und grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Max Semmler,
Juwelier,
80 Westenhellweg 80
(schräg gegenüber der Petrikirche).

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager vorzüglicher silberner und goldener Damen- u. Herrenuhren in empfehlende Erinnerung, 4319

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 16. März cr.
Vormittags 9 Uhr,
werde ich Rheinischestraße 145:
2 Schweine,
ferner um 10 Uhr, Betenstr. 25:
1 Pianino, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Spiegel, 1 Tisch 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlade mit Matratze und Bett, 1 Chokolade-Automat, 50 Fl. Rüdesheimer, 50 Fl. Winkler, 50 Fl. Hollgärtner, 20 Fl. Berg-Alten, 1 Partie Hemdenzeug und 100 Hosen und Joppen,
zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern
4677 **Kremer,**
Gerichtsvollzieher.

ärz. Inbezug auf eine aus-
ung, die dänische Regierung
England, Frankreich, Rußl-
egen zu einer internationa-
einzuladen, erfährt „Ritzaus
erung einen solchen Plan

achrichten.

aphen-Bureau.)

lbgeordnetenhaus. In der
etenhauses wurde die Bera-
gesetzt.

reuman (Zentr.) bringt Be-
atlichung der Schule vor
ß die staatlichen Volksschu-
für falsch.

rwidert, das Wohlwollen
le gewöhnte er sich schon
nach Gerechtigkeit.

redners seien sehr schwer,
ergie zurück. Der Friede
nn der gute Wille der Re-
lt werde. Nach weiterer
auf heute vormittag 11 Uhr

ie „Voss. Ztg." meldet aus
nden während der letzten
en die Juden infolge des
lten den Reichsrats-Abge-
r antisemitische Schriften
Am Freitag-Abend be-
agoge und bewarf dieselbe
Häuser mit Steinen.
der Untereider bei Tielau
en.
dem hiesigen Postamt ist
0 000 Franks gestohlen.
ord Salisbury hat einen
Die Aerzte ordneten vollste
ldfrankreich an.

e Nachrichten.

14. März 1898.

Fuhrknecht Martin Bart-
30. Maschinist Friedrich
Hobler Friedrich Soete,
ann Anton Jennemann,
udwig Kalmbacher, Heili-
ann Horst, Westwall 7.
l Plorin, Gerberstraße 8.
, Schützenstraße 42. Vor-
r, Westwall 15. Fabrik-
enstraße 11. Wirt Wilh.
— 1 Tochter: Fabrik-
Hirtenstr. 11. Maurer-
, Alter Mühlenweg 45.
ohensyburgstraße 54. Zu-
, Courlerstr. 3. Fabrik-
Flurstr. 89. Schweißer
ße 16. Bergmann Karl
Schlosser Wilhelm Bathe,
rd Schiklitzki, Alte Rad-
Moldenhauer, Augusta-
idolf Neumann, Julius-
ch Schürmann, Schmiede-
eorge Gies, Grünstr. 16.
Münsterstr. 116. Dreher
9.
r, Ravensbergerstraße 4,
Oesterholzstr. 103, 2 J.
234, 2 J. Feilenhauer
rten 24, 58 J. Wilhelm
5, 1 J. Ehefrau Luise
Berg 17, 56 J. Emma
Tagelöhner Paul Bosch,
tha Ringenberg, Born-
r Wilhelm Wiete geb.
9, 30 J. Witwe Auguste
Leierweg 1, 64 J. Jo-
traße 183, 1 J. Witwe
Kuhlenkamp, Düppel-

erkehrszeitung.

ädtischer Viehhof. Zum
paren aufgetrieben: 766
ne, 337 Kälber und 32
Pfund Schlachtgewicht:
M., Kühe 1. Qualität 53
M., 3. Qual. 42—46 M.,
M., Kälber das Pfund
31—70 ₰, 2. Qualität
55—60 ₰. — Unver-
vieh, — Schweine, —

Kohlen- und Koksver-
ärz. (Königl. Eisenbahn-
14. März kr., waren
efordert, gestellt 13 421,
Dortmund, 14. März.
Eisenbahn.) Für den
64 Wagen à 10 Tonnen,
en keine Wagen.
März **Kohlenbörse.**
Absatz befriedigend.

luxt.) Roheisen. Mixed
o. Warrants Middles

(Telegramm.)

	12./3.	14./3.
gen Mai	98⅞	99⅛
Juli	90	89¼
ht für Getreide	—	3½
nalz,		
ern Steam	5,45	5,30
ee	5⅞	5⅞

	12./3.	14./3.
März	29	29
Mai	—	30¼
Juli	—	31⅛

tes.

r Polizeibericht schreibt:
erlin, Fritz O., wurde
unde im Unterleib in
cht, wo er nach zwei
kein Zweifel, daß die
ückzuführen ist.

nt machung.

ch, den 16. März cr.
nittags 9 Uhr,
einischestraße 145:
r,
Uhr, Betenstr. 25:
1 Waschkommode mit
atte, 2 Spiegel, 1 Tisch
o, 1 Kleiderschrank,
mit Matratze und
Chokolade-Automat,
üdesheimer, 50 Fl.
50 Fl. Hollgärtner,
erg-Alten, 1 Partie
g und 100 Hosen und

gegen Baarzahlung

Kremer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 16. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Bornstraße Nr. 6:**
1 Waschkonsole mit Marmorplatte,
2 Spiegel mit Consolen, 1 Sopha,
1 Vertikow, 1 Commode u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Dortmund, den 14. März 1898.
Schlüter,
4612 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 16. März cr.,
Morgens 9½ Uhr,
gelangen in der **Wilms'**schen Wirthschaft zu Dortmund, Bornstr. 6:
10 neue Kochheerde in Emaille und Majolika
meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Küster,
4643 Gerichtsvollzieher a. D.,
Auctionator,
Balkenstraße 25.

Haus-Verkauf
in Altenderne.

Herr Bergmann **Th. Wessel,** Altenderne, läßt seine daselbst „Bollrodt", am Hauptwege von Klöterheide nach Altenderne gelegene Besitzung, bestehend aus einem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause nebst Hofraum u. Hausgarten, Fl. 4, Nr. 583/135, groß 8 Ar 51 m oder ca. 60 Ruthen,
am Montag, den 21. März 1898,
Morgens 11 Uhr,
im Lokale des Herrn **Carl Horlohe, Lünen,** öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen. ; 4661
Lünen, den 14. März 1898.
Greve.

Bauplatz

für Wohnhäuser oder Fabrik mit event. Bahnanschluß im Norden der Stadt Dortmund zu verkaufen.
Größe ca. 300 Ruthen.
Schr. Angebote unter B S 4492 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen die noch vorräthigen 4645†
Kleiderschränke, Paltschränke, Kommoden, Waschkommoden
und Bettstellen mit Matratzen
zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden, da der Laden am 1. April geräumt sein muß.
L. Sternfeld,
Balkenstraße 3.

Wohn- und Geschäftshäuser, Bäckereien 2c.,

gut verzinslich, in günstiger Lage des Nordens, preiswürdig **Inverkaufen.** 18078 †
Jul. Schmitt, Baugeschäft,
Westerbleichstr. 61.

Ein gut erhaltener, vorzüglich brennender
Sprungheerd
als überflüssig geworden, billig zu verkaufen.
Gutenbergstraße 54, **2.** Stock.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirths **Westermann** in **Oespel** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen, es wird deshalb die Gehöftsperre hiermit angeordnet.
Lütgendortmund, den 14. März 1898.
Die Polizei-Verwaltung: Westermann.

Kauft nichts

von **Grümer & Neu,** kauft keinen **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt,** ohne auf die den Paketen aufgedruckte Firma
— Grümer & Neu, Barmen.-R., —
zu achten.
— Nur dann haben Sie den echten. — s6606

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.
Kuxen, Bohranteile.
Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Gildemeister's Institut,
Hannover,
Hedwigstrasse 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturinm.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung.
Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung.
In den beiden letzten Schuljahren bestanden 144 Zöglinge der Anstalt ihre respect. Prüfungen. Prospecte und nähere Mittheilung d. d. Direction.
s 1421 I **Binnberg.**

Oeconomie-Eleve!

Söhne angesehener Eltern, d. a. Neigung oder Gesundheitsrücksichten d. **landwirthschaftl. Beruf** ergreifen w., finden Ostern Aufnahme und zeitgemäße Ausbildung a. d.
landwirthsch. Institut Koestritz
(Leipzig-Gera). Günstige Beding. Beste Refer. Abth. II für einjährfreiw. Berechtigung. s824
Direktor Dr. **H. Settegast.**

Vorzügliche
Kapitalanlage!

Der Vertrag über d. Nutznießung und Verkaufsanrecht an neue, herrschaftliche Besitzungen ist anderweiter Unternehmungen halber durch hiesigen Architekten zu verkaufen. Reingewinn 7 bis 8 Prozent.
Schriftl. Angeb. unter A. H. 4333 an die Dortm. Zeitung.

10 000 Mark

Hypotheken auf zweite Stelle sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter 4663 an die Dortm. Ztg. *

Treppenleitern



empfiehlt billigst
Heinrich Willmes,
Betenstraße 38,
gegenüber dem Amtsgericht.

Gute Kartoffeln, b weiße, runde, fleischig, 150 Pfd. 4 M, Magnum bonum 150 Pfd. 4½ M, Sauerländer Möllen 150 Pfd. 5 M, bei Abnahme von 10 Sack, per Sack 20 ₰ billiger, empfiehlt
E. Klein, Bleichmärschstr. 25.
Obststand bei Restaurant Vogell.

Billardtuch

in bewährten Qualitäten stets vorräthig und empfiehlt billigst 6821s
W. G. Teichgräber,
Dortmund, Westenhellweg 88.

Bauplätze

in der Nähe der Königl. Maschinen-Bauschulen, mit fertigen Entwürfen durch hiesigen Architekten zu verkaufen.
Schriftl. Ang. unt. K. T. 4334 an die Dortmunder Zeitung. *

4 Stühle, Sopha, Tisch, Kleiderschr., Spiegel, Trumeaux billig zu verk. Westwall 61, 2. Et., rechts. ¿

Alle
Neuheiten
sind eingetroffen und lade zur Besichtigung ergebenst ein.
W. G. Teichgräber,
Herren-,
Knaben- und Mädchen-Confection,
88, Westenhellweg 88.
Fernsprecher 336. s 1738



Bureau
für Rechts-Angelegenheiten,

Verkauf von
Häusern und Grundstücken, Häuser-Verwaltungen 2c.
General-Agentur
für Lebens- u. Unfallversicherungen.
Wolff & Fleer,
842 f Wißstr. 23.

Eine größere 4674
Fuhrenleistung
ist zu vergeben.
Angebote werden Dienstag Nachmittag von 5—6 Uhr im „Rheinischen Hof" entgegengenommen.

Die vormals Mauhold'sche
Wirthschaft
in **Bölhorst** bei Minden soll zum 1. April verpachtet, event. auch verkauft werden. s1628
Minden. **Fritz Marpe.**

Ein gutgehendes **Colonial- und Fettwaaren-Geschäft,** ganz in der Nähe mehrerer Fabriken und Zechen, nachweisl. mit einem jährl. Umsatz von 36 000 M, steht sofort billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter 4664 an die Dortm. Ztg. *



Massiv gold. Trauringe v. o M. an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.,
11820 f Westenhellweg 26.

Eine gut erhaltene
Handkarre
billig zu verkaufen. 4656f
C. H. Fahnenstich Söhne,
Rheinischestr. 4.

Bettfedern Pfund 30 Pf.
Wittwe **Rüenbrink,**
r am Markt.

Wäsche zum **Glanzbügeln** wird in und außer dem Hause angen.
Ostenhellweg 28, 2. Et. *

6 Bände Meyers Conversations-Lexikon bill. abz. Gutenbergstr. 53.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln w. angen. Langestr. 10. *

Mehrere einspännige **Pferde-Geschirre** b. z. haben. Heiligerweg 1. *

Verein der Barbier- und Friseur-Gehülfen.
Dienstag, den 15. März 1898,
Abends 10½ Uhr:
Versammlung.
Vereinslokal: „Norddeutscher Hof", Körnerplatz 9. Die Kollegen werd. hiermit höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Ein fast neues, großes
Orchestrion
sofort billig zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. 4655f
Heinrich Fork in Bochum.

Ein neuer, eleganter, nußbaum.
Schreibtisch
verzugshalber sofort zu verkaufen.
Bornstr. 70, 1. Et., links. f

1 Theke, 2 Fenstervorsätze billig zu verkaufen. Gutenbergstr. 53.

Kinderfitzwagen zu verkaufen.
r Stubengasse 25.

Kneifer verloren

am Postamt. Gegen Belohn. abz.
4678„ **Sieges,** Betenstr.

Militärfreier, junger **Kaufmann** mit schöner Handschrift, der Eisen- u. Colonialwaaren-Branche mächtig, sucht per 1. April Stellung. Referenzen stehen zu Diensten. Schriftl. Ang. unt. W N 4668 an d. D. Ztg.;

Gesucht

für sofort ein
Tischler-Gehülfe.
Anmeldung Stadttheater. s1741

Junger
Conditor-Gehülfe
sucht in einer bess. Conditorei Stelle.
Schriftl. Angeb. unter E. K. 4493 an die Dortm. Zeitung.

Ein jg. Mann (gelernt. Schlosser), mit der Elektrizität durchaus vertr., sucht Stelle als Maschinist od. dergl.
Leopoldstr. 33, 3. Et. *

Mehrere 4671§
Nietenwärmer
gesucht. **H. Werth,**
Fabrik am Fredenbaum.

Tücht. Schneidergeselle
sofort gesucht.
A. Brenke, Rheinischestr. 34. j

Ein **Schneidergeselle** gegen hohen Lohn sof. gesucht. Riemengasse 9.†

E. tücht. Schneidergehülfe gesucht.
Weberstr. 28."

Ein tüchtiger, solider
Fuhrknecht
gesucht. 4654j
Moedebeck & Freisen,
Heiligerweg 43.

Auf sofort ein junger
Kellner
gesucht. 4652j
Gustav Brinkmann, Brückstr. 72.

Zwei erfahrene **Schuhmachergesellen** sofort gesucht.
Jesse, Goldstraße 8.

Schlosserlehrlinge

zu Ostern oder früher bei sofortiger hoher Vergütung gesucht. 4670§
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

3 Laufburschen

und **3 Spülfrauen** auf sofort gesucht. 4660 ¿
Zu erfahr. in der Dortm. Ztg.

Mehrere tüchtige **Polstergehülfen** gesucht. Ostenhellweg 27. j

Mehrere Damen

im Alter von 15—25 J., mit schöner Handschrift, in Buchführung und Korrespondenz ausgebildet, suchen Stellen im **Kontor, Laden** oder an der **Kasse.** 4653=
Auskunft und Angebote bei **Fr. Löhr,** Gutenbergstraße 22, Kaufm. Fortbildungs-Schule für Mädchen.

Modes.

Per sofort eine noch tüchtige
erste Arbeiterin
bei hohem Salair gesucht. 4662j
Wilhelm Linnhoff, Unna.

Eine gewandte
Verkäuferin,
welche sich mit Maschinennähen versteht, per 1. Mai gesucht.
Näheres
Taubenstraße 5. f

Gesucht

zum 1. Mai für herrschaftl. Haushalt ein properes, zuverlässiges
Küchenmädchen,
welches die feine und bürgerliche Küche gründlich versteht und Hausarbeit übernimmt, sowie ein gewandtes, arbeitsames
Zweitmädchen,
welches im Waschen und Bügeln, Putzen und Serviren durchaus erfahren ist und schon in besseren Häusern gedient hat. 4672
Dortmund, Luisenstraße 14.

Ein **älteres Fräulein oder kinderlose Wittwe,** welche im **landwirthschaftlichen Haushalt** erfahren ist, kann als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß Stellung erhalten. Schr. Angeb. mit Lebenslauf, Alter und Gehaltsanspr. an die Dortm. Ztg. unter M. N. 4635.

Einf., geb. **Mädchen,** 21 Jahre, welches die feinere Küche im Hotel erlernte, im Feinbügeln perfekt, in sonst. Haus- und Handarb. erf. u. musikalisch, sucht Stelle zur Stütze. Schr. Ang. u. N B 4637 bef. d. D. Ztg.

Suche zu Anfang Mai eine nicht zu junge, erfahrene
Haushälterin.
D. Neusel,
4647 † Rheinischestraße 8.

In kleinem Haushalt, zwei Personen, suche sofort wegen Erkrankung des bisherigen ein
Morgenmädchen.
Frau Stationsvorsteher **Colignon,** Bahnhofsgebäude Berg.-Märk.

Ein junges **Mädchen,** welches schon mehrere Jahre im Kolonialw.-Geschäft thätig war, sucht anderw. Stellung, wo derf. gleichz. Gelegenh. geboten wird, d. Haush. zu erlernen. Schriftl. Angeb. unter D. T. 4608 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Von kleinem Haush. ein tüchtiges
Dienstmädchen,
welches gut waschen kann, Ende April cr. gesucht. Dasselbe kann sich im Kochen ausbilden.
4673 Märkischestraße 80.

1 j. Mädchen v. achtb. Eltern, welches Lust hat, Metzgerei und Haushalt zu erl., ohne gegenseitige Vergütung, kann sof. od. per April eintreten. Gutenbergstr. 53. f

Nachmittagsmädchen

aus ordentl. Fam. für Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 4640f

Ein ord., prop. **Dienstmädchen,** welches mit sämtlichen Hausarbeiten betraut ist, zum 1. Mai gesucht.
Wißstraße 27. §

Suche zum 1. Mai ein zuverlässiges **Dienstmädchen,** das etwas Gartenarbeit versteht.
Frau Pastor **Brand, Evinghausen.**

Ord. Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. 4666
„Am breiten Stein."

Sauberes **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht.
Frau **S. Lamm,**
Brückstr. 25.

Für klein. Privathaushalt ein
Dienstmädchen
bei hoh. Lohn ges. Brückstr. 40. j

Saub. **Kinderfrau** od. ält. Kindermädchen z. 1 Kinde ges. Brüderweg 3.

Aelt., geb., isr. Frl., ansehnl. Pers., erf. i. Küche u. Haus, s. Stelle als **Haushälterin,** Gesellschafterin oder dergl. Prima Zeugnisse.
Schr. Ang. u. 4634 a. d. D. Ztg. j

Köchin, Küchen- u. Zweitm., Mädch., d. melk. k., Ackerkn., Viehwärter und Jungen erhalten Stellen."
Frau **Sievers,** Weberstr. 18."

50 Mädchen

j. Berufs b. hoh. Lohn auf sof. ges. d. **Fr. Siessecka,** Dortm., Weberstr. 25. *

Nachmittags-Mädchen

auf sof. ges. Johannesstr. 17, 1. Et.

Mädchen, Knechte, Schweitzer, erhalten nur gute Stellen.
Frau Tausch, an der Marienkirche.

Flaschenspülerinnen

gesucht. 4665§
Rheinischestraße 25.

1 kräft., prop. **Mädchen** f. Küche u. nebenbei z. Flaschenp. sof. geg. hoh. Lohn gesucht. Siegfriedstr. 19. f

Morg.- o. Tagesmädch. zu 2 Kind. sof. ges. Burgmundastr. 28, 3. St. *

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. Gutenbergstr. 67.

Ein ordentl. **Mädchen** zu Kindern gesucht. Steinstraße 30.

Ord. **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Brückstr. 51, I."

E. **Mädchen** v. 16—17 J. sof. ges. Ausw. bevorz. Weberstr. 28."

Morgenmädchen z. 1. April ges.
r Katharinenstr. 5.

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
r Schwanenstr. 48, 1 Tr.

E. Morgenm. ges. Nikolaistraße 25.

Im südl. Stadtth. frdl. **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche und Kab., mit oder ohne Bodenz., zum 1. Mai zu verm. Preis 500 bezw. 560 M.
Näheres Hohestraße 107, 1. Et. ¿

Part.-Wohnung v. 2 Zim. z. verm., passend für Schuhmacher. Schützen- und Treibstr.-Ecke 85. **W. Busch.** *

2—3 Zim., abgeschl. Et., in bess. Hause an kinderl. L. z. v. Krimstr. 7, Ecke Heiligegartenstr., Kaffeegesch. *

1 sch. **1. Etage** v. 4—5 Zim. mit Balkon u. Veranda a. kl. Fam. per Mai z. verm. Münsterstr. 85. f

1 sch. **Zimmer** a. e. ruh. Person zu verm. Münsterstraße 104. ¿

Ein großes **Zimmer** 1. Mai zu vermiethen. Westerbleichstr. 22. '

2 kleine **Bodenzim.** an ruh. Leute zu verm. Gutenbergstraße 63. *

2—3 sch. **Bodenzimmer** zu verm.
r Steinstr. 14, 1. Et.

Ladenlokal

mit 4—5 Z. auf 1. Mai zu mieth. ges. Schr. Angeb. unt. K. 4658 an die Dortmunder Zeitung.

Wohnung

von 2 Z. im südl. Stadttheil sucht ein Brautpaar z. 1. Mai od. 15. Juni. Zu erfr. Unionstr. 6. j

Wohnung

von 5—6 Räumen zum **1. Mai**
gesucht.
Schr. Ang. nebst Preisang. unt. E K 4636 an die Dortm. Z. f

Eine ruhige Familie sucht zum 1. Mai eine **Wohnung** von vier Räumen in der Nähe des Steinplatzes oder Bahnhofs. 4632 *
Zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Eine Parterre-Wohnung von 4 bis 5 R., event. ein ganzes Haus, z. 1. Mai zu miethen gesucht. Schr. Angeb. u. J B 4675 an die Dortm. Z.†

Eine **Wohnung** von 5 Zimmern im nördl. Stadttheil zu mieth. ges. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 4669

2 Zimmer von einer alleinstehend. Frau Mitte der Stadt gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. ; 4641

E. sch. **Wohnung** v. 2 Z. p. 1. Mai im nördl. St. v. kinderl. Ehep. zu mieth. ges., ev. auch Mans.-Zimmer.
Näh. in der Dortm. Ztg. „4659

Zum 1. April wird ein **möbl. Zimmer** mit guter Pension in der Nähe der Kaiserstraße gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter S 4639 an die Dortm. Ztg.;

Zum 1. April gesucht gut **möbl., ungen. Wohn- und Schlafzimmer,** part. od. 1. Et., möglichst in d. Nähe des Körnerplatzes. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. 4667 an d. D. Ztg.;

M. Wohn- u. Schlafz. m. Frühst., 1. Et., sep. Eing., an 2 Herr. z. verm., pro Mon. 22 M. Ostenhellweg 27.†

Ein f. **möbl. Zimmer** per sofort oder später zu vermiethen.
Kaiserstr. 7a, 1. Et. f

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in besserem Hause Mitte der Stadt an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
2. Kampstr. 44, 1. Etage. *

Einf. m. **Mans.-Zim.** in besserem Hause zu vermiethen.
r Schwanenstr. 7, 1. Et.

1 frdl. m. **Z.** m. 2 B. an 2 j. L. auf sof. zu verm. Königshof 11. j

Sch. m. Z. m. v., g. P., monatl. 45 M zu verm. Heroldstr. 10, 1. Etage."

Ein gut möbl. **Zimmer** zu verm.
Wißstraße 50."

M. **Wohn- u. Schlafz.** m. Frühst. an 1 Herrn z. v. Katharinenstr. 5.

2 gut möbl. **Zim.** m. voll. Pens. zu verm. Wißstr. 9.

1 Herr z. Mitbew. ein. möbl. **Z.** w. ges. b. voll. P. Zimmerstr 32.

Möbl. **Parterre-Zimmer** zu vermiethen. Sedanstr. 11."

Ein gut möbl. **Zimm.** z. 1. April zu verm. Grafenhof 5, 1. Et.

Sch. möbl. **Zimmer** zu vermieten.
Humboldtstraße 28. *

Möbl. Zim. z. v. Brügmannstr. 10. *

Gut m. **Z.** z. v. Weiherstr. 8, 2. Et. *

Anst. Mann erhält **Kost u. Logis.**
4555 Humboldtstraße 27. t

2 anst., j. Leute k. **Kost u. Logis** erhalten. Langestr. 22, 3. St.

Anst., junger Mann in **Kost und Logis** gesucht. Ostenhellweg 27."

Logis z. h. Bleichmärschstr. 44, p. *

Kost u. Logis. Jägerstr. 38, 1. Et. *

Kost und Logis. 1. Kampstr. 31. *

Prop. Schlafstellen offen.

Neuestraße 1 (Holzhofecke).

Anständ. Leute können **Schlafstelle** erhalten. Ostwall 17, 2. Et.

2 anst., j. Leute k. **Schlafst.** erh.
r Steinstr. 14, 1. Et.

Schlafst. offen. 1. Kampstr. 24. f

Mehr. Schlafst. z. verm. Kielstr. 21. *

Anst. Schlafst. fr. Leopoldstr. 38, 3 T.

Schlafst. off. 1. Kampstr. 24, 3. St. *

Pr. Schlafstelle. Kielstr. 17, 2. Et. *

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres i. d. Dortm. Ztg."**

Emaille-Waaren.

Herr Dr. Carl Rüger, vereideter gerichtlicher Chemiker des Berliner Hausfrauenvereins, attestirt die von uns geführten prima Emaillewaaren. „Die Emaille haftet sehr fest am Eisen und lässt sich mittels Holzhammer nicht lostrennen. Beim Erhitzen und raschen Abkühlen erhält dieselbe keine Sprünge und springt auch nicht vom Eisen ab. Die Emaille erfüllt in hohem Grade alle Bedingungen, die man an ein **vorzügliches Fabrikat** stellen kann."

Sternberg & Co.

Westenhellweg **35.** Westenhellweg **35.**

„Gazelle"-Fahrräder!

Bestes deutsches Fabrikat,
liefert zu äußerst billigen Preisen 2619 ¿
Carl Witzke, Sedanstraße 9.
Ersatztheile aller Art, sowie Reparaturen in bester Ausführung.

Möbelfabrik u. Lager,

Kuckelke 1, an der Reinoldikirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel
zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter langjähriger Garantie. 87
Preislisten mit Abbildungen gratis.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg Victor-** u. **Helenen-Quelle** sind altbewährt u. unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** u. **Steinleiden,** sehr wirksam bei **Magen-** u. **Darmkatarrhen, Störungen** d. **Blutmischung,** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, käuflich in Mineralwasserhandl. und Apotheken, versendet in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Versand 1897 über 900 000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein zum Teil **unlösl.,** künstl. Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. s 7798
Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Akt.-Ges.

Kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen.

Unterricht in **Buchführung, kaufm. Correspondenz, Deutsch, Rechnen, Schnellschönschreiben, Rundschrift.** Beginn des Sommerkursus am **18. April.** Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerfahrkarten. Anmeldungen und Prospekte bei **Fr. Löhr,** Gutenbergstr. 22, und **P. Wischmeyer,** Uebelgönne 28.



Pferde-Handlung

von
Heinrich Koch,
Kurfürstenstraße 39 und Steinstraße 25.
Ein großer Transport kräftige, russische Pferde angekommen, sowie belgische Arbeitspferde u. mehrere Gespanne Wagenpferde. 4545 f



Sinziger
Mosaikplatten- und Thonwaaren-Fabrik, A.-G.,
in SINZIG am Rhein.

Mosaikplatten in einfachen bis zu den reichsten Mustern, **Trottoir-** und **Pflastersteine, Verblendplättchen, glasirte Steingutwandplatten, glasirte Verblender.**
Preise, Muster, fertige Vorlagen und Kostenanschläge kostenlos zu Dienst.

Geschäfts-Auflösung

Wegen anderweitiger Unternehmungen löse ich mein seit langen Jahren am hiesigen Platze, **Rheinischestrasse 11,** bestandenes

Manufactur- und Confections-Geschäft

vollständig auf und sind die Geschäftslokalitäten, die sich ihrer Lage, Größe und Einrichtung wegen auch zu jeder anderen Branche eignen, mit und ohne Laden-Einrichtung von mir preiswerth zu miethen, die ganze Besitzung auch käuflich zu haben.

Um mit den großen Waaren-Vorräthen, die aus nur couranten und soliden Artikeln bestehen, — Ramschwaaren und Ausverkaufsartikel habe ich nie geführt — möglichst rasch und vollständig zu räumen, lasse ich

auf sämmtliche Waaren, ohne jede Ausnahme eine ganz bedeutende Preis-Ermässigung eintreten, die auf jedem Etiquette, neben dem früheren Preise, mit Zahlen deutlich vermerkt ist.

Die für das Frühjahr und den Sommer bereits bestellten, nach und nach eintreffenden Waaren kommen zu gleich ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Ich sehe davon ab, Preise zu veröffentlichen, da doch nur die Qualitäten die Preise bedingen und bitte das verehrliche Publikum, sich durch Augenscheinnahme zu überzeugen, daß sich hier eine thatsächliche Gelegenheit bietet,

reelle und gute Waaren weit unter Werth einzukaufen.

Der Verkauf, nur gegen Baarzahlung, findet werktäglich vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 2—9 Uhr, Sonntags in den bekannten Geschäftsstunden statt.
☞ Es herrscht kein Kaufzwang, so daß jeder Gelegenheit hat, sich durch Besichtigung von dem Gebotenen zu überzeugen.

D. Schuster,

Dortmund, Rheinischestraße 11.

Montag, den 21. März, Abends 8 Uhr,
im Casino:
III. Kammermusik-Abend,
unter Mitwirkung von Fräulein **A. van Rievelt,** Concertsängerin aus Frankfurt a. M. und des Herrn Prof. **Rich. Sahla.**
Programm.
Klavier-Violinsonaten von Beethoven (C-moll), Brahms (G-dur) und Grieg (C-moll).
Lieder für Contra-Alt.
Karten à 3 *M.*, für Schüler à 1 *M.* bei Herrn **Hornung,** Markt, und an der Kasse.
4648 *Julius Janssen.*

Pferdedünger billigst abzugeben. Oesterholzstraße 78.

Guterh. **Sprungheerd** mit Kessel billig zu verk. Wilhelmstr. 41.

Texte

zur Oper
„Don Juan"
sind à Stück **25 Pf.** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buch- und Musikal.-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco.

Ein f. neues **Fahrrad** st. preisw. z. verk. Oestermärschstr. 19, 2. Et. *

Reichshallen-Theater,

Direktion: **H. Bathen,**
Dortmund, Westenhellweg 123.
Vornehmste Specialitäten-Bühne Dortmund's.
Dienstag:
Unwiderruflich letzter Tag des 4633
Dahomey-Amazonen-Corps.
Vorstellungen
Nachmittags 4 und 6 Uhr.
Haupt- u. Abschieds-Vorstellung
Abends 8½ Uhr.

Brackel.

☞ Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau irgend etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.
4646f **Th. Borghard.**

Gebraucht. **Kontorpult u. Schrank** zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unt. W C 4638 an d. Dortm. Ztg.

Die heutige Gesammtauflage unserer Zeitung enthält eine

Beilage

der Firma
Bernhard Viehweger
in Cottbus,
und empfehlen wir unseren geehrten Lesern diese Firma als vortheilhafteste Bezugsquelle von
Bekleidungsstoffen für Private.

Gardinen-Reste.

Grosser Posten Gardinen-Reste,
lang und breit, werden **diese Woche** für nur
20 und **40 Pf.**
ausverkauft.

Gebr. Alsberg,
Dortmund, Brückstr. 26.